

Nationalstrasse N 2

Kanton Basel-Landschaft

Oberbauleitung:

A. Aegerter & Dr. O. Bosshardt AG
Ingenieurbureau, Basel

Strassenprojekt:

P. Bornhauser
Ingenieur, Muttenz

Aushub:

Arbeitsgemeinschaft Grobaushub Schweizerhalle:
Kibag AG, Zürich
F. Musfeld AG, Basel
Gottlieb Sutter, Muttenz

Galerie Schweizerhalle

Projekt und Bauleitung:

Gruner & Jauslin
Ingenieure SIA, Muttenz

Betonarbeiten:

Arbeitsgemeinschaft Galerie Schweizerhalle:
Ed. Züblin & Cie AG, Basel
Gebrüder Stamm, Basel
Schafir & Mugglin AG, Liestal
W. & J. Rapp AG, Muttenz
Emil Seiler, Pratteln
K. Gnemmi, Liestal

An der Projektierung der Nationalstrassen in der Nordwestschweiz wird schon seit längerer Zeit gearbeitet. Die Studien ergaben, dass die Autobahn Basel-Zürich und Basel-Chiasso bis Augst als gemeinsame Strasse geführt werden muss. Diese Strecke erhält jedoch von vorneherein drei Fahrspuren in jeder Richtung.

Im Gebiet «Schweizerhalle» musste die Strasse zwischen dem Rangierbahnhof der Schweizerischen Bundesbahnen und dem Industriegelände der Sandoz und der J. R. Geigy durchgeführt werden. Da die SBB ihr ganzes Areal für den Bau eines neuen Rangierfeldes benötigt, konnte von ihrer Seite kein Land abgetreten werden. Ebenso wenig erwies sich der Weg als zweckmässig, von den chemischen Fabriken das Land zu expropriieren, weil dort sehr grosse Summen zur Ablösung der Rechte notwendig gewesen wären. Deshalb entschloss man sich, dieses Stück als Galerie unter dem zukünftigen Rangierfeld hindurchzuführen.

Im Oktober 1959 wurde dem Ingenieurbureau Gruner & Jauslin der Projektierungsauftrag erteilt. Die SBB drängte auf die Ausführung dieses Teilstückes, um ihrerseits baldmöglichst mit dem Bau des Rangierbahnhofes beginnen zu können, der immer notwendiger wurde. Da das Land der SBB beansprucht werden konnte, ohne das langwierige Expropriationsver-

fahren abzuwarten, war es möglich, mit den Bauarbeiten sofort anzufangen. Im Juni 1960 bewilligte der Landrat des Kantons Basel-Landschaft einen Kredit von 20 Millionen, worauf anfangs Juli mit den vorbereitenden Arbeiten begonnen wurde (Leistungsverlegung, Rodung etc.). Im September 1960 begannen die Erdbewegungen und im Mai 1961 wurden die Betonarbeiten eingeleitet, die bis im Herbst 1963 abgeschlossen sein werden.

Die Bearbeitung dieses grossen Objektes stellte allerlei besondere Probleme. Neben der Auflast des Schotterbettes und den regulären Bahnlasten waren ungewöhnliche Belastungen anzunehmen, weil über der Galerie ein Ablaufberg geplant ist. Zur Rationalisierung des Betriebes sind Geleisebremsen vorgesehen. Um diese neuartige Anlage den sich ergebenden Notwendigkeiten anpassen zu können, mussten die Vertiefungen, welche den Einbau der Geleisebremsen ermöglichen, ausgedehnt und eine Erhöhung des Schotterbettes um 1 m in Betracht gezogen werden. Daraus ergeben sich Auflasten von 6–8 t/m², während vergleichsweise bei Strassenbrücken nur mit 0,5–1 t/m² gerechnet werden muss. Die Höhe zwischen dem Rangierfeld und der Strasse ist sehr unterschiedlich, was eine rationelle Ausführung der Galerie erschwert. Wenn man das Bauwerk mit einer konstanten

Höhe hätte durchführen wollen, wäre die Stärke des Schotterbettes so sehr gewachsen, dass ein 2. wesentlicher Einflüssen zu rechnen gewesen wäre. Aus verschiedenen untersuchten Varianten ergab sich als günstigste Lösung die Konstruktion mit ändernden Trägerhöhen von 2,50 bis 6,00 Meter.

Die sehr aggressive Atmosphäre erfordert eine massive Betonkonstruktion. Eine voll vorgespannte Lösung hätte wegen der ungünstigen unterschiedlichen Belastungen eine kompliziertere Formgebung erfordert. Um trotzdem von den Vorteilen der Vorspannung profitieren zu können, wurde — erstmals für ein derartiges Bauwerk — eine teilweise Vorspannung angewandt. Für normale Belastungen liegen die Verhältnisse gleich wie bei voll vorgespannten Bauteilen. Für die Maximallasten arbeitet die Konstruktion wie Eisenbeton. Zur Berechnung waren umfangreiche Untersuchungen nötig über das Verhalten im plastischen Materialbereich, unter statischen und dynamischen Beanspruchungen.

Das Bauwerk liegt auf dem guten Kiesuntergrund des Terrassenschotters. Aus dem geologischen Gutachten von Herrn Professor Vonderschmitt geht hervor, dass die Senkungen infolge der Bohrungen durch die Rheinsalinen nicht in das Gebiet der Galerie hineinreichen. Die gute Tragfähigkeit des Bodens, welche durch Belastungsversuche überprüft wurde,

erlaubte, die Stützen auf einzelnen Fundamenten zu gründen. Die vorausberechneten Setzungen sind klein (1,5–2,0 cm unter der grössten Last). Trotzdem sind die Stützen so überbeansprucht, dass sie trotzdem einen bestimmten Einfluss auf die Beanspruchungen aus.

Das ganze Tragsystem des Bauwerkes ist sehr einfach ausgebildet und tritt in seiner Form in Erscheinung: eine Eisenbetonplatte von 50 cm Stärke läuft über alle Rahmen durch, deren Abstände 6,70 m betragen. Auf der Bahnseite liegen die Rahmen gelenkig auf der Stützmauer. Die Vermessung und Absteckung erfolgte auf Grund der elektronisch errechneten Werte, was die Arbeiten sehr vereinfachte.

Bei der Ausführung der Betonarbeiten durch die Arbeitsgemeinschaft wurden vor allem die Schalungen stark rationalisiert. Besonders interessant ist die «Schalmaschine» für die ganze Deckenkonstruktion. In einem Rhythmus von 14 Tagen sollen mit einer Schalung Abschnitte von 33,50 m Länge betoniert werden. Es sind dies Betonierleistungen von bis zu 1500 m³. Sie werden ermöglicht durch den Turmdrehkran mit einer Tragkraft von 7 t bei 40 m Ausladung, der die Armierungen versetzt und Betonkübel von 2 m³ Inhalt bewegt. Die Schalungen werden durch schwere Hubstapler verschoben.

NATIONALSTRASSE N 2

GALERIE
SCHWEIZERHALLE

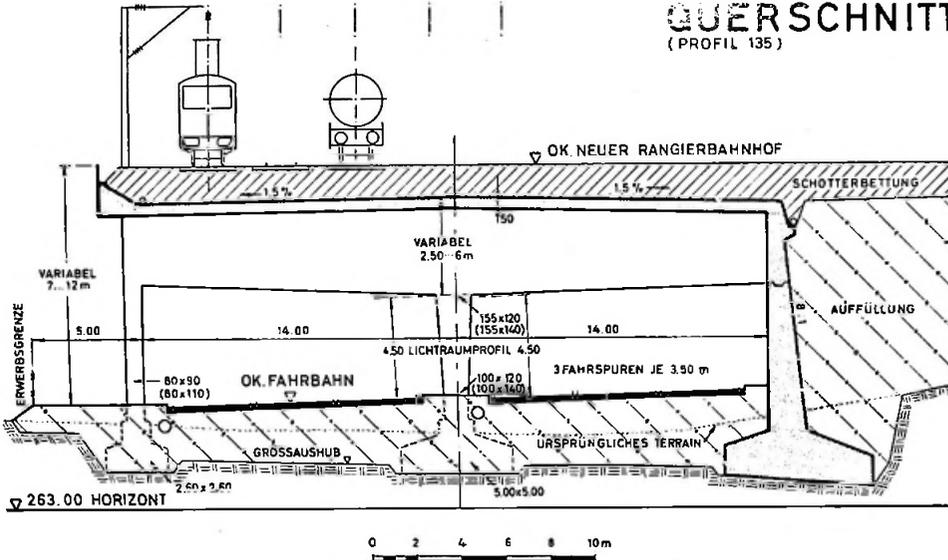
Projekt und Bauleitung:
Gruner & Jauslin
Ingenieure SIA, Muttenz

Ansicht Ostportal
Photo Heman



TECHNISCHE ANGABEN

QUERSCHNITT (PROFIL 135)



1. Lasten:

- a) Nutzlasten aus Bahnbetrieb:
6 Geleise in Abständen von 4,50 m mit Lokomotivzügen nach SIA-Norm 160. Stosszuschläge. Verteilung der Einzel-lasten je nach Schotterstärke.
Mittlere Last 2,18 t/m²
ohne Stosszuschlag,
Wind-, Brems- und Fliehkräfte.
- b) Ruhende Lasten aus Bahnbetrieb:
Mittlere min. Schotterstärke 75 cm **1,43 t/m²**
Mittlere Schotterstärke mit vorgesehener Geleisehebung um 1 m **3,33 t/m²**
In Vertiefungen für Bremsgruben 1,06 m Schotter zusätzlich
min. 1,80 m **3,42 t/m²**
max. 2,80 m **5,32 t/m²**
Geleise, Isolation, Schutzmörtel **0,17 t/m²**
- c) Eigengewicht der Deckenkonstruktion
Platte d = 50 cm **1,25 t/m²**
Unterzüge min. 0,61 t/m² **1,86 t/m²**
max. 2,00 t/m² **3,25 t/m²**

Mittlere Totlasten (Schottererhöhung, Nutzlasten) im Normalbereich **8,70 t/m²**
im Bereich der Bremsgruben **10,50 t/m²**
Lasten aus Autobahnbetrieb:
Horizontallast 80 t auf Stützen
1,20 m über OK Strasse.

2. Bodenpressungen:

Massgebend sind Setzungsdifferenzen, da Belastungsproben eine Tragfähigkeit des Bodens von über 15 kg/cm² ergaben.
Bodenpressung für Auflasten (ohne Stützen- und Fundamentgewichte)
 $\sigma \sim 5 \text{ kg/cm}^2$

3. Massen:

Erbewegung 200 000 m³

	Schalung m ²	Armierung t	Beton m ³
Stützen- fundamente	6 000	300	6 800
Stützen	8 500	240	2 500
Stützmauer	16 800	1 180	18 000
Decken- konstruktion	73 700	2 210	37 700
Total	105 000	3 960	65 000
Gewicht der Vorspannarmerung 350 t.			

Photo Suter



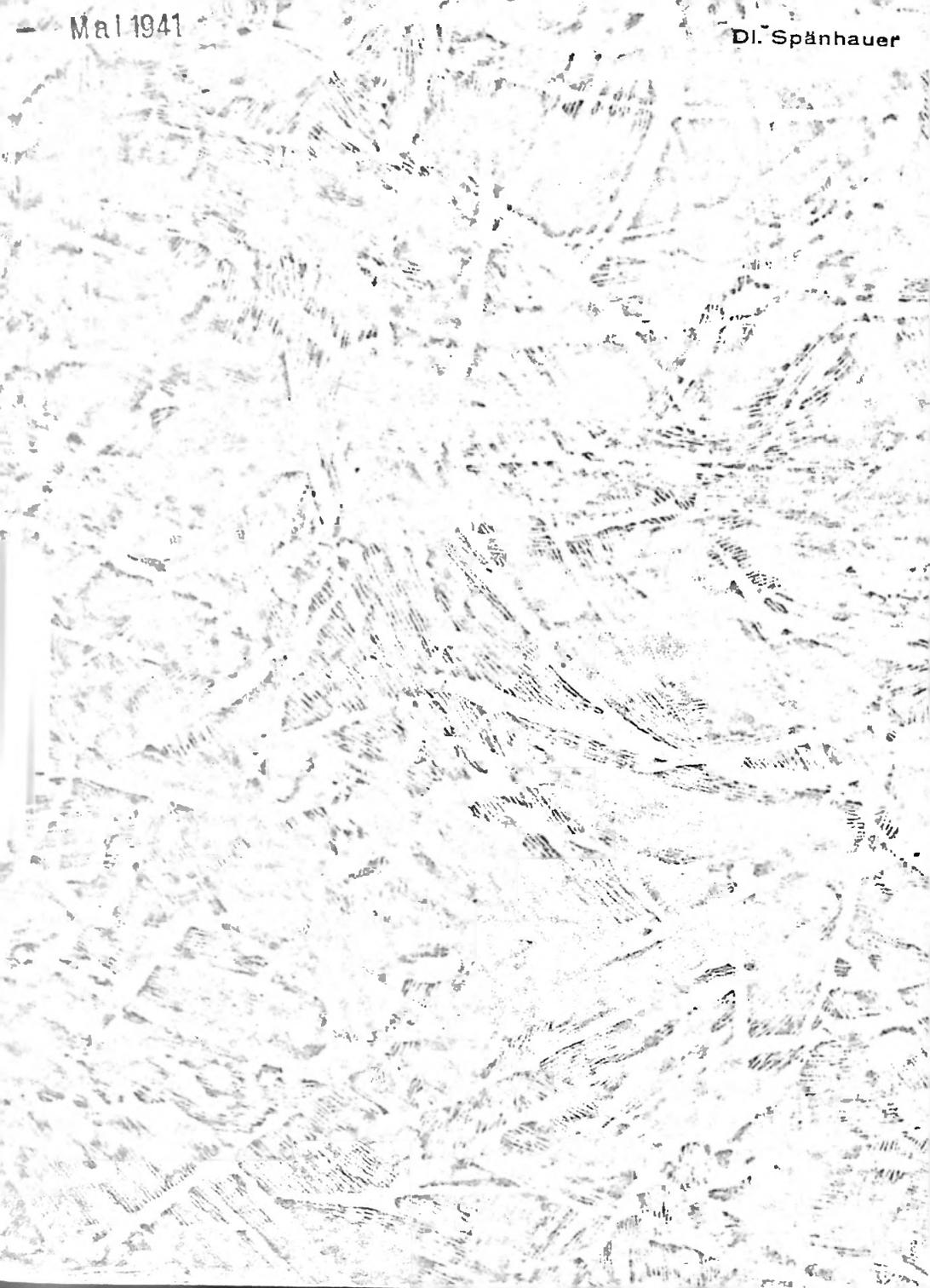


Was der Selbstversorger vom
Gemüse- und Kartoffelbau
wissen muss!

mumu Archiv Museum MuttENZ

- Mai 1941 -

Dr. Spänhauer



**Was der Selbstversorger
vom Gemüse- und Kartoffelbau
wissen muß**

Kurze Anleitung für den Mehranbau

Verfaßt im Auftrag der Landwirtschaftsdirektion des Kantons Schaffhausen
von *D. Woessner, Obergärtner Charlottenfels, Neuhausen am Rheinflall*

Buchdruckerei J. G. Stamms Erben, Schleithelm - 1941

Liste der von der Technischen Kommission der Schweiz. Gemüse-Union zum Anbau empfohlenen Gemüsesorten.

Blumenkohl:

Erfurter Zwerg, früh;
*Saxa, früh;
Dänischer Export, früh;
Primus, mittelfrüh;
Mittelfrüher Frankfurter Riesen,
mittelfrühe Sorte;
Reliance (Lecerf), mittelfrüh.

Kabis:

Exprefß (Spitzkabis), sehr früh und
große Köpfe;
Dithmarscher, früh;
Juni-Riesen, früh;
Ruhm von Enkhuizen, mittelfrüh;
Thurner, zum Einschneiden;
Amager, sehr späte Sorte;
Yoker für Herbstsaussaat.

Wirz:

*Saxa, früheste Sorte, Suppenkohl;
Eisenkopf, frühe Sorte;
Aubervilliers, mittelfrüh;
Cressonier, beste Sorte zum Einwintern;
Pontoise, spät, zum Einwintern;
Lfngendijker, später, hellgrüner zum
Einwintern;
Chou marcelin, Original, spät für
Aussaat Ende Mai;
Bonner Advent, für Herbstsaussaat.

Rotkabis:

Dänischer Steinkopf, früh;
Erfurter Schwarzkopf, mittelfrüh;
Holländischer Export, spät;

Kohlrabi:

Rogglis weißer Treib;
Rogglis weißer Freiland;
Blauer Wiener Glas, früh;
*Delicateß, mittelfrüh (weiß u. blau);
Blauer Riesen Speck, spät;
Blauer Goliath, spät.

Kopfsalat:

Maikönig, früh;
Maiwunder, früh;
du Bon Jardinier;
Viktoria, früh;
Bismarck, mittelfrüh;
Bohemia, Sommersorte;
Cazard, Sommersorte;
Stuttgarter Dauerkopf, Sommersorte;

Riesen-Wunder, für Herbstsaussaat;
Herkules, für Herbstsaussaat;

Endivien:

Grüne Escariol;
Krause von Meaux;
Escariol, verbesserter Pariser;
Géante Maraichère.

Nüßlisalat:

Dunkelgrüner, vollherziger Nüßli-
salat;
Holländischer Nußlisalat;
Viroflay.

Cichoriensalat:

Brüsseler Witloof, verbesserter.

Lattich:

Bälon, mittelfrüh;
Pariser, grüner, früh.

Spinat:

*Nobel;
Eskimo, gute Wintersorte;
*Viroflay;
Gaudry;
Heuriedler.

Mangold:

Grüner, feiner Schnittmangold;
Genfer Stielmangold;

Lauch:

Carentan;
Elbeuf;
Plainpalais.

Carotten:

Guérande, frühe kurze;
Gonsenheimer, halblange;
Nantaise, mittelfrüh, halblange, bei
Spätsaat, lagerfähig;
Pariser Markthallen, mittelfrüh, halb-
lange;
de Meaux, lange;
Flakker, Feldrübli.

Schwarzwurzeln:

Einjährige Riesen.

Randen:

Aegyptische plattrunde, rötlich-grün
bis grünlich-rotlaubige;

Liste der von der Technischen Kommission der Schweiz. Gemüse-Union zum Anbau empfohlenen Gemüsesorten.

Fortsetzung

Khediv (Ägyptische plattrunde), dunkellaubige;

Runde Schwarzrote, dunkellaubige;
Detroit (Feuerkugel, Rote Kugel, Juwel), rötlichgrün bis grünlich rotlaubig;
Granat, rötlichgrün bis grünlich-rotlaubig.

Knollensellerie:

Riesen-Alabaster;
Saxa;
de Gennevilliers.

Tomaten:

Pierrette, früh;
Bonner Beste, früh;
Westlandia;
Rheinlands Ruhm;
Wunder des Marktes;
Heterosis;
Komet.

Rosenkohl:

Bullingers halbhoher (Sensation);
Herkules, halbhoher früher;
Fest und Viel, halbhoher.

Steckzwiebeln:

Elsässer;
Savoyer;
Wistenlacher;
Oensinger.

Speisezwiebeln (für einjährige Kultur in leichten, warmen Böden);

Gelbe Kugel (Yellow Globe);
Printanier Parisien.

Buschbohnen:

Fin de Bagnols, frühe;
**Genfer Markt, langschotige;*
Konserva, frühe, mittellange Sorte;
Saxa, frühe Sorte;
Wachs-Digoin, gelbschotige, frühe Sorte;
Mont-Calme, mittelfrühe Sorte, nur für leichte Böden;
Fin de Montreux.

Stangenbohnen:

**St. Fiacre;*
**Ohnegleichen;*
Wachs, Posthörnli, gelbschotig;
Klosterfrauen, weiß-violett;
St. Galler, mittelspäte Schmalzbohne;

Auskernerbsen:

Saxa, allerfrüheste Sorte;
**Folger, mittelfrüh, eignet sich gut für Konserven.*

Markerbsen:

Wunder von Amerika, frühe, niedere;
Telephon, späte, hohe Sorte;
Senator, mittelfrühe Sorte.

Kiefelerbsen:

Schweizer Riesen.
Frühe, halbhohe, violettblühende.

Im weitern kommen für den Anbau noch in Betracht:

Federkohl: Mooskrauser (halbhoch).

Bodenkohlrübe: Gelbe Schmalz.

Knollenfenchel: Süßer Florentiner.

Neuseeländerspinaat.

Radleschen: Saxa, Eiszapfen.

Reittige: Münchener Bier Sommer (Japanischer Herbst).

Gurken: grüne Schlangen (Freiland).

Essiggurken: Dellkatess (Freiland).

Rhabarber: Viktoria, Küsnachter (nur Teilpflanzen verwenden).

Zuchetti: ital. Vollträger Coccozelle von Tripolis.

Kartoffeln: Bintje (früh), Böhms allerfrüheste gelbe (früh), Industrie (spät), Kaiserkrone, Frühbote (früh).

Unbedingt spritzen, gegen Kräutfäule!
Ackersegen, robuste Sorte (spät).
Centifolia, robuste Sorte (spät)
Voran, robuste Sorte (spät).

Die in *Kursiv* gesetzten Sorten sind besonders für die Aufbewahrung geeignet oder widerstandsfähig für die Winterkultur.

Diejenigen Sorten mit * bezeichnet eignen sich zum Dörren.

Allgemeines.

Die heutige Nahrungsmittelversorgung unseres Landes verlangt eine restlose Ausnützung eines jeden kulturfähigen Grundstückes und die Mitarbeit aller Schichten unserer Bevölkerung. Jedermann kann das Seinige beitragen, indem er sich mit Gemüsebau zur Selbstversorgung betätigt. In allen Landesteilen unserer Heimat, bis in die Höhen von 1,800 m über Meer, kann Gemüsebau betrieben werden, und er ist bestimmt auch von Erfolg begleitet, wenn der Wille und etwelche Kenntnisse vorhanden sind.

Alle diese gartenbaulichen Erzeugnisse sind für den menschlichen Organismus nicht nur sehr bekömmlich, sondern helfen insbesondere auch, alle die rationierten Lebensmittel zu strecken, indem wir an ihre Stelle recht viel Gemüsegerichte in unsern Speisezettel aufnehmen.

Aber auch dem Kartoffelbau für die Selbstversorgung muß die nötige Beachtung geschenkt werden. Es ist aber ebenso wichtig, sich rechtzeitig zu vergewissern, **wo** dieser mit wirklichem Erfolg zur Ausführung gelangen soll. **Pflanzlandbesitzer, die schon in früheren Jahren Gemüse pflanzten, werden dringend ersucht, einen Teil der Landfläche mit Kartoffeln zu bepflanzen. Mit den Saatkartoffeln ist äußerst sparsam umzugehen.** (Siehe Anhang.)

Bei der Verwendung von Saatgut, aller Art Dünger und Schädlingsbekämpfungsmitteln (Kupfer) ist größte Sparsamkeit angezeigt. Setzlinge kaufe man sich nur gute, starke, pickierte Ware bei einem tüchtigen Gärtner. Die kleinen Mehrausgaben haben sich noch immer in der Praxis bezahlt gemacht. Andererseits sollen unbedingt verpflanzungsfähige Jungpflanzen (Randen, Rippenmangold u. s. w.), welche durch direkte Saat und das nachherige Auslichten übrig werden

nicht weggeworfen, sondern einem Nachbarn oder einem andern Gartenbesitzer zur Verwendung abgegeben werden, wenn diese im eigenen Garten übrig sein sollten. Es darf nicht ein Samenkorn verloren gehen.

Für den derzeitigen Anbau müssen vor allem **Dauergemüse, Hülsenfrüchte und Kartoffeln** berücksichtigt werden. Im Anbau von nicht haltbarem Frischgemüse sowohl als auch von Liebhabereien ist angesichts der **ernsten Lage unserer Zeit größte Zurückhaltung** geboten, denn in den kommenden Sommermonaten wird das Angebot an Saisongemüsen **mehr als ausreichend sein. Unser Anbau soll sich also vor allem auf die Selbstversorgung für den Winter einstellen.** Hiefür aber muß sich jeder Bürger mit all seiner Kraft und seinem guten Willen einsetzen, denn nur so wird das große Werk gelingen.

Die Grösse des Gartens.

Diese wird bestimmt durch den Preis des Bodens und die Größe der Familie. Pro Person und Jahr rechnet man **100 m² Land** bei einem normalen Gemüseverbrauch, und **200 m²**, wenn auch die Kartoffeln gepflanzt werden sollen. Die Fläche soll nie zu groß gewählt werden, denn der Garten gibt Arbeit und nur intensive Bewirtschaftung führt zum Erfolg. In gut gepflegten Kulturen gibt es kein Unkraut und nur dann ist der Boden voll ertragsfähig.

Lage des Gartens.

Der Garten soll eine möglichst geschützte Lage erhalten. Ein solcher Schutz sind z. B. ein Haus, eine Wand, Hecke und dgl. Windschutz ermöglicht frühe Ernten. Süd-, Südost- und Südwestlagen sind die Besten. Ein eventuelles Gefälle des Kulturlandes soll nicht mehr als 6% betragen.

Der Boden.

Wir unterscheiden:

Sandböden, mit ca. 60% Sandgehalt.

Tonböden, mit ca. 60% Tongehalt (2% Kali).

Lehmböden, halten zwischen Sand und Ton die Mitte. Wenn ihm der Ton fast fehlt, so bietet er die beste Grundlage für die Schaffung eines guten Gartenbodens.

Kalkböden, die bis zu 40% Kalk enthalten, und Sandböden vermögen die Nährstoffe nicht festzuhalten und müssen deshalb sehr häufig gedüngt werden.

Humusböden sind entstanden durch die Zersetzung verwesbarer Pflanzenstoffe. Der Humus besitzt eine Reihe sehr guter Eigenschaften wie: Aufnahme- und Bindefähigkeit für Wasser, Nährstoffe und Wärme. Er ist deshalb der beste Kulturboden.

Zweckmässiges Umgraben eines Rasens.

Will man einen Rasenplatz zu Kulturland für den Gemüse- oder Kartoffelanbau herrichten, so gehe man folgendermaßen vor:

1. Der Rasen wird mit einer Haue entfernt. (sog. Ziegelformen).
2. Hierauf wird ein Graben von ca. 50cm Breite und 25 bis 30cm Tiefe ausgehoben und die Erde an das Beetende gebracht.
3. Man lockert die Sohle des Grabens und verteilt gleichmäßig die Rasenziegel darauf, sodann folgt wieder die oberste Erdschicht, wieder wird die Erde gelockert, worauf Rasenziegel folgen und wieder Erde usw.

Wichtig ist bei dieser Arbeit, daß keine Erde aus der Tiefe an die Oberfläche gebracht wird.

Die notwendigsten Gartengeräte.

unbedingt notwendig

nicht unbedingt notwendig

Spaten (Stechschaufel)
Schaufel
Haue (Tiegerhaue)
Kräuel
Norcroskräuel
Gießkanne
Gartenschnur
Handspaten

Grabgabel
Mistgabel
Rechen
Setzholz
Wasserschlauch

Garten-
werk-
zeuge
ständig in
Ordnung
halten!

Bodenverbesserung.

Schwere Böden (stark tonhaltige Böden) werden mit entsäuertem Torfmoß oder Pferdemist kulturfähiger zubereitet.

Leichte Böden (Sand- und Moorböden) sind durch Beimischung von Lehmerde und Düngung mit Kuhmist zu verbessern. Auch eine intensive Bodenbearbeitung gehört zur Bodenverbesserung.

- ☛ Im Herbst tief (30—35 cm) umgraben, ☛
- ☛ Während der Kultur fleißig behacken. ☛

Wechselwirtschaft.

Richtiger Fruchtwechsel ist die Grundlage für den Gemüsebau. Bei genauer Innehaltung erzielen wir eine gründliche Ausnützung aller Nährstoffe und ein gutes Vorbeugen gegen Pflanzenkrankheiten und -Schädlinge.

Die Praxis hat uns gelehrt, daß eine Einteilung der Gemüseanbaufläche in vier Felder die zweckmäßigste ist, auf welche dann die vier verschiedenen Pflanzengruppen je nach den Ansprüchen zu stehen kommen:

			
JAHR	FELD	FELD	FELD
1940	I	II	III
1941	II	III	I
1942	III	I	II
1943 WIE IM JAHR 1940			

Zeichnung: G. Zimmermann, Neuhausen

Erklärung der Wechselwirtschaft
im Hausgarten.

Wechselwirtschaft für den Gemüsebau im Hausgarten

Feld I

Kohlgewächse: (Stark zehrende Gemüse) Kohllarten Lauch Spinat Mangold (Schnitz u. Stiel) Gurken Salat Meerrettig	
Stickstoff	

Hauptdüngung

(Im Winter):

Stallmist = 0,5 m³ pro
 2 kg Kalkstickstoff } 100 m²

Hilfsdüngung:

(Während der Kultur)

Gülle oder Volldünger
 (Lonza) 3—4 kg per Are

Feld III

	Hülsenfrüchte: Bohnen Erbsen Zwiebeln Nüsslisalat Rosenkohl
Phosphor u. Kali	

Hauptdüngung

(Im Winter):

Thomasmehl = 6 kg } pro
 oder
 Knochenmehl = 4 kg } 100 m²

+ Kalisalz 2—4 kg }
 (Kein Stallmist). Holzasche erst
 im Frühjahr ausstreuen.

Hilfsdüngung:

(Während der Kultur)

Nach Bildung der ersten Blätter
 eine schwache Gülle od.
 Volldünger (1—2 kg per Are)

oder vor der
 Feldbestellung
 1,5—2 kg
 Superphosphat
 auf 100 m²

Feld II

Wurzelgemüse: Carotten Sellerie Schwarzwurzeln Randen Tomaten Rettich Lattich (auch Salat) Fenchel, Cichorien	
Kali u. Phosphor	

Hauptdüngung

(Im Winter):

Thomasmehl = 6 kg } pro
 oder
 Knochenmehl = 4 kg } 100 m²

+ Kalisalz 3—4 kg }
 Superphosphat auf 100 m²

(Kein Stallmist)

Hilfsdüngung:

(während der Kultur)

Gülle oder Volldünger
 (Lonza 2—3 kg per Are)

Feld IV

	Ausdauernde Gemüse: Spargeln Rhabarber Erdbeeren Küchenkräuter (Schwülthauch, Petersilien, u. s. w.)
Düngung je nach Kulturpflanzen	

Jedes zweite Jahr Stall-
 mist + 2 kg Kalkstickstoff

Dazwischen mit:

Thomasmehl = 6 kg } pro
 oder
 Knochenmehl = 4 kg } 100 m²

+ Kalisalz 2—4 kg }
 Superphosphat auf 100 m²

Hilfsdüngung:

nach Kultur verschieden.

oder
 1,5—2 kg
 Superphosphat
 auf 100 m²

Bei Rasenumbruch kommt es oft vor, daß die Kohllarten dem Wurzelkropf (Kohlherne) erliegen und keine Ernten bringen. Es empfiehlt sich daher, überall dort, wo Kohllarten (Kabis, Wirtz, Blumenkohl) angepflanzt werden, den Boden 3 Wochen vor dem Pflanzen der Seitzlinge mit 50—70 gr Kalkstickstoff pro Quadratmeter zu vermischen.

Die Düngung.

Nicht einseitig, d. h. nur mit einem einzigen Nährstoff düngen!

Diese richtet sich nach dem Gesetz des Nährstoffminimums. Es heißt: „Die Pflanze richtet sich in ihrem Gedeihen nicht nach dem Nährstoff, der in größter, sondern nach jenem, der im Verhältnis zu ihrem Bedarf in geringster Menge im Boden vorhanden ist“. Wir verabreichen in der Hauptsache Stickstoff, Phosphorsäure, Kali, Kalk und in ganz kleinen Mengen auch Bor.

Als Düngemittel verwende man:

Mist, Kompost, Torfmull ja, aber nicht teure Humuspräparate

Der Holz- asche die nötige Aufmerksamkeit schenken!

Düngemittel	Gehalt in %				Zeit der Anwendung					Bodenarten	Dünger- menge per 100 m ²		
	N	P	K	Ca	Winter	Frühjahr	Sommer	Herbst	% Humus- gehalt			Kalte Böden	Warme Böden
Kompost	0.3-0.8	0.4-0.7	0.2-0.6	5-10	W	F	—	—	7-12	—	—	a	0.5 m ³
Rindviehmist	0.42	0.25	0.5	0.45	W	—	—	H	17	—	—	a	0.5 m ³
Pferdemist	0.58	0.28	0.53	0.25	—	F	—	—	18	K	—	—	0.5 m ³
Schweinemist	0.45	0.19	0.6	0.08	W	F	—	H	17	—	W	—	0.5 m ³
Geflügelmist	1.63	1.54	0.85	2.4	W	—	—	H	17	—	—	a	0.25 m ³
Stallgülle	0.17	0.03	0.44	0.03	—	Während der Kultur					a	500 l	
Kalisalz	—	—	30	1	W	—	S	—	—	—	—	a	3-4 kg
Superphosphat	—	18	—	25	—	—	—	S. u.	während d. Kultur			a	2 kg
Thomasmehl	—	18	—	48	W	—	—	—	—	—	—	a	6 kg
Knochenmehl	1	28-30	—	45	W	—	—	—	—	—	—	a	4 kg
Holzasche	—	3	8-10	30	—	F	—	—	—	—	—	a	25 l
Kohlensaurer Kalk	—	—	—	55	W	F	—	—	Nur in kalkarmen Böden			a	8 kg
Kalkhydrat	—	—	—	75	—	F	S	3 Wochen vor der Feldbestellung			—	5 kg	
Kalkstickstoff	19-20	—	—	60	—	F	vor u. während der Kultur					—	3 kg
Schwefelsaures Ammoniak	20-21	—	—	—	—	vor der Kultur					—	3 kg	
Kalksalpeter	15-16	—	—	15	—	vor und während der Kultur					—	2 kg	
Dünger mit mehreren Nährstoffen													
Nitrophosphat	7-8	16-17	—	25	—	F	vor u. während der Kultur					—	4 kg
Nitrophosphat-Kali	6	12	8	18	—	—	—	—	—	—	—	—	6 kg
Lonza-Volldünger (auch andere Volldünger)	9	12	12	18	—	Während der Kultur					a	3-5 kg	
N = Stickstoff P = Phosphor Ca = Kalk K = Kali													

Beim Ankauf von Düngemitteln achte man immer auf deren Gehalt in %. Ohne Gehaltsangabe weise man jeden Dünger zurück.

Um die Düngung richtig auswerten zu können, sind der Pflanze auch alle anderen Wachstumsbedingungen zu erfüllen wie genügend Wasser, Wärme, Licht und Luft.

Für die Düngung von **Kleinparzellen** ist der in der Tabelle erwähnte **Volldünger** am **einfachsten** und sehr zweckmäßig, zumal er richtig zusammengesetzt und preiswert ist.

Die gleiche Wirkung erzielt man bei Verwendung von Düngern mit nur **einem** Nährstoff, sofern man gleichzeitig einen Stickstoff-, Phosphorsäure- und Kalidünger gibt. — Bei großen (landwirtschaftlichen Flächen) kommt diese Methode billiger zu stehen als der Volldünger, welcher letzterer speziell für die gartenmäßige Intensivkultur geschaffen wurde.

Kalkstickstoff ist ein sehr guter, kalk- und kohlenstoffhaltiger Krumendünger (nicht Kopfdünger), der keimendes Unkraut abtötet und auch etwas gegen Bodenschädlinge wirkt. Er darf aber nicht mit den Pflanzen in Berührung kommen.

Das **schwefelsaure Ammoniak** ist ein billiger Stickstoffdünger, der dort verwendet wird, wo der Boden genügend kalkhaltig ist, oder zu Pflanzen, welche eine etwas saure Düngung ertragen, oder sogar bevorzugen (z. B. Kartoffeln).

Will man die **Kulturen während der Vegetation rasch treiben**, dann kommt als sog. Kopfdünger (der während der Vegetationszeit noch mit Erfolg gegeben werden kann, wie übrigens auch der Volldünger) vor allem der **Kalksalpeter** in Frage. Man gebe aber nicht zuviel (z. B. 2 kg in einer oder in zwei Gaben), da die Pflanzen sonst krankheitsanfälliger werden und in der Lagerfestigkeit leiden. Diese einseitige Wirkung wird dadurch verhindert, daß man als Grunddüngung vor dem Pflanzen immer auch genügend Kali (Asche oder Kalisalz) und Phosphorsäure (Thomasmehl über Winter oder Superphosphat im Frühjahr oder auch Nitrophosphat) gibt.

Wer **borhaltige** Dünger geben will, der kann z. B. borhaltiges Superphosphat oder Nitrophosphatkali-borhaltig verwenden (letzteres wäre ebenfalls eine Volldüngung).

Stickstoff- und Kalidünger bekommen wir genug, aber mit den Phosphorsäuredüngern sparsam umgehen!

Einteilung und Herrichtung der Beete für die Aufnahme von Saat u. Pflanzung.

Boden
gründlich
durch-
arbeiten!

Im Kleingemüsebau, wo nur kleinere Flächen zur Verfügung stehen, ist eine intensive Nutzung der zu bebauenden Flächen notwendig. Für die Bestellung des Kulturlandes soll dieses nicht betreten werden, weshalb die Einteilung der Grundstücke in Beete und Beetwege notwendig wird.

**Die normale Breite der Beete be-
trägt 120 cm, die der Beetwege 30 cm.**

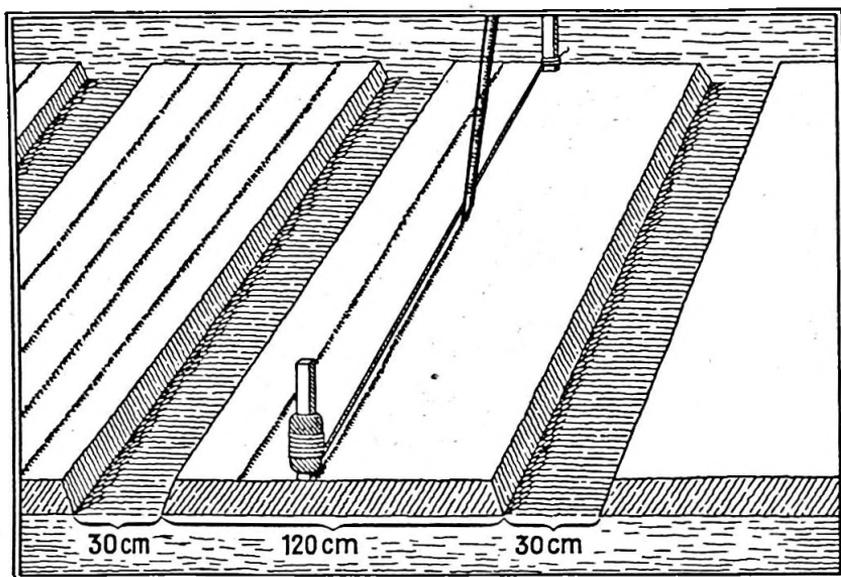


Bild 2. Einteilen der Beete und Ziehen von Rillen für die Saat.

Zeichnung: G. Zimmermann, Neuhausen

Die Länge eines Gartenbeetes soll 10 m nicht übersteigen. Wenn das Land ein Gefälle aufweist, müssen die **Beete quer zum Gefälle** erstellt werden.

Die Wege werden mit der Schaufel etwa 10 cm tief ausgehoben und die freiwerdende Erde wird auf die Beete gleichmäßig

verteilt. Damit rasch gerade Beete erstellt werden können, verwende man eine Pflanzschnur. Die Beete sind mit dem Kräuel so zu bearbeiten, daß jede Bestellarbeit, ob Saat oder Pflanzung, gut möglich wird. **Verwende aber für die Herrichtung der Beete niemals den Rechen.**

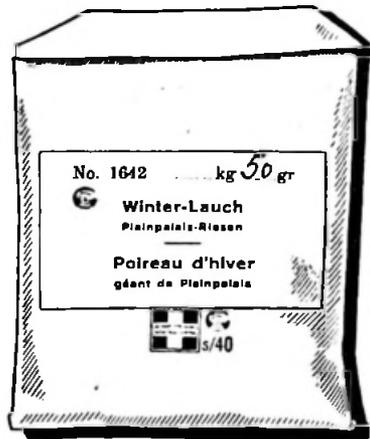
Das Saatgut.

Nur dann kann dem Gemüsebau Erfolg beschieden sein, wenn das Saatgut folgende Beschaffenheiten aufweist:

Samen sparen!

1. gut ausgereift und voll entwickelt ist,
2. gute Keimfähigkeit hat,
3. frei von Unreinheiten (Staub, Unkrautsamen etc.) und
4. sortenecht ist.

Diese 4 erwähnten Punkte sind sicher erfüllt, wenn das Saatgut bei einer Schweizerischen Kontrollfirma gekauft wird, die erkenntlich ist an folgendem Zeichen, das jede Samendüte tragen soll:



Zeichnung:
G Zimmermann,
Neuhausen

Bild 3. Samendüte mit „Kontrollzeichen“

Nur bei Spezialsorten kann an Stelle dieses Zeichens eine Plombe oder Marke des Züchters oder einer Organisation als Ausweis der Qualitätsgarantie treten.

Kaufe niemals Samen bei Hausierern!

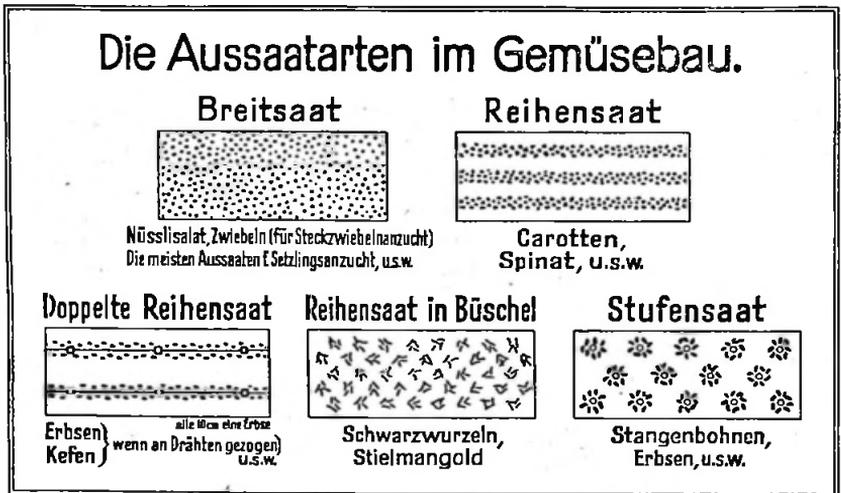
Das Säen.

Allgemeines:

Man unterscheidet in der Praxis des Gemüsebaues jene Aussaatarten, die an **Ort und Stelle** ins **Freie** gemacht werden und jene, die in besondere **Saatbeete** erfolgen.

Nur eine geübte Hand kann eine **gleichmäßige** Saatarbeit ausführen, die allein für eine gleichmäßige Entwicklung der Jungpflanzen bürgt. Im Kleinen wird ausschließlich das Säen von Hand durchgeführt. Es ist empfehlenswert, sich vor der Säarbeit mit Sand oder trockener Erde zu üben.

Das Saatgut soll für die zu bestellenden Flächen **eingeteilt** werden, wodurch gleichmäßiges Säen eher ermöglicht ist. Der Boden muß für die Aufnahme der Saat immer **abgetrocknet** sein.



Zelchnung: G. Zimmermann, Neuhausen

Bild 4.

1. Die Reihensaat

ist leicht auszuführen. Die großen Vorteile sind: Samenersparnis, bequemes Lockern, Jäten, Lichten, Düngen, Behäufeln und Ernten. Dieser Art Aussaat gibt man gerne den Vorzug. Sie wird angewendet bei Karotten, Spinat, Buschbohnen, Schnittmangold und Schnittsalat, usw.

2. Die Breitsaat

soll nur bei Nüßlisalat, Steckzwiebelanzucht und zur Setzlingsanzucht angewendet werden.

3. Die Stufensaat

verwendet man bei Stangenbohnen, oft auch noch bei Erbsen und Kefen.

4. Die doppelte Reihensaat

wird bei Erbsen und Kefen angewendet, wenn sie an Drähten oder Drahtgeflechten gezogen werden.

5. Die Reihensaat in Büscheln

ist eine Methode, die mit Vorteil angewendet wird bei der Aussaat von Schwarzwurzeln, Knollenfenchel, Rettigen, Stielmangold und Randen. Es werden dabei in gewissen Abständen immer 3—5 Samen gesteckt und nach dem Keimen auf eine Pflanze (die schönste) ausgelichtet.

Der Samen

wird nach der Saat zugedeckt. In schweren Böden decke man weniger tief, als in leichten, oder man verwende zur Deckung leichte Erde (Kompost, oder mit zubereitetem Torfmull gemischte Erde), was ein rascheres Durchbrechen der Samen durch die Erdoberfläche ermöglicht. Im übrigen gilt als Regel, daß für das Zudecken des Saatgutes die Samengröße (zweimal soviel Erde

über den Samen bringen, als er selbst dick ist) und die Lage des Kornes maßgebend sind. Der Samen wird nur in ganz leichten Böden oder bei anhaltender Trockenheit angedrückt.

☛ In den ersten Tagen nach der Aussaat feucht halten!

Setzlingsanzucht im Anzuchtbeet.

Nur erfahrene
Pflanzer sollen
Setzlinge selbst
anziehen!

Für den Gemüsebau zur Selbstversorgung kann eine Setzlingsanzucht nur für Spätsorten **und nur von erfahrenen Pflanzern** in Frage kommen.

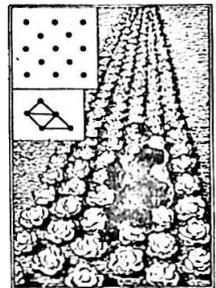
Das Anzuchtbeet soll an geschützter Stelle im Garten angelegt werden. Für diesen Zweck wird der Boden **gründlich durchgearbeitet**. Je nach Erdart wird diese verbessert, auf alle Fälle muß diese Erde humushaltig sein, damit die Jungpflanzen ein starkes Wurzelwerk bilden können. Die Aussaat wird möglichst **dünn** ausgeführt, um das Pickieren zu umgehen, da durch das Pickieren im Freien und ohne Glasschutz die Plänzchen in der Entwicklung große Rückschläge erfahren. Sind die Setzlinge stark genug, dann wird direkt vom Aussaatbeet ins Pflanzland gesetzt.

Das Pflanzen.

Wir unterscheiden Dreieck- (Verbands-) und Viereckpflanzung.

Im Hausgarten soll möglichst die Dreieckpflanzung angewendet werden. Durch diese ist eine vollständige Platzausnützung gesichert.

Bild 5. „Dreieckpflanzung“ (im Verband pflanzen)
Zeichnung: G. Zimmermann, Neuhausen



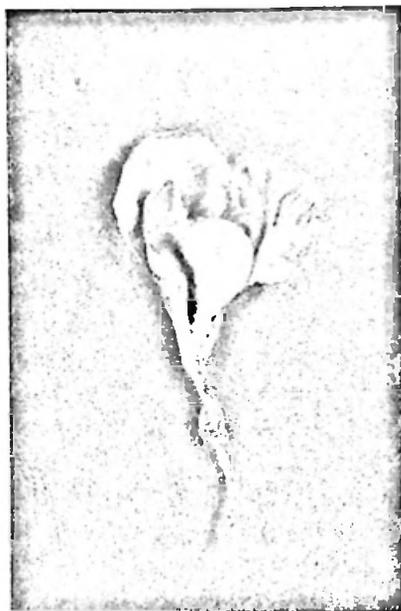


Bild 6. Schlechter Salatsetzling
(nicht pikiert)



Bild 7. Guter Salatsetzling
mit Wurzelballen (pikiert)

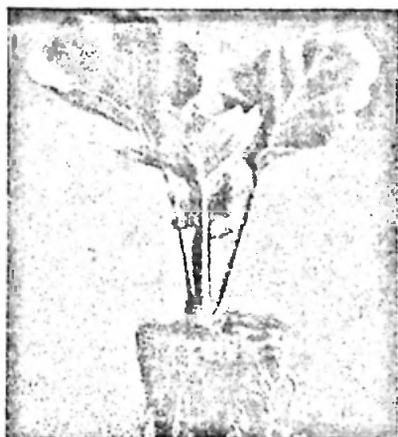


Bild 8. Kohlrabi mit Erdtopf
(sicheres Anwachsen)

Photos: E. Müller, Neuhausen

Achte
beim
Setzlings-
einkauf
auf gute
Qualität!

Was erwarten wir von einem guten Setzling?

Er soll kräftig gewachsen sein, einen schönen Wurzelballen besitzen und vor der Pflanzung mit Wasser gesättigt sein. (Siehe umstehende Abbildungen.)

Wie wird gepflanzt?

Pflanze
sorg-
fältig!

Setzlinge mit einem Wurzelballen (z. B. Kohl, Sellerie) sollen mit der **Hand** oder mit dem Handspaten gepflanzt werden, damit der so lebenswichtige Ballen nicht verletzt wird. Lauch und solche Pflanzen, die keinen Erdballen besitzen, können mit dem Setzholz gepflanzt werden. Ein festes Andrücken ist nicht zulässig. Unmittelbar nach dem Pflanzen müssen die Setzlinge angegossen werden. ($\frac{1}{2}$ l Wasser pro Pflanze).

Samen- und Pflanzenbedarf der wichtigsten Gemüsearten und Ertrag per 100 m² in Beetkultur (Mittelerträge).

Gemüseart	Samen- und Pflanzenbedarf	Ertrag
Kabis, weiß u. rot	278 Stück Setzlinge	ca. 230 kg
Kohl	333 " "	" 180 "
Blumenkohl	380 " "	" 250 Stück
Rosenkohl	333 " "	" 45 kg
Kohlrabi	1140 " "	" 750 Stück
Kopfsalat	1140 " "	" 900 "
Endivien	762 " "	" 650 "
Nußlisalat	150 gr Samen	" 45 kg
Spinat	500 " "	" 180 "
Carotten	100 " "	" 200 "
Sellerie	560 Stück Setzlinge	" 180 "

Gemüseart	Samen- und Pflanzenbedarf	Ertrag
Lauch	900 Stück Setzlinge	ca. 140 kg
Zwiebeln	6—8 kg Setzwiebeln je nach Größe oder 4500 Setzlinge	" 250 "
Rhabarber	100 Stück Pflanzen	" 400 "
Randen	100 gr Samen	" 180 "
Schwarzwurzeln	250 " "	" 80 "
Tomaten	170 Stück Pflanzen	" 320 "
Buschbohnen	700 gr Samen	" 100 " grüne Hülsen
Stangenbohnen	800 " " (p. Stange 6 gr.)	" 150 " "
Auskernerbsen	1 kg "	" 90 " "
Markerbsen	1 " "	" 65 " "
Kefen	800 gr "	" 60 " "
Bodenkohlrüben	540 Pflanzen	" 350 "
Kartoffeln	25 kg Samenkartoffeln	" 200—250 kg

Intensivkultur oder Vor-, Nach- und Zwischenkultur.

Dazu gibt die Wechselwirtschaft die Grundlage. Es ist jedoch nicht möglich mit ihr allein den heutigen Forderungen gerecht zu werden, sondern es wird notwendig, daß das zu bebauende Land möglichst intensiv bewirtschaftet wird, so daß mehrere Kulturen auf ein und dieselbe Landparzelle im gleichen Jahre zu stehen kommen. Es wird oft eine Kultur auf ein anderes Feld zu stehen kommen, als vorgesehen war, bei richtiger Pflanzenwahl und Kulturpflege jedoch ohne Nachteil.

Mit Zwischenkulturen nicht über-treiben!

Zwischenkulturen sind mit wenig **Ausnahmen nicht empfehlenswert**, da durch sie die Kulturarbeit (Hacken, Düngen, Schädlingsbekämpfung) sehr erschwert ist und der Ertrag starke Einbuße erleidet.

Empfehlenswerte Zwischenkulturen sind:

Lauch	=	Hauptkultur
Salat	=	Zwischenkultur

Tomaten	=	Hauptkultur
Kohlrabi	=	Zwischenkultur

Neuseeländer-spinat	=	Hauptkultur
Kopfsalat	=	Zwischenkultur

Gurken	=	Hauptkultur
Kohlrabi	=	Zwischenkultur

Sehr empfehlenswert ist vor allem eine **Vorfrucht**, sodaß bei richtiger Wahl der Kulturart viel Zeit gewonnen werden kann. Zum Beispiel

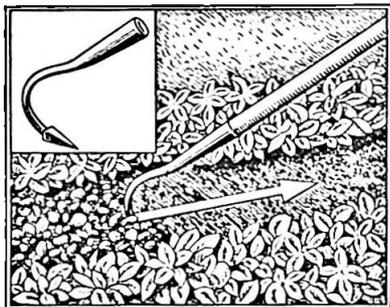
Vorfrucht	=	Kopfsalat oder Spinat	Nachfrucht	=	Kopfkohlarten (Kabis, Kohl)
"	=	Kopfsalat	"	=	Tomaten
"	=	Kopfsalat, Lattich oder früher Kohl	"	=	Randen (Einsaat)
"	=	Rettige	"	=	Rosenkohl
"	=	Rübli	"	=	Rosenkohl, Macelianer-Kohl
"	=	Zwiebeln	"	=	Rübli
"	=	Spinat	"	=	Sellerie
"	=	Wintersalat	"	=	Frühe Kohlarten
"	=	Frühe Kartoffeln	"	=	Rosenkohl
"	=	Tomaten	"	=	Nüßlisalat

Die Nachfrucht soll 14—21 Tage vor dem Abernten der Vorfrucht **gepflanzt, oder gesät werden**, (also einpflanzen oder einsäen!).

Das Lockern oder Behacken

ist notwendig, damit im Boden ein Luftwechsel stattfinden kann, denn die von den Wurzeln ausgeschiedene Kohlensäure muß entweichen und Sauerstoff (frische Luft) soll die Kohlensäure im Boden ersetzen können.

Fleißig lockern, aber nur mit Ziehgerät!



Zeichnung: G. Zimmermann, Neuhausen
Bild 9.

Regelmäßige Hackarbeit (**alle 10 bis 14 Tage**) hilft auf breiter Basis das Aufkommen des Unkrautes zu verhindern und verhütet ferner allzu starke **Wasserverdunstung**.

Der Pfeil zeigt die Arbeitsrichtung an.

Das Behäufeln

regt bei Kopfkohlarten eine neue Wurzelbildung an und erhöht bei ihnen wie bei Bohnen und Erbsen die Standfestigkeit. Bei Lauch, Knollenfenchel und Bleichsellerie werden durch das Anhäufeln die Schäfte, Knollen und Blattstiele gebleicht. Gebleichte Gemüse sind zarter und daher beliebter. Alle Arbeiten im Boden während der Kultur müssen, wenn irgend möglich, bei trockener Witterung ausgeführt werden.

Vom Giessen.

Gemüse verlangen infolge ihres raschen Wachstums sehr viel Wasser, so daß es bei anhaltender Trockenheit notwendig ist, künstlich mit Wasser nachzuhelfen. Das Gießen kann dann überflüssig sein, wenn der Grundwasserstand in ca. 90 cm Tiefe liegt, was aber leider nur in seltenen Fällen zutrifft.

Wenig, aber gründlich gießen!

Das Gießen wird notwendig, wenn während 10 Tagen keine Niederschläge mehr gefallen sind. **Als Regel gelte**: Nicht zu öfters,

aber gründliches Gießen! Pro m² Gemüseland müssen in einmaliger Gabe 10—15 l Wasser verabreicht werden. Der Boden muß regelrecht durchfeuchtet werden.

Das Gießen mit der Gießkanne ist bei exakter Durchführung die zuverlässigste Methode. Auch Begießen mit einem Schlauch ist angängig, wenn dieses **mit schwachem Strahl** direkt zur Pflanze geleitet wird.

Das häufige **Ueberbrausen der Gemüsekulturen mit frischem Leitungswasser ist schädlich**, und die Geduld des Gießenden hält in der Regel nicht an, so daß der Boden dann nur oberflächlich angefeuchtet ist. Durch eine gut und langsam arbeitende Regenanlage können die vorerwähnten Gießmethoden teilweise ersetzt werden.

Krankheiten und Schädlinge.

Mit Bekämpfungsmitteln (Kupfer) äußerst sparsam umgehen!

„Wir ernten nur das, was uns die Schädlinge übrig lassen“, so lautet ein Sprichwort. Es ergibt sich daraus, daß jeder Gemüsepflanzer ständig mit wachsamem Auge seine Kulturen pflegen muß.

Grundlegend für eine erfolgreiche Schädlingsbekämpfung ist eine richtige Pflanzenkultur. Der Pflanze ist alles zu erfüllen, was sie für ihr Wachstum benötigt, dann ist sie auch widerstandsfähig.

1. Richtiges überlegtes Düngen (siehe Wechselwirtschaft).
2. Sorge für genügend Wasser- u. Luftzufuhr (gießen, lockern).
3. Bei reichlichen Niederschlägen häufigeres Lockern.
4. Richtige Temperatur (also nicht zu frühe Saat und Pflanzung).
5. Zeitiges Entfernen kranker Pflanzen und Pflanzenteile.

Vorbeugende Bekämpfung ist die wirksamste; also nicht zu warten mit der Bekämpfung bis schon starke Schäden feststellbar sind.

Bekämpfungsmittel	Schädlinge und Krankheiten	Art der Anwendung Genau nach der Gebrauchsanweisung arbeiten! (Auf der Packung angebracht)
Derrispräparat Pirox, Derux Pulvo-Xex Pulvil usw.	Erdflöhe Kohlweißling Erbsenblatt- randkäfer Zwiebel- blasenfuß	Wöchentlich 1 mal gründlich stäuben, nie bei der Sonne.
Nicotinseife Flux, Blatty Planta-Xex usw.	Läuse Bohnenläuse Blattläuse Kohlläuse Zwiebel- blasenfuß usw.	Sofort nach der Feststellung der ersten Läuse mit Spritzen beginnen. Die Arbeit muß gründlich durchgeführt und innert 10 Tagen wiederholt werden.
Kupferspritz- mittel Cupromaag Cryptocid Cupryl Bordo-Xex usw.	Sellerie- und Bohnenrost Tomatenblatt- flecken Kartoffelblatt- fäule	Rechtzeitiges Bespritzen, bevor Rost oder Flecken sichtbar sind. Gründliches spritzen von oben und unten ist unerläßlich.
Obstbaum- karbolineum Veralin Carbofort Oka-Xex Carbyl usw.	Kohlflye Zwiebelflye Möhrenflye	Ab Mai—August in Zeitabständen von 8 — 10 Tagen (besonders notwendig Juli—August) mit einer 0,15—0,2% igen Lösung den Boden 2 cm tief durchfeuchten. Der Boden soll vor der Behandlung gut durchfeuchtet sein. Die Flüssigkeit darf nicht über die Pflanzen gegossen werden, sondern zwischen die Reihen direkt auf den Boden.
Werrenkörner Cortilan Werren- körner-Xex Grilluxan Werryl usw.	Werren (Maulwurfs- grille Roßtötter)	Beim ersten Auftreten über das verseuchte Beet des Abends ausstreuen.
Satan (Schneckenod)	für alle Schnecken	Am Abend bei trockenem Wetter in der Nähe der Pflanzen kleine Häufchen auslegen.

Wer sich in der Schädlingsbekämpfung näher orientieren will, der kaufe das Buch von Dr. A. Osterwalder und Dr. R. Wiesmann, Eidg. Versuchsanstalt Wädenswil (Verlag A. Stutz & Cie., Wädenswil) über: **Pilzkrankheiten und tierische Feinde an den Gemüsepflanzen und deren Bekämpfung.**

Kulturbeschreibungen.

Aussaat- und Pflanzzeiten siehe Arbeitskalender.

1. Kohlarten: Pflanzzeit: frühe Sorten April, späte Sorten Juni.

Späte
Kohlarten
anpflanzen!

Kohlarten lieben schwere Böden. Besonders große Ansprüche an Wasser machen Blumenkohl und Kohlrabi, die andern Sorten kommen mit weniger Wasser aus. Mit Ausnahme des Feder- und Rosenkohles sind sämtliche Kohlarten auf frisch gedüngtes Land zu pflanzen.

Die Pflegearbeiten bestehen in der Hauptsache im Freihalten der Kulturen vom Unkraut und Lockern des Bodens. Schwere Böden, welche leicht verkrusten, müssen in kürzeren Zeitabständen gelockert werden als leichte. Hochstrümkige Pflanzen, wie Kabis und Rosenkohl, sind leicht anzuhäufeln, damit sie nicht umfallen.

2. Spinat: Aussaatzeit: August—September, März—Mai.

Diese verlangen nährstoffreichen Boden, vor allem stickstoffhaltigen. Da der Spinat in der Regel als Nachfrucht von Bohnen, Zwiebeln oder Kohlarten gesät wird, ist eine frische Düngung mit Stallmist notwendig: Verrotteter Mist ist frischem vorzuziehen, da letzterer die Pflanzen in geschmacklicher Hinsicht nachteilig beeinflusst. Bei der Spinatkultur achte man vor allem darauf, daß die Beete unkrautfrei gehalten werden, was die Putzarbeit wesentlich erleichtert.

3. Salate: Pflanzzeit: Endivien Mitte Juli—Anfangs August.

Kopfsalat April—Anfangs Oktober.

Aussaatzeit: Nüßlisalat August

Salat
hoch
pflanzen!

Sämtliche Salate verlangen nahrhaften Boden mit genügendem Wassergehalt. Um schöne Köpfe zu erhalten, ist hohes Pflanzen notwendig. Für den Haushalt ist die Kultur mit Setz-

lingen jener mit direkter Aussaat vorzuziehen. Fleißige Lockerung des Kulturlandes beschleunigt die Entwicklung der Köpfe. Bei mangelndem Nährstoffgehalt des Bodens empfiehlt es sich, 10—14 Tage nach der Pflanzung 5 gr Lonravolldünger pro m² auszustreuen. Den Salat schneide man erst nach dem Abtrocknen des Taues.

Nußlissalat wird auf wenig gedüngtes Land gesät. Im Frühling muß er frühzeitig geerntet werden, ansonst er bei wärmer werdender Witterung in Blüten schießt.

4. Wurzelgemüse

dürfen nicht auf frischgedüngtem Boden kultiviert werden.

a. Karotten: Aussaatzeit: frühe Sorten Ende März—Juli,
späte Sorten Ende Juni—Mitte Juli.

Eine der wichtigsten Kulturarbeiten bildet das Lichten. Das erste Auslichten wird nach der Bildung von drei oder vier Laubblättern auf drei bis vier cm durchgeführt. Wenn das Lichten nicht bei genügender Bodenfeuchtigkeit ausführbar ist, muß nachher tüchtig gegossen werden.

b. Knollensellerie: Pflanzzeit: ab zweite Hälfte Mai.

Zur Pflanzung auf nahrhaften, nicht frisch gedüngten Boden sollen starke, pickierte Setzlinge verwendet werden. Sellerie verlangt viel Feuchtigkeit. Fleißiges Lockern des Bodens und eine Kopfdüngung von 6 gr Lonravolldünger pro m² führen zum Erfolg.

Sellerie
hoch
pflanzen!

c. Randen: Aussaatzeit: Anfangs—Mitte Juni.

Sie sollen an Ort und Stelle gesät und nicht gepflanzt werden. Fleißiges Lockern des Bodens und Auslichten auf eine Pflanze pro gesätes Büschel ist notwendig.

Schwarz-
wurzeln
lassen
sich
praktisch
nicht ver-
pflanzen
(es ent-
stehen
Verzwei-
gungen)

d. Schwarzwurzeln: Aussaatzeit: Ende März—Anfangs April.

Diese verlangen einen altgedüngten und tief gelockerten (45 cm) Boden. Ebenfalls genügende Bodenlockerung und ein Auslichten auf eine Pflanze pro Büschel ist geboten. Als Kopfdüngung verwende man 3 gr Lonravolldünger pro m².

5. Hülsenfrüchte:

- a. Bohnen:** (Busch) Aussaatzeit: Anfangs Mai—Ende Juni.
(Stangen) Mitte Mai—Ende Juni.

Mittelschwerer und humushaltiger Boden sagt den Bohnen besonders zu. In humusarmen Böden werden die Bohnen zäh. Zu frühe Saaten sind nicht ratsam wegen ihrer Frostempfindlichkeit. Bei ungenügenden Temperaturen serbeln die Pflanzen. In der Jugend sind Bohnen für kleine Stickstoffgaben dankbar. In schweren Böden empfiehlt es sich, die ausgelegten Samen mit leichter Erde (Kompost, Torfmull) zu bedecken.

- b. Erbsen und Kefen:** Aussaatzeit: Mitte März—Anfangs April.
Markerbsen: Aussaatzeit: Mitte—Ende April.

Kalkhaltiger Lehmboden ist der geeignetste für diese Kultur. Die Saat soll in die Winterfeuchtigkeit erfolgen, ansonst sie vom Mehltau befallen wird. Die Düngung ist die gleiche wie bei den Bohnen. Die Saat erfolgt in ca. 8 cm tiefe Furchen. Holzasche, vor der Aussaat ausgestreut, bringt die nötige Kalk- und Kalimenge in den Boden.

- 6. Speisewiebeln:** Pflanzzeit der Setzlinge: Mitte April.
Steckzeit der Steckzwiebeln: Mitte April.

Speisewiebeln aus Setzlingen auch erfolgreich!

Sie verlangen einen nicht zu schweren und eher magern Boden. Auch lieben sie sonnige Lagen. Die Zwiebelkultur aus Steckzwiebeln oder durch Setzlinge ist die zuverlässigste. Während der Kultur darf nicht gedüngt werden. Ein Niedertreten der Zwiebelrohre ist verwerflich, da dies die Erträge in bezug auf Quantität wie Qualität verringert.

Für den zeitigen Frühjahrsbedarf empfiehlt es sich, die Pariser Silberzwiebeln auszusäen, welche in ihrer Kultur ungefähr die gleichen Ansprüche stellen wie die Steckzwiebeln oder solchen aus Setzlingen.

- 7. Winterlauch:** Pflanzzeit: ab Mitte Mai.

Er liebt einen nahrhaften Boden. Der Feuchtigkeit wegen sagen ihm sogar schwere Böden eher zu. Beim Pflanzen schneide man die Wurzeln und Blätter etwas zurück. Das Pflanzen in 8 cm tiefe

Furchen beschleunigt das Bleichen des Schaftes. Das sehr häufig angewandte Entspitzen der Blätter während der Kultur ist verwerflich. Kräftige Schäfte können nur bei Vorhandensein von genügend Wasser und Dünger erzielt werden.

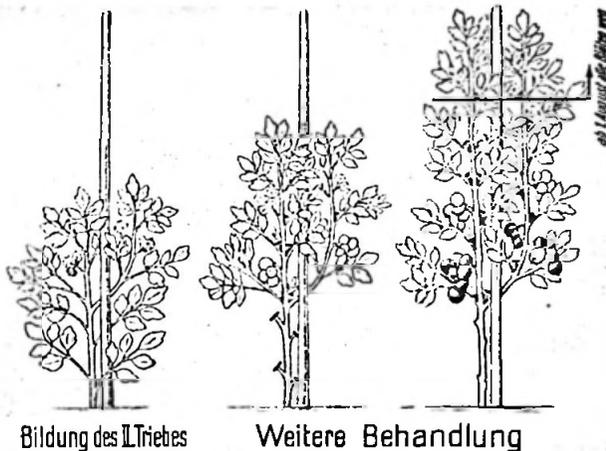
8. Gurken: Aussaatzeit: ab Mitte Mai.

Für die Kultur der Gurken ist ein nährstoffreicher, humushaltiger Boden Grundbedingung. Ihre Entwicklung wird ebenfalls durch günstige Feuchtigkeitsbedingungen sehr gefördert. Die Saat soll erst nach genügender Durchwärmung des Bodens in leicht erhöhte Beete vorgenommen werden. Die Samen werden in Büschel zu je 3 Samen gesteckt. Mit Gurkensetzlingen hat man nur selten Erfolg.

9. Tomaten: Pflanzzeit: Ende Mai.

Die Tomate will nahrhaften, jedoch nicht frisch gedüngten Boden. Sonnige Lage ist für ihre Kultur unentbehrlich. Vor dem Pflanzen werden die etwa 170 cm langen Pfähle gesteckt, zu welchen

Tomaten nur in geschützten, sonnigen Lagen anpflanzen!



Zeichnung: G. Zimmermann, Neuhausen
 Bild 10. Als zweiter Trieb ist der erste unten an der ersten Blüte zu belassen. Alle übrigen Seitentriebe sind zu entfernen. Die untersten Blätter sind 6 Wochen nach der Pflanzung zu entfernen, um Krankheitsübertragungen von der Erde auf die Pflanze zu verhindern.

dann die Setzlinge gepflanzt werden. Für diesen Zweck verwendet man **starke, mit Erdballen versehene Pflanzen** (Siehe Bild 7 und 8). Mit dem Wachsen wird das Anbinden mit Bast notwendig. Wir ziehen vorteilhaft zwei Triebe. Sämtliche Achseltriebe sind auszubrechen. Ab Anfang August geschieht dies auch mit allen neuentwickelten Blüten, da jene Früchte unmöglich mehr ausreifen können. Nur die untersten 3—4 Blätter werden entfernt, um eine event. Krankheitsübertragung zu verhüten. **Verwerflich ist hingegen ein Entfernen sämtlicher Blätter.**

Reichhaltige Verwendungsmöglichkeiten der Gemüse sind aufgeführt in der Broschüre „Lob der Gemüse und Salate“, herausgegeben von der Propagandazentrale für die Erzeugnisse der schweizerischen Landwirtschaft, Zürich, Sihlstraße 43.

Aufbewahrung der Dauergemüse.

Grundlegend hierfür sind folgende Voraussetzungen:

1. Auswahl jener Sorten, die sich für die Lagerung eignen.
2. Saat und Pflanzung **zur rechten Zeit.**
3. Mäßige und nicht zu späte Düngung.
4. Nicht zu frühe Ernte.
5. Größte Sorgfalt bei der Ernte und Einlagerung.

Alle Gemüse mit größter Vorsicht ernten!

Ernte:

Für die Aufbewahrung der Gemüse ist die Wahl des richtigen Erntezeitpunktes sowie eine unbedingt vorsichtige Ernte bei trockener Witterung notwendig. Die Ernte erstreckt sich vom August bis in den November, je nach Gemüseart und Witterungsverhältnissen. Sie geschehe aber nie zu früh. Geerntetes Gemüse soll zum Abtrocknen irgendwo unter Dach ausgebreitet werden. Kopfkohlarten werden zu diesem Zwecke auf den Kopf gestellt, damit das Wasser ausfließen kann.

Aufbewahrungsort:

Zur Aufbewahrung von Dauergemüsen eignen sich im Kleinbetrieb vor allem Kellerräume und Einschläge. Alle Räume, die zu diesem Zwecke in Betracht kommen, müssen gut lüftbar sein, nicht zu

hohe Temperatur und nicht zu große Luftfeuchtigkeit aufweisen und mäusesicher sein. Kellerräume, die für die Gemüseeinlagerung bestimmt sind, müssen vorgängig der Einlagerung durch Weißen und eventuell Schwefeln (pro m³ Luftraum 5 gr. Schwefelschnitten) desinfiziert werden.

Einlagerung:

Alle Gemüse müssen gut abgetrocknet und frei von überflüssigen Blättern und verletzten Pflanzenteilen zur Einlagerung gebracht werden. In eher **trockenen Kellern** werden Kohlarten (Kabis, Kohl usw.) in eine ca. 20 cm tiefe Erdschicht mit dem Strunk eingegraben oder ohne Wurzeln in die Erde gesteckt. Die Köpfe dürfen sich aber gegenseitig nicht berühren. Wurzelgemüse (Randen, Rübli, Sellerie, Schwarzwurzeln) dürfen nie direkt auf den Kellerboden geschüttet werden. Es ist unbedingt notwendig,

Nur
trockene
Gemüse
einlagern!

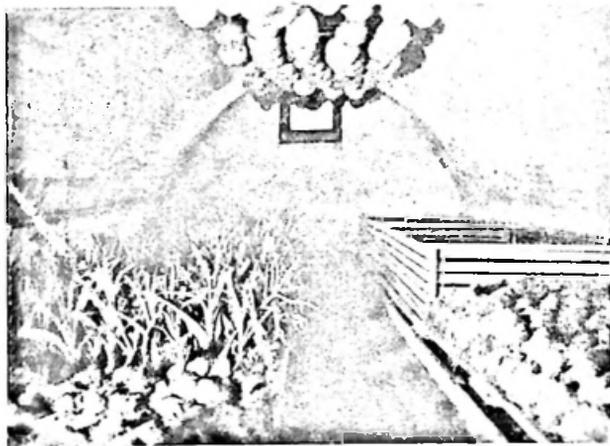


Photo: E Müller, Neuhausen

Bild 11. Gemüseüberwinterung im Keller.

Kopfkohlarten sind aufgehängt, Rübli, Kohlrabi und Randen im Lattenverschlag, Sellerie auf dem Lattenrost und Lauch in die Erde eingeschlagen.

diese Gemüse auf einem Lattenrost zu lagern. Rübli mit abgeschnittenem Laub werden auf ca. 40 cm hohe Haufen geschichtet

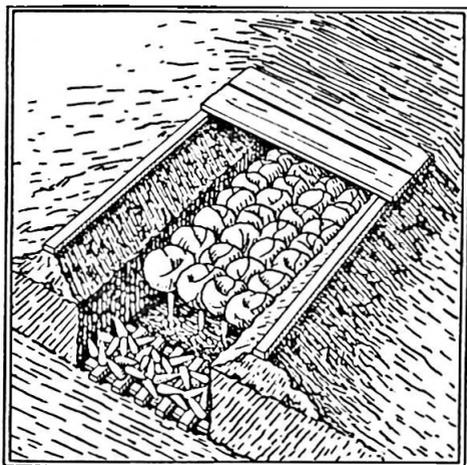
und mit einem saubern Sacktuch überdeckt, auf welches dann eine ca. 10 cm hohe Sandschicht gebracht wird, die das Austrocknen verhüten soll. Beim Wegnehmen der Rübli kann nur das Tuch gehoben werden, ohne daß der Sand hinunterrieselt. Selleri werden wie Rübli ohne Blätter und mit eingekürzten Wurzeln aufgeschichtet. Zwischen jede Lage Knollen und auch über den Haufen wird etwas Sand oder Erde gestreut. Von unten (Boden) her muß aber durch einen Lattenrost unbedingt für Luftzufuhr gesorgt werden, um ein Erwärmen zu verhüten. In trockenem Keller empfiehlt es sich, den Boden durch Ueberbrausen mit Wasser beständig feucht zu halten. Auch eine Schicht Sägemehl, die periodisch befeuchtet wird, leistet gute Dienste. **Im feuchten Keller** werden die Kohlarten (Kabis) an Haken, welche am ca. 10 cm langen Strunk eingeschoben werden, an der Kellerdecke aufgehängt. Sie dürfen sich gegenseitig nicht berühren. Alle Wurzelgemüse werden auf einem Lattenrost ohne jegliche Beimischung von Erde oder Sand in möglichst kleinen Haufen aufbewahrt. Endivien belasse man so lange wie nur irgend möglich im Freien. Er ist aber am Wachstumsort vor Nässe und Kälte zu schützen, vor ersterem, indem wir auf ein Lattengestell Bretter oder Blech legen und dadurch den Regen fernhalten, und vor Kälte, indem wir über das Beet Deckkäste legen, die wir zudem mit etwas trockenem Laub bedecken. Dies darf aber erst bei eintretender Kälteperiode geschehen. Bei günstiger Witterung werden jeweils die größten Endivien ausgegraben und in Kisten in einen kühlen, trockenen Raum gebracht. Große, ausgewachsene Endivienpflanzen eignen sich nicht für die Aufbewahrung.

Der Gemüseeinschlag im Freien

Schütze
den Ge-
müseein-
schlag vor
Wasser
und Kälte!

eignet sich für alle Gemüse und wird besonders im Klein- und Mittelbetrieb zur Anwendung gelangen, auch dort, wo keine Kellerräume zur Verfügung stehen. Ein Gemüseeinschlag wird folgendermaßen erstellt: In wasserdurchlässigem Boden wird die Erde in einer Breite von 120 cm und ca. 25 cm tief ausgehoben und seitlich zu einem Wall angelegt. Um Niederschläge fernhalten zu können, wird der Einschlag am besten mit Brettern überdeckt.

Die beiden Stirnseiten bleiben für die Lüftung offen und nur bei kaltem Wetter sollen diese geschlossen werden. Aber bei jeder günstigen Witterung wird wieder geöffnet. Bei großer Kälte (-4°) müssen die Deckbretter mit Stroh, Laub oder Erde bedeckt werden. Kohlarten (Kabis) werden mit dem Strunk senkrecht eingegraben, so wie er im Freien gestanden hat. Die Köpfe dürfen sich weder gegenseitig noch den Erdwall berühren. Wurzelgemüse (Rübli, Randen, Sellerie) werden, wie im Keller, auf einen Lattenrost in etwa 40—50 cm hohe Haufen geschichtet, dürfen aber nicht überdeckt werden. Sellerie kann auch mit den Herzblättern im Einschlag in die Erde eingegraben werden. Dabei besteht allerdings eine größere Gefahr des Auswachsens. Lauch wird mit fächerartig eingekürzten Blättern am vorteilhaftesten im Einschlag eingeschlagen. Stielmangold wird im November mit einem Wurzelballen ausgegraben und im Keller oder auch im



Zeichnung. G. Zimmermann, Neuhausen

Bild 12. Gemüseeinschlag im Freien, für die Ueberwinterung von Kohlarten und Wurzelgemüsen geeignet.

Einschlag in die Erde wieder eingepflanzt, wo er sehr gut hält und während des Winters noch Rippen liefert. Zwiebeln lagern

am besten in dünner Schicht an trockenem, frostfreiem Ort. Auch Zwiebelzöpfe lassen sich sehr gut aufbewahren.

Man beachte zusammenfassend folgende Punkte zur Gemüse-
einlagerung:

1. Vorsichtige Ernte bei möglichst trockener Witterung.
2. Desinfizieren der Kellerräume vor der Einlagerung.
3. Gemüseeinschläge und -Mieten nur in wasserdurchlässigen Böden erstellen.
4. Vollständige Abtrocknung der Gemüse vor der Einlagerung.
5. Beseitigung jeglicher beschädigter Pflanzen und Pflanzenteile (Fäulniserreger).
6. Fortwährende Kontrolle in den Aufbewahrungsräumen.
7. Regelmäßiges Lüften der Aufbewahrungsräume (zuerst das Thermometer kontrollieren!).
8. Beste Lagertemperatur für Gemüse $+1^{\circ}$ bis 4° Celsius.
9. Bester Luftfeuchtigkeitsgehalt der Räumlichkeiten = 65% bis 75% .

Wer sich eingehend mit der Einlagerung der Gemüse befassen will, beziehe die Broschüre „Wegleitung für den Gemüseabsatz und die Aufbewahrung der Dauergemüse“ bei der Schweiz. Gemüseunion in Zug.

.....

*Der Kleinplanzer kaufe die Setzlinge von
Kohlarten, Lauch, Sellerie etc. beim Gärtner.*

.....

Kartoffel-Anbau.

Verfasst von W. Marbach, Landw. Lehrer, Schaffhausen

Aehnlich, wie in den Hungersnotjahren des 18. Jahrhunderts der Kartoffelbau seine erste, große Ausdehnung erfahren hat, so greifen wir auch heute zur Kartoffel, als wichtigstes Nahrungsmittel im Kampfe gegen den drohenden Hunger.

Der **Kartoffelbau** ist seit jener Zeit **hochleistungsfähig** geworden. Bei sachgemäßer Kultur sind heute Erträge von 200—300 kg per Are leicht möglich, oft aber auch solche von 300—400 kg.

Von selbst kommen derartige Erträge allerdings nicht. Mit dem Landumbrechen allein ist es nicht getan, es muß gründlich und **anbautechnisch richtig gearbeitet** werden, denn nur dann lohnt sich der verhältnismäßig hohe Aufwand.

1. Bodenansprüche:

Die Kartoffel gedeiht auf **jedem Boden**, der nicht zu naß oder allzuschwer, also locker genug ist. Am besten sagen ihr die **leichtern**, aber **gut gedüngten Böden** (lehmgiger Sand, Moor, nicht zu kalkhaltiger, humoser Gebirgsboden) zu. Besonders hohe und sichere Erträge erzielt man auf den **mittelschweren Lehmböden**, die im Untergrund kiesig und durchlässig sind. **Schwere Böden** sind besonders bei hohen Niederschlagsmengen ungünstig (zu wenig Luft, Krautfäulebegünstigung, Knollenfäulnis). Befriedigende Erträge sind hier nur möglich bei Auswahl robuster Sorten und bei Pflanzung nach Umbruch mit Mistzufuhr.

2. Bodenbearbeitung:

Der Boden ist **tief zu pflügen** oder **umzuspaten**. Dabei soll der Stallmist besonders im schweren Boden nicht zu tief untergebracht werden (evtl. seitlich in die Furchen anlegen). Das Herausbringen von etwas „totem“ Boden schadet der Kartoffel nicht.

Die
Kartoffel
will Luft
haben!

Schwere Böden sollten vor dem Winter in rauhe Furche gelegt werden (Mist oder Kompost unterpflügen). Wo das nicht möglich war, besorge man die Arbeit **zeitig im Frühjahr**. Es paßt das besonders für leichtere Böden gut. Man warte aber zu, bis der **Boden bei der Bearbeitung locker hinfällt**; denn das Bearbeiten des Bodens im feuchten, oder gar schmierigen Zustand gibt Bodenstruktur-Schäden, die nachher nur schwer zu beheben sind. Beim **Spätanbau** im Mai ist ein lockeres, krümeliges Saatbeet besonders leicht erzielbar. — Vor dem Pflanzen soll der Boden auf volle Bearbeitungstiefe **gründlich durchgearbeitet** werden.

3. Düngung:

Hohe Kartoffelerträge sind nur bei kräftiger Düngung möglich!

Nur eine **starke** (aber doch nicht übertriebene) Düngung mit **Humusstoffen** (Mist, Kompost) und **Kunstdüngern** (Volldüngung mit Stickstoff, Kali und Phosphorsäure) bringt Höchst-erträge!

Es können **per Are** folgende Düngermengen empfohlen werden:

a) Grunddüngung mit **humushaltigen** Stoffen:

Wo Mist oder Kompost vorhanden, $\frac{1}{3}$ m³ per Are.

Bei Fehlen dieser Dünger 1 Balle Torfmull per Are (gut durchfeuchten und dann leicht untergraben).

b) **Kunstdünger**, zu obiger Düngung hinzu:

5—6 kg Lonza-Volldünger per Are (oder ein anderer guter Gartenvolldünger). Die Hälfte beim Pflanzen über die offenen Furchen, die andere Hälfte beim 1. Hacken (wenn Kartoffelstauden handhoch).

Auf **größere** Flächen sind die Dünger mit nur einem Nährstoff (Einzeldünger) vorzuziehen und zwar:

2 kg Superphosphat, 2—3 kg Kalkstickstoff, 2 kg Kalisalz. Wo weder Mist noch Kompost verabreicht werden können, sind die Kunstdüngergaben etwas zu erhöhen.

Der Volldünger ist auch in kleinen Säcken erhältlich.

4. Das Pflanzen:

a) **Pflanzzeit:** Die normale Pflanzzeit ist im **April**. — Bei anhaltend schönem Wetter ist auch die Frühpflanzung im März üblich (Risiko: Bodenverschlammung, Fußkrankheiten, Verunkrautung, Spätfröste). Die Spätpflanzung im Mai ist ohne Ertrags-einbuße möglich, und man kommt mit ihr in manchen Jahren

Mist allein genügt nicht!

vorteilhaft um die bei der Fröhpfung erwöhnten Nachteile herum. — Deshalb: Lieber etwas später als **zu früh** pflanzen!

b) Pflanzweite: Der Reihenzwischenraum beträgt bei Fröhsorten 60 cm, der Abstand der Knollen in der Reihe 30 bis 35 cm. Bei Spätorten sind die entsprechenden Werte 70—40 cm.

c) Saatmenge: Im Mittel 25 kg per Are. **Regel** ist heute: Kleine bis mittelgroße, **ganze Knollen** setzen. Bei Sorten mit großfallenden Knollen schneidet man die Kartoffeln in zwei Längshälften. Jedes Pflanzstück muß mehrere Augen, vor allem auch **Kopfaugen** haben (weil besonders triebkräftig). Zerschnittenes Saatgut verwendet man am besten bei Spätpfung (geringere Fäulnisgefahr und Krankheitsinfektion).

d) Pflanztiefe: Kartoffeln nicht „verlochen“! Pflanztiefe im leichten Boden 12—15 cm, im schweren Boden 10—12 cm (genügend Luft, weniger Wasser). Großes, triebkräftiges Saatgut erträgt tieferes Setzen eher als schwaches.

e) Pflanzverfahren: Auf **Kleinflächen** am besten mit der **Haue** nach der Schnur, entweder in Furchen oder in Pflanzlöcher.

5. Pflege:

Boden offen halten — Unkraut im Keim ersticken!

Der rasch krustig werdende Boden wird vom **Bauer** ca. 8—10 Tage nach der Pflanzung bei gut abgetrocknetem Boden schräg zu den Furchen abgeeggt, gestriegelt oder abgeschleppt.

Der **Kleinpflanzer** besorgt das mit den ihm zur Verfügung stehenden **Handgeräten**. (Kreuel)

Wenn die Reihen sichtbar sind, wird erstmals ca. 10 cm tief **gehackt**, nach 10 Tagen (wenn das Wetter es zuläßt) ein zweites Mal. Bald nachher erfolgt das für die Stolonenbildung, bezw. den **Knollenansatz** wichtige und der Knollenergrünung entgegenwirkende **Anhäufeln**. Man mache es richtig und wööglich in zwei Arbeitsgängen, erstmals schwach, später fertige Kambildung (siehe Abb.). Besser aber **ein-mal** ganz und richtig häufeln, **als das zweitemal zu unterlassen**. Ist der Boden fest, dann

Mehr-
maliges
Hacken
ist not-
wendig,
aber nie
bei
nassem
Boden!

hackt man vor dem 2. Häufeln zwischen den Reihen nochmals und zwar **schmal, aber tief**.

Wie häufeln? — Die Erde muß beidseitig ganz an die Stengel herangebracht werden, eher noch **firstförmiger** als die Abbildung zeigt. Bei längerem Regenwetter gelangt das Wasser so weniger direkt zu den Knollen, es fließt seitlich ab. Auch die Sporen des Krautfäulepilzes gelangen weniger direkt von den Pflanzen zu den Knollen, so daß der Knollenbraunfäule und der aus ihr sich entwickelnden Naßfäule vorgebeugt wird. Bei abgetrocknetem Boden häufeln, damit die Erde an den Kämmen krümelig (Luft) und nicht krustig („schwartig“) wird.



Bild 13.

Zeichnung: G. Zimmermann, Neuhausen

Wenn die **Stauden** in der **Entwicklung zurückgeblieben** sind, dann gebe man vor dem Häufeln noch **2 kg Kalksalpeter per Are**, was oft Wunder wirkt. Im handhohen Zustand der Kartoffelpflanze verabreicht, wirkt diese Düngung meistens noch besser.

6. Krankheiten und Schädlinge:

Man vergesse nicht, **Ende Juni bis Anfangs Juli** die gegen die **Krautfäule** empfindlichen, feinem Speisesorten (Bintje, Allerfrüheste Gelbe, Industrie etc.) mit 1-prozentiger **Bordeauxbrühe** erstmals zu spritzen (möglichst auch von unten her an die Blätter), denn **sonst kann der Ertrag äußerst gering ausfallen**, und die Knollenfäulnis im Boden und am Lager nimmt überhand. Später muß ein 2. Mal, (höchstens 1 1/2-prozentig), in nassen Jahren ev. sogar ein 3. Mal gespritzt werden. Bei den robusten Sorten (Ackersegen, Centifolia etc.) ist das Bespritzen weniger oder nicht nötig.

Kopfdünger zwischen die Reihen streuen. Er kommt beim Häufeln genügend in den Wurzelbereich!

Spritzen mit hohem Druck, möglichst auch unten an die Blätter!

Die Kartoffelstauden müssen fortlaufend (mehrmals im Sommer) abgesucht werden auf den Kartoffelkäfer. Findet man Eier, Larven oder den Käfer selbst, so ist unverzüglich die örtliche Meldestelle für den Kartoffelkäfer zu avisieren, die alles Weitere anordnet.

7. Ernte und Aufbewahrung:

Man ernte grundsätzlich nach dem Absterben der Stauden. Bei Fröhsorten so früh als möglich, doch soll man die Knollen genügend sich ausbilden lassen (feste Schale, leichtes Loslösen von den „Schnüren“). Mittelfröhe Sorten erntet man, wenn die untern Blätter absterben und die untern Stengel sich zu Boden legen. Spätsorten lasse man genügend ausreifen, besonders, wenn keine Nachfrucht folgt, sonst kann man Ende September die grünen Stauden zwecks Reifebeschleunigung abmähen.

Man bewahre die Knollen gut sortiert (nur gesunde) und abgetrocknet in kühlen Kellern (am besten 0—5 Grad C) oder Mieten auf. (Näheres hierzu siehe Anleitung, die gratis bezogen werden kann bei der Schweiz. Kartoffelkommission in Zürich, Sihlstraße 43.)

Nur ganz gesunde Kartoffeln einlagern!

8. Welche Sorte?

Man darf jetzt nicht zu anspruchsvoll und zu wählerisch sein, die Hauptsache ist, daß wir hohe Erträge herausbringen!

Fröhe und mittelfröhe Sorten: Kaiserkrone, Frühbote, Bintje (ertragreich, sehr gut), Böhm's Allerfröheste Gelbe (nur mittelfröh, sehr gut).

Spätere Sorten: Industrie (gut, aber im Ertrag nicht überall sicher), Centifolia (rotschalig, mittelgut, robust), Ackersegen (sehr ertragreich), Voran etc.

Die robusten, weniger feinen, nach Neujahr aber wohl-schmeckenden Sorten (wie Ackersegen, Voran, Centifolia, Wohlmann etc.) erhalten jetzt erhöhte Bedeutung, da sie nicht gegen Krautfäule gespritzt werden müssen und für den unerfahrenen Anbauer im Ertrag sicherer sind.

9. Was für Saatgut?

Man merke sich folgende **wichtige Grundsätze**:

- a. Man verwende, wenn immer möglich als Saatgut **nicht Knollen** von zufällig im Keller vorhandenen **Speisekartoffeln**, denn gute und schöne Speisekartoffeln können unter Umständen sehr schlechte Saatkartoffeln sein.
- b. Man beschaffe möglichst **alle Jahre frisches Saatgut**, da die Kartoffeln meistens sehr rasch abbauen (Viruskrankheiten), besonders in parzellierten Verhältnissen, wo die gegenseitige Ansteckungsgefahr im Sommer (von Staude zu Staude durch Blattläuse) sehr groß ist. Ausnahmen sollte man sich nur auf Grund des Urteils von Kartoffel-Fachleuten (Beratungsstellen) gestatten.
- c. Man beziehe wenn möglich nur **feldbesichtigtes und anerkanntes Kartoffelsaatgut** in- oder ausländischer Herkunft durch die landw. Genossenschaften (oder ihre Verbände), oder von zuverlässigen, der VSVVS (Vereinigung schweiz. Versuchs- und Vermittlungsstellen für Saatkartoffeln) angeschlossenen Handelsfirmen.

Ge-
sundes,
nicht
virus-
krankes
Saatgut
ist abso-
lute Vor-
aus-
setzung
für hohe
Erträge!

10. Kartoffelverwertung:

Hierüber gibt die Schrift „150 × Kartoffeln“, herausgegeben von der Propagandazentrale für die Erzeugnisse der Schweiz. Landwirtschaft Zürich, Sihlstraße 43, erschöpfend Aufschluß.

Empfehlenswerte Schrift für Interessenten:

A. Schnyder und F. T. Wahlen: **Kartoffelbau und Rübenbau**. Kurzgefaßte Ratschläge für die Praxis. Verbandsdruckerei A.-G., Bern. Preis: Einzelbezug Fr. 1.70, bei über 10 Stück Fr. 1.50.

*Der Mehranbau verlangt vor allem
Dauergemüse für den Winter.*

Arbeits-Kalender im Gemüsegarten



Photo: Woessner.

**Bild 14. Stangenbohnen, an der Stahlstange
gezogen, beim Ernten.**

Januar/Februar

Arbeiten Erstellung eines Gartenplanes. Samenbestellung ausführen. Alte Sämereien mittelst Keimprobe auf ihre Keimfähigkeit prüfen. Thomasmehl, Kalisalz, Knochenmehl ausstreuen. Bohnenstangen, u. Tomatenpfähle herrichten, gebrauchte mit einer 4%igen Kupfervitriollösung abpinseln, um ev. vorhandene Rostspuren abzutöten. Werkzeug kontrollieren, Fehlendes ersetzen. Johannis- und Stachelbeeren schneiden.

März

Saat

Beetbreite 120 cm

Zeit	Gemüseart	Ort der Saat	Art der Saat	Reihen pro Beet	Bemerkungen
Mitte	Auskernerbsen und Kefen	ins freie Land	Doppelte Reihensaat		am Geflecht, alle 5 cm ein Samen.
		"	Stufen-Saat		Reiser
Ende	Karotten	"	Reihensaat	5	Rübli möglichst dünn und nicht in mit Mist gedüngtes Land säen.
"	Schwarzwurzeln	"	"	in Büschel 5	} nur bei trockenem Boden säen
"	Zwiebeln	"	"	5	
"	Petersilien	"	"	5	
Mitte	Spinat	"	"	5	

Arbeiten: Winterkulturen, wie Adventkohl, Winter-Salat, -Spinat wenn ausgewintert bei abgetrocknetem Boden andrücken, sonst lockern und mit einem Volldünger (30—50 gr pro m²) düngen (im frühen Frühling nie mit flüssigem Dünger arbeiten). Komposthaufen umarbeiten.

Zeit	Gemüseart	Ort der Saat	Art der Saat	Reihen pro Beet	Bemerkungen
Anfang	Kabis, weiß	Anzuchtbeet*	Breitsaat		bis zur Keimung feucht halten und gegen Erdflöhe mit Derrispulver bestäuben (Pirox, Pulvo-Xex)
"	" rot	" *	"		
"	Kohl, weiß	" *	"		
"	Blumenkohl	" *	"		
Ende	Rosenkohl	" *	"		
"	Kohlrabi (für Sommer)	ins freie Land	"		
Anfang	Rettiche	"	Reihensaat	5	
Mitte	Stielmangold	"	"	in Büschel, 3	
"	Schnittmangold	"	"	5	
Anfang	Markerbsen	"	do. doppelte		
Anfang-Ende	Kartoffeln auslegen	"	in Reihen 60x35 cm und	10-15 cm tief	

Pflanzungen

Zeit	Gemüseart	Reihen pro Beet	Bemerkungen
Mitte	Kabis, weiß, rot	3, innerhalb derselben 50 cm	kann in Wintersalat gepflanzt werden od. Setzlinge pflanzen
"	Kohl (Wirz)	4, " " 50 "	
"	Kohlrabi	5, " " 30 "	
Anfang	Kopfsalat	5, " " 25 "	
Mitte	Steckzwiebeln auslegen	5, " " 7-10 "	
"	Lattich	5, " " 30 "	

Setzlinge beim Gärtner kaufen! Nur pikierte Setzlinge verwenden!

* Nur erfahrene Pflanzer sollen Setzlinge selbst anziehen.

Arbeiten: Erstellung des Saatbeetes (siehe Setzlingsanzucht). Die Fröhsaaten, wenn der Boden trocken ist, lockern (mit Nocoskräuel). Wenn die Sämlinge eine Höhe von 7 cm erreicht haben, muß gelichtet werden. Rübli auf 3 Fingerbreite, Schwarzwurzeln auf eine Pflanze (die schönste) pro Büschel, Zwiebeln auf 7 cm. Wenn nötig verabreiche man eine Kopfdüngung (30—50 g pro m²) Volldünger. Wenn begossen werden muß, dann besorge man dies am Morgen.

Mai

Saat

Beetbreite 120 cm

Zeit	Gemüseart	Ort der Saat	Art der Saat	Reihen pro Beet	Bemerkungen
Mitte	Zichorien	Freiland	Reihensaat	4	
"	Bodenkohlrübe	Anzuchtbeet*	Breitsaat		
"	Kohl (marcelin)	"	"		
Anfang	Buschbohnen	Freiland	Reihensaat	3	alle 10 cm 1 Samen
Mitte	Stangenbohnen	"	"	2, in der Reihe 1 00cm	8 Samen pro Stange
"	Gurken	"	"	1, " " " " "	3 " " Büschel
"	Zucchetti	"	"	1, " " " " "	3 " " "
"	Küchenkräuter, alle	"	"	3,	dünne Saat

Pflanzungen

Zeit	Gemüseart	Reihen pro Beet u. Abstand	Bemerkungen
Mitte	Kopfsalat	5, in der Reihe 30 cm	hoch pflanzen, starke, pikierte Setzlinge verwenden
"	Lattich	5, " " " 40 "	
Ende	Tomaten	2, " " " 80 "	vor dem Pflanzen die Pfähle stellen
"	Sellerie	4, " " " 40 "	hoch pflanzen
"	Lauch	5, " " " 20 "	tief pflanzen (8—10 cm)
"	Blumenkohl	4, " " " 60 "	liebt nahrhafte Erde
"	Neuseeländerspinat	1, " " " 100 "	

Setzlinge beim Gärtnern holen

* Nur erfahrene Pflanzer sollen Setzlinge selbst anziehen.

Arbeiten: Beim Pflanzen ist es wichtig, daß die Setzlinge frisch, nicht welk sind. Trage die Setzlinge immer in einer Tragkiste oder einem Schachteldeckel nach, ein Auslegen der Setzlinge ist verwerflich. Fleißiges Lockern ist unbedingt nötig. Mit Gießen sei man vorsichtig und leite das Wasser **direkt** auf den Boden. Erbsen sollen ihre Stützen erhalten, Drahtgeflecht oder Reiser. Dann werden die Erbsen angehäufelt. Unkraut darf nicht aufkommen! Salat wird alle 14 Tage ins Anzuchtbeet gesät oder gepflanzt. Gegen das Auftreten von Erdflöhen bestäube man die Pflanzen alle 8 — 10 Tage mit Derrispulver (Pulvo-Xex, Pirox usw.). Kartoffeln hacken, etwa 10 cm tief.

Saat		Juni		Beetbreite 120 cm	
Zeit	Gemüseart	Ort der Saat	Art der Saat		Bemerkungen
Anfang	Kohlrabi	Anzuchtbeet*	Breitsaat		
"	Kohl (Marcelin)	" *	"		
"	Endivien für den Herbstgebrauch	" *	"		
"	Federkohl	" *	"		
Anfang b. Mitte	Randen	Freiland	Reihensaat in Büschel, 5 Reihen, alle 20 cm 3 Samen auslegen		Einsaat in Salat
"	Rübli	"	" 5 Reihen		Einsaat in Kohlrabi, Salat
"	Rettiche	"	" in Büscheln 5 Reihen, alle 15 cm 3 Samen auslegen		

* Nur erfahrene Pflanzer sollen Setzlinge selbst anziehen.

Pflanzungen**Juni Fortsetzung****Beetbreite 120 cm**

Zeit	Gemüseart	Art der Pflanzung			Bemerkungen
Anfang	Kabis weiß (spät)	3	Reihen	und in denselben 70 cm	
"	Kabis rot	3	"	" " " " 70 "	Alle diese Gemüsearten können in
"	Kohl (Wirz)	3	"	" " " " 70 "	Salat gepflanzt werden
"	Blumenkohl	3	"	" " " " 60 "	Verwende nur starke Setzlinge!
Ende	Rosenkohl	3	"	" " " " 60 "	
"	Kopfsalat	5	"	" " " " 30 "	
"	Bodenkohlrübe	4	"	" " " " 40 "	

Arbeiten: Kulturen lockern, gießen und düngen. Gegen Schädlinge und Krankheiten rechtzeitig mit deren Bekämpfung einsetzen (siehe Schädlinge). Bohnen sollen sofort nach dem Keimen gelockert werden und mit einer leichten Güllengabe (2 Teile Wasser und 1 Teil Gülle) oder mit aufgelöstem Volldünger (1 gr Volldünger auf 1 l Wasser) gedüngt werden. Tomaten jede Woche aufbinden und Achseltriebe ausbrechen. **Kartoffeln** häufeln (s. Anhang).

Juli**Saat****Beetbreite 120 cm**

Zeit	Gemüseart	Ort der Saat	Art der Saat	Bemerkungen
b. Mitte	Endivien (für Winter)	Anzuchtbeet*	Breitsaat	Glattblättrige Sorten sind haltbarer als gekrauste
Anfang	Knollenfenchel	Freiland	Reihensaat, in Büschel, 3 Reihen	alle 25 cm 3 Samen ausl.
"	Karotten	"	" 5 Reihen pro Beet	letzte Saat
"	Rettiche	"	" in Büschel, 5 Reihen	alle 15 cm 3 Samen ausl.
Ende	Chinesenkohl	"	" 4 Reihen	später auf 40cm auslichten

* Nur erfahrene Pflanzer sollen Setzlinge selbst anziehen.

Pflanzungen

Zeit	Gemüseart	Art der Pflanzung	Bemerkungen
Mitte-Ende	Kohl (Marcelin)	4 Reihen, 50 cm Abstand in der Reihe	Man achte, daß gesunde Setzlinge verwendet werden, frei v. Wurzelkröpfen und der Narren-Krankheit
" "	Kohlrabi (spät)	4 " 40 " " " "	
" "	Endivien (für Winter)	4 " 30 " " " "	
Ende	Federkohl	4 " 40 " " " "	

Arbeiten: Rhabarbern dürfen nicht mehr geerntet werden. Erdbeeren entranken und lockern, kranke Blätter entfernen. Bei den Himbeeren die abgetragenen Ruten entfernen. Sellerie erhalten eine Kalisalzgabe von 30 gr 30%-igem Kalisalz per m². Lauch wird mit Gülle oder Volldünger gedüngt. Stangenbohnen werden wöchentlich 1 mal mit einem Derrispulver (Pirox usw.) bestäubt und lose Ranken an die Stange geheftet. Frühe Kartoffeln können geerntet werden. **Bei den Zwiebeln dürfen die Blätter (Rohre) nicht niedergetreten werden.**

Saat

August

Beetbreite 120 cm

Zeit	Gemüseart	Ort der Saat	Art der Saat	Bemerkungen
Ende	Kohl (Advent)	Anzuchtbeet*	Breitsaat	kann bei Tomaten eingesetzt werden
"	Kopfsalat (Winter)	" *	"	
Mitte	Spinat	Freiland	Reihensaat, 5 Reihen pro Beet	
Mitte-Ende	Nüßlisalat	"	Breitsaat	
Ende	Silberzwiebeln	"	Reihensaat, 5 Reihen pro Beet	

* Nur erfahrene Pflanzer sollen Setzlinge selbst anziehen.

Pflanzungen**August Fortsetzung****Beetbreite 120 cm**

Zeit	Gemüseart	Pflanzart	Bemerkungen
Anfang	Endivien	4 Reihen, in der Reihe 30 cm	Endivien nicht zusammenbinden, Fäulnisgefahr!
"	Kopfsalat	5 " " " " 25 "	nur dann Erfolg, wenn die Pflanzung auf frisch gedüngten Boden erfolgt
Ende	Erdbeeren	2 " " " " 30 "	

Arbeiten: Fenchel auslichten auf eine Pflanze und Dünger verabreichen. Lauch zum ersten Mal anhäufeln. Bei Tomaten- und Selleriepflanzungen stark kranke Blätter entfernen und verbrennen. Unkraut bekämpfen und reife **Zwiebeln** ernten.

Saat**September****Beetbreite 120 cm**

Zeit	Gemüseart	Ort der Saat	Art der Saat	Bemerkungen
Anfang-Mitte	Spinat	Freiland	Reihensaat, 5 Reihen	letzte Saat

Pflanzungen

Gemüseart	Pflanzart	Bemerkungen
Rhabarber (Teilpflanzen)	100 × 150 cm	Die Pflanzung erfolge nur auf gut gelockerten und gedüngten Boden (liebt sonnige Lage)
Schnittlauch	4 Reihen, in denselben 25 cm	

Arbeiten: Knollenfenchel anhäufeln, ebenso den Lauch zum zweiten Mal. Kulturen lockern und Zwiebeln ernten. Wenn die Zwiebeln bei schönem Wetter geerntet werden, lasse man diese auch über Nacht im Freien und bringe sie erst am folgenden Tag abgetrocknet ein, wodurch sich die Zwiebeln viel besser reinigen lassen.

Unreife Tomatenfrüchte werden geerntet und dann in ein Treibbeet oder in eine Kiste gelegt. In diese wird zuerst etwas Erde gebracht, darauf ein Lattenrost und dann Stroh. Auf das Stroh werden die gesunden, unreifen Früchte gelegt, die sich in wenigen Tagen röten (stete Kontrolle). Die Früchte werden mit einer Fensterscheibe zugedeckt. Bei sonniger Witterung muß etwas gelüftet und mit einem Sackstück leicht beschattet werden. So ist es möglich, 60—70% der eingelegten unreifen Früchte noch zur vollen Reife zu bringen (allerdings Notreife). Ende des Monats kann mit der Ernte der späten Kartoffeln begonnen werden.

Pflanzungen

Oktober

Beetbreite 120 cm

Zeit	Gemüseart	Pflanzungsart, Reihen p. Beet	Bemerkungen
Mitte	Kohl (Advent)	4, in der Reihe 50 cm	in 8 cm tiefe Furchen pflanzen (Winterschutz)
"	Kopfsalat (Winter)	5, " " " 25 cm	

Arbeiten: Ende Oktober mit dem Ernten der Gemüse beginnen, vor allem den frostempfindlichen (Kohlrabi, Fenchel, Sellerie). Abgeerntete Beete sind von allen Pflanzenresten zu säubern und umzugraben, denn nur Boden, der im Herbst umgegraben wird, ist voll leistungsfähig im folgenden Jahr. Komposthaufen in Ordnung bringen und mit Umarbeiten beginnen.

November / Dezember

Arbeiten: Mit dem Einräumen der Gemüse wird weitergefahren.

Der Gemüsegarten wird gänzlich abgeräumt und umgegraben und Feld I mit Mist gedüngt. Der Mist darf nicht tiefer als 10—15 cm unter die Erdoberfläche kommen, auch soll er locker untergegraben werden.

Kranke Pflanzenteile vernichte (verbrenne) man unbedingt. Komposthaufen umarbeiten!

Das eingewinterte Gemüse wird kontrolliert und, wenn nötig, geputzt. Angefaultes muß ausgeschieden werden; die gesunden Partien werden in der Küche verwendet.

Die Aufbewahrungsräume lüfte man von Zeit zu Zeit. Die beste Temperatur zum Aufbewahren von Gemüse beträgt $+ 1-4$ Grad Celsius.





Muttenz, den 16. September 1926.

An die Eigentümer der Felderregulierung IV.

Muttenz.

Mit Gegenwärtigem beehren wir uns, Ihnen in der Beilage eine geschichtliche Abhandlung über unsere engere Heimat zu überreichen.

Der Verfasser Herr J. Eglin - Kübler, Präsident der Vollzugskommission der Felderregulierung IV Muttenz hatte sich entschlossen, einen Teil seiner langjährigen geschichtlichen Forschungen und eingehenden Studien weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Anlässlich des Schlussaktes der vollendeten Felderregulierung IV am 19. April 1926 hatte er schon die anwesenden Behörden und Kommissionen durch einen mündlichen Vortrag über ein Stück Vergangenheit unserer Gemeinde erfreut und überrascht. Es wurde damals einhellig der Wunsch geäußert, Herr Eglin möchte sich entschliessen, seine interessante Arbeit dem Drucke zu übergeben. Dies ist nun zur Wirklichkeit geworden. Herr Eglin hat inzwischen seine Arbeit bedeutend erweitert und die Opfer nicht gescheut, die Einwohnerschaft von Muttenz und ein weiteres Publikum durch diesen gediegenen Beitrag zur Heimatkunde von Muttenz zu beehren.

Möge das kleine, aber inhaltlich reiche, mit einer Unsumme von Arbeit und mit grosser Hingabe entstandene Werklein gute Aufnahme und die verdiente Beachtung finden.

Namens der Vollzugskommission,

der Vice-Präsident:

der Aktuar:

A. Wälterlin-Brügger.

E. Dettwyler.

N.B. Die beteiligten Grundeigentümer erhalten die Schrift gratis.

mumu Archiv Museum Muttenz

24.3.99 erhalten von
Louise Meier - Dalum

1. Geb.					
1907	18 Aug	1.30	männl.	Willi & Isidok	II HHL
7. te Geb.					
1907	30 Nov.	2 Uhr	"	Fritz Rahm	I H
^{51te} 1909.	3 Nov	1.45 "	"	"	" II St L
1912	24 Okt	11.55 "	"	"	" II HHL
1936	24 Mai	11.35.	weiblich	Rud Rahm	II L
1943	6 Juni	16.20	männlich	"	" II HHL

261 Geburten

bis 14 Sept 1913

davon 5 StL 4 Andere L.



0
Geburt

Angewandte 14. Sept. 1913

Marg. Rahm
Mutter

Hebamme

1913

31	Sept.	14	4 Uhr 30 morgens	männlich	Arnold Vogl Biele
32	Okt.	10	5 Uhr 45 morgens	männlich	Ernst Honegger
33	Nov.	4	6 Uhr abends	männlich	Ernst Plattner
34	Nov.	11	4 Uhr 15 abends	weiblich	Rud. Barmann
35	Nov.	21	7 Uhr 30 abends	weiblich	Emil Risch
36	Dez	2	11 Uhr 15 abends	männlich	Robert Keller
37	"	4	6 Uhr morgens	weiblich	Karl Klein
38	"	6	4 Uhr morgens	weiblich	Herr Jauslin
39	1914 "	29	7 Uhr morgens	männlich	Hans Apriller
1	Januar	2	10 Uhr 30 morgens	männlich	Ernst Deanconi
2	"	14	6 Uhr abends	weiblich	Joh. Christ Bär
3	"	29	5 Uhr abends	männlich	Heinrich Holzer
4	"	31	3 Uhr morgens	weiblich	Ella Keltnerborn
5	Februar	19	4 Uhr 15 morgens	männlich	Ernst Honegger
6	"	25	5 Uhr 30 abends	männlich	Jack Schönblin
7	"	26	2 Uhr 15 abends	männlich	Herr Lemberger
8	"	28	10 Uhr 30 abends	weiblich	Ed. Steffen
9	März	2	2 Uhr morgens	männlich	Emil Meier
10	"	3	3 Uhr morgens	männlich	Herr Mebler
11	"	4	5 Uhr morgens	männlich	Luise Hoch
12	"	4	1 Uhr abends	weiblich	Adolf Kuny
13	"	20	4 Uhr 30 morgens	männlich	Louis Thommen
14	"	31	4 Uhr abends	männlich	Ed. Messner
15	April	8	12 Uhr 15 abends	männlich	Ed. Linder Hoch

	Lammwyl.	I	Stesslage		
Jantner	Muttberg	I	H H L	10	
Opisin	Reigoldswyl.	I	H H L	25	
Hogt	Pattelin	I.	H. H. L.	20	
Sanslin	Dienfelingen	I	H H L	15	
Minger	Laertol	I	H H L	15	
Herbach	Heisten	I	H H L	20	
Hürbin	Muttberg	I	H H L	15	
Handschin	Maisspach	geb. von	geb. von	20	
Meier	Malquinio	II	H H L	10	
	Belfort	I	Fusslage	15	
Higlin	Münchenbuchsee	I	H H L	15	
	New York	I	H H L	50	
Tschudin	Mittlerwyl.	II	H H L	20	
Wagner	Bernwyl	I	Schief Lage	10	
Meier	Arsenbach	II	Gesichts bog	70-80	
Eglin	Langman	II	H H L	25	
Hünzli	Muttberg	II	H H L	20	
Friedrich	Kilchberg	I	H H L	15	
	Laertol	I	H H L	18	
Morgenstern	Sulzbürg	I	H H L	geschenkt	
Weiss	Mühlheim	I	H H L	30	
Matten	Muttberg	II	H H L	25	
	Arisdorf	I	H H L	25	

16. April	16	4 Uhr nachmittags	mündlich	W. H. We Pravedoni
17. Mai	6	5 Uhr 30 nachm.	mündlich	Joh. Weber Degen
18. Mai	27	4 Uhr 30 vorm	mündlich	Hans Haslebach
19. Juli	3	1 Uhr nachmittags	"	Fritz Gisin Schlen
20. "	14	12. 15 vormittags	"	Karl Lindtner
21. "	29	6 Uhr nachmittags	mündlich	Albert Joz. Bink
22. "	30	9 Uhr vormittags	"	Arnold Vogt Lora
23. August	2	9 Uhr vormittags	"	Casimir Schneider
24. "	14	9 Uhr 30	mündlich	Ernst Beisler Rich
25. "	16	10 Uhr 30 nachmittags	"	And. Gammeler Maier
26. Sept	6	8 Uhr vormittags	mündlich	Therapott Ballmer
27. "	15	1 Uhr	mündlich	Erwan Bursprung
28. "	18	1 Uhr nachmitt.	"	Karl. Mannoldwyler
29. "	26	1 Uhr	"	Ernst Durr Janstin
30. Okt.	18	5 Uhr vormittags	mündlich	Ad. Müller Brändle
31. "	22	9 Uhr	"	Rob. Heller Attinger
32. Nov	15	5 Uhr 30	mündlich	Arnold Vogt Beis
33. "	26	9. 45	mündlich	Hans Brönnimann
34. "	27		"	Erwin Thomaer
35. Dez	31.	7. 15. vormittags	mündlich	Karl Meier Minder
1. Januar	8	12. 20 vormittags	mündlich	Emmer Herbach
2. "	14	12. 15 nachmittags	mündlich	Fritz Wüthrich
3. "	18	9. 15 vormittags	mündlich	Gotth. Schwob
4. Februar	2	12. 30 vormittags	mündlich	Karl Iselin Glin

5	Februar	9.	2.30	vormittag	männlich	Fritz Kieser Vogt	
6.	März	2.	2.30	nachmittag	"	Nichl. Weber Sams	
7.	"	4.	11.30	vorm.	"	Edm. Niederhäuser	
8	"	12.	10.	vormitt.	"	Fritz Ritter Borth	
9	"	15	1	nachmitt.	"	Ernst Deantoni	
10	"	26	3.	vormitt.	"	Graf Bucher	
11	April	3	7.30	nachmitt.	wenig blief	Hans Samslin Vogt	
12	"	4.	4	"	"	Adolf Hüting.	
13	"	17	12.10	vormittag	"	Valley Degen	
13 ¹	"	23	11 Ufr	"	"	Otto Egger Bertschin	
15	April	25	4	Ufr nachmitt.	männlich	Emil Meier Hüting	
16	Juli	18	5 Ufr	"	wenig blief	Hans Weber	
17	"	22	8 Ufr	vormitt.	"	Karl Ludwig	
18	"	25	11 Ufr	nachm.	männlich	Fritz Gysin Th	
19	August	2	3	30	"	wenig blief	Hans Gynber
20	"	5	2	30	"	männlich	Emil Vögli
21	Sept	2	8.45	nachm.	männlich	Ernst Messmer	
22	"	17.	11 Ufr	vorm	wenig blief	Karl Gantenale	
23	"	23	2	Ufr 30	vorm	wenig blief	Carimir Tschand
24	Oktober	4	3 Ufr	vorm.	männlich	Joh. Seiler Vogt	
25	"	4	4 Ufr	"	wenig blief	Hans Samslin	
26	Oktober	24	7 Ufr 30	"	wenig blief	Aug Samslin	
27	Oktober	30	10 Ufr	nachm	männlich	Karl Brigger	
28	Nov.	3	4 Ufr	nachm	wenig blief	Albert Hübin	

	Dürrenroth	II H. H. L.	25	g.
lin	Muttlerz	I H H L	20	g.
Grollmannst.	Böckten	I H H L	15	g.
	Buus	II H H L	20	g.
Meier	Malaguino	I H H L	25	g.
		geb. 1841	1	
	Muttlerz	I H H L	25	g.
Morgenstern	Salzburg	II H H L	15	g.
	Meliedle Fassin	II H H L	20	g.
	Anwangeren	II H H L	15	g.
li	Muttlerz	II H H L	20	g.
Weber	Brückellen	I H H L	20	g.
Boir	Grafenhausen	II H H L	15	g.
stern	Alfgen	geb. 1841	20	g.
Kand'solm	Maispach	II H H L	20	g.
Hert	B. Angst	L H H L	15	g.
Lüthim	Muttlerz	I H H L	15	g.
Heller	Swissmald	I H H L	10	g.
Hornlin	Lupsingen	I H H L	15	g.
	Muttlerz	I H H L	15	g.
Hirbin	Muttlerz	I H H L	10	g.
Brüsterlin	Muttlerz	I H H L	20	g.
Dill	Muttlerz	I H L	20	g.
Häfelin	Hienberg	I H H L	5	g.

29 Dez	11	10 Uhr nachts	männlich	Hans Gling
1916				
1 Jan Feb.	2	6.15 nachts	männlich	Fritz Ryken
2 "	12	11 Uhr vorm.	männlich	Adolf Grod
3 "	13	4 Uhr nachts	männlich	Robert Keller
4 "	26	9 Uhr vorm.	männlich	Karl Baumann
5 "	27	6.15 nachts	männlich	Adolf Müller
6 März	24	8 Uhr 30 vorm.	männlich	Hermann Leinberger
7 März	25	6 Uhr nachts	männlich	Rud. Brändelin
8 März	30	5 Uhr vormitt.	männlich	Fritz Gysin Schlen
9 April	3	3 Uhr nachts	männlich	Alf. Lamberger
10 April	12	2 Uhr vormitt.	männlich	Rud. Gschwind
11 Mai	5	3 Uhr 15 "	männlich	Teresia Lindtner
12 Mai	5	3, 55 "	männlich	" "
13 Mai	9	8 Uhr nachts	männlich	Martin Seiler
14 Juni	2	7 Uhr vorm.	männlich	Karl Meier Minder
15 Juni	18	10 Uhr 30 vorm.	männlich	Gustav Honegger
16 "	26	3 Uhr vorm.	männlich	Leonhardt Heer
17 "	28	3 Uhr nachts	männlich	Emil Jaisten
18 Juli	4	2 Uhr vorm.	männlich	Rud. Schneider
19 Juli	3	Uhr vorm.	männlich	Fritz Müller
20 "	10	11 Uhr nachts	männlich	Ernst Vogt
21 "	11	8 Uhr vorm.	männlich	Herr. Durr Hansley
22 "	30	6 Uhr 50 nachts	männlich	Fritz Beiler Linn
23 "	30	7 5 "	männlich	" "

1416

24 Aug.	3	8.30 nachm	wirblich	Karl Wagner
25 Sept.	2	2 Uhr vorm.	wirblich	Karl Rahnstein
26 Sept.	9	12 Uhr 15 nachm	wirblich	Gottfr. Mersow
27 Sept.	14	7 Uhr 30 vorm.	männlich	Ed. Manner Mott
28 "	22	10 Uhr nachm	wirblich	Karl Lüdtkuser
29 "	25	9 Uhr 30 vorm.	wirblich	And. Jansen thal
30 Nov.	2	7 Uhr vorm	wirblich	Karl Iselin Kling
31 "	2	2 Uhr "	"	Aug. Frei Seiler
32 Nov.	9	8 Uhr 45 "	männlich	Joh. Seiler Vogt
33 "	21	4 Uhr 30 "	wirblich	Alb. Hübin Klaf.
34 "	22	10 Uhr 30 "	"	Gottfr. Ernst Gieser
35 Dez.	2	10 Uhr 15 nachm.	männlich	Karl Lorenz Kiefer
36 "	2	10 Uhr 15 "	"	Adolf Landtlin
37 "	3	12 Uhr 30 "	"	Emil Displer Felsch
38 "	4	1 Uhr 30 vorm.	männlich	Otto Seiler d. Spitz
39 "	8	1 Uhr "	wirblich	Fritz Brändlerlin
40 "	12	4 Uhr "	männlich	Jack Frey Bomm
1917				
1 Januar	6	8 Uhr "	"	Heinrich Keller holt
2 "	22	7 Uhr 15 "	"	Karl Schwoblin
3 "	22	8 "	"	Adolf Giesel Ficht
4 "	26	12. 4. 30 nachm.	"	Georg Landtlin Landtlin
5 Februar	14	9 Uhr vormittags	wirblich	Jack Christhänslin
6 "	11	2 Uhr vormittags	"	Karl Vogt Gieser

Grün	Mutt Herz	I H H L		25 g
Schüttel	Mutt Herz	I H H L	25	
Lempin	Törigen	I H H L	15	
er	Mutt Herz	II H H L	25	
Bär	Grafen Hansen	I H H L	15	
Heller	Sunnswald	I H H L	25	
	Mutt Herz	I H H L	25	
	Pergolds mel.	I H H L	25	
	Mutt Herz	II H H L	15 ²	
lin	Bienberg	I H H L	10	
	Roggwil (Bom)	Geb. ohne Zub	20	
	Mutt Herz	II H H L	25	
Schmed.	Mutt Herz	II H H L	15 ²	
in	Dornach	I H H L	20	
hauer	Mutt Herz	I H H L	30	
Frei	Mutt Herz	I H H L	20	
	Widnau	I H H L	25	
Helin	Kruder Bippe	I H H L	25	
Heuss	Lampfenberg	Geb. ohne Zub.	10	
lin	Buckhorn	Geb. ohne Zub.	15	
	Mutt Herz	I H H L	25	
Högelin	Barnalingen	I H H L	20	
	Mutt Herz	Frühgeb. in 6. M.	25	

März	4	7 1/2 Uhr vormittags	weiblich	Gottl. Bieri
März	4	8 Uhr nachmittags	weiblich	Albert Fischli
.	10	5 Uhr vorm.	weiblich	Karl Gamslin
.	20	12 Uhr 30 vorm	männlich	Fritz Eglin
.	29	10 Uhr 30 nachm.	weiblich	Casimir Tschmidt
April	2	11 Uhr vormittags	weiblich	And. Gloor Koch
,	10	11 1/2 Uhr 50 nachmittags	weiblich	Herrn. Gamslin
,	30	5 4 45 vormittags	weiblich	Emil Rindin
Mai	31	8. 1 30	"	Maurice Bucherholz
Juni	24	6. nachmittags	männlich	Friedrich Höchlin
Juli	4	8. 15 "	weiblich	Karl Honegger
Juli	12	8 Uhr vormittags	weiblich	Heinr. Holzner
Juli	17	7. nachmitt.	männlich	Herrn. Lorenzen
August	9	1 1/2 Uhr 15 "	weiblich	Fritz Rindin
August	10	1 1/2 Uhr vormitt.	weiblich	E. Drantomie
August	14	4 1/2 Uhr 30 nachm.	weiblich	Fritz Assin
August	25	12 1/2 Uhr 30 "	weiblich	Anna Kohler
Oktober	30	10 1/2 Uhr 30 "	männlich	Fritz Kaiser
Nov.	4	6 Uhr nachm.	weiblich	Ad. Müller
Nov.	14	9 Uhr 30 nachm	weiblich	Hans Euland
Nov.	24	1 Uhr vormitt.	männlich	Leonhard Fleer
Dez.	3	4. 45 nachmitt.	weiblich	Rob. Seiler Koopf
Dez.	20	6. 15 vormitt.	männlich	Albert Hürlin
Dez.	22	1. 30 nachmitt.	männlich	Joseph. Ober sar

1918

Januar

14	5.30	vormitt.	weiblich	Emil Christen
14	3.15	nachmitt.	weiblich	Paul Bröderlin
15	9.45	vormitt.	männlich	Nick. Schaub
20	8.30	nachmittags	männlich	Heinr. Lugin
23	11.20	nachmittags	weiblich	Paul Benner

Feb.

10	6.30	nachmittags	weiblich	Gottfrid. Schwob
14	3.30	nachmittags	weiblich	Ernst Toop
21	4.20	vormittags	weiblich	Fritz Gisin

März

15	6	vormittags	männlich	Heinr. Benner
----	---	------------	----------	---------------

März

30	6	nachmittags	weiblich	Gottl. Gass
----	---	-------------	----------	-------------

April

2	7	vormittags	männlich	Fritz Tschopp
---	---	------------	----------	---------------

"

2	9.30	"	weiblich	Fritz Tschopp
---	------	---	----------	---------------

"

8	4.30	nachmittags	männlich	Fritz Bitter
---	------	-------------	----------	--------------

April

21	5.30	nachmittags	weiblich	Heinr. Spänker
----	------	-------------	----------	----------------

April

28	5.15	nachmittags	männlich	Paul Janner
----	------	-------------	----------	-------------

Mai

5	11 Uhr	vormittags	weiblich	Doc. Eckert
---	--------	------------	----------	-------------

Juni

10	6. Uhr. 30	"	weiblich	Walter Lugin
----	------------	---	----------	--------------

Juni

26	10 Uhr 45	"	"	Hans Gysin
----	-----------	---	---	------------

Juli

13	10 " 30	nachmitt.	männlich	Paul Tschopp
----	---------	-----------	----------	--------------

Juli

16	10 Uhr.	vormitt.	"	Haver Walker
----	---------	----------	---	--------------

Aug.

3	9. Uhr. 30	nachm.	"	Friedolin Stöck
---	------------	--------	---	-----------------

Sept.

8	9. 30	nachmitt.	"	Karl. Helin Gysin
---	-------	-----------	---	-------------------

"

13	3. 50	"	"	Doc. Strickland
----	-------	---	---	-----------------

"

18	5. 35	"	"	Aug. Meier
----	-------	---	---	------------

Hansen	Bubendorf	II	II	II	25	g
Beilic	Muttlang	I	II	II	20	g
Meier	Gelber Linden	II	II	II	25	g
Wäpfer	Muttlang	II	II	II	25	g
van Hoop	Brattelen	II	II	II	30	g
Meier	Lindau (Kirch)	II	II	II	20	g
Heller	Muttlang	I	II	II	25	g
Thomen	Offigen	II	II	II	20	g
Schanb.	Brattelen	II	II	II	30	g
Schlauer	Basel Koenplatz	I	II	II	25	g
Hess	Basel Koenplatz	Geb. ohne	II	II	35	g
Hess	" "	I	Steinb.			g
Booth	Buss	II	II	II	25	g
er Gruber		I	II	II	30	g
Keller Heller	Sunniswadi	I	II	II	25	g
me Thomet	Brocks (Mukern.)	I	II	II	30	g
Seell	Fingeringen	I	II	II	42	g
Tourdan	W. H. H. Berg	II	II	II	40	g
im Müller	Muttlang	Geb. ohne	II	II	10	
Durogo	Mess Kirch (Bad)	II	II	II	20	
im Tourdan	Holstetten	I	II	II	25	g
ng	Muttlang	I	II	II	35	g
Högelin	Arnoldingen	II	II	II	30	g
Sahnholzer	Muttlang	I	g.	l.	40	g

Sept.	26	10.30	vorm.	männlich	Karl Vogt Gysin	
Oktober	3	5.15	nachm.	weiblich	Jos. Moser Meier	
Oktober	6	9.30	nachm.	weiblich	Emil Hess Keller	
Oktober	13	6.	vormitt.	männlich	Emil Kunziker Hoopel	
Oktober	16	6	"	weiblich	Gottl. Lugin Hohl	
Oktober	26	2.	nachmitt.	weiblich	Emil Vögelin Keller	
Nov.	3	12.30	vormitt.	männlich	Fritz Hoop. Wagner	
Nov.	8	3.50	nachmitt.	weiblich	Hans Tomlin Vogt	
Nov.	23	2.30	vormitt.	weiblich	Louis Vogt Haag.	
Dez.	23	9.30	vormitt.	männlich	Herrn. Tauslin Türbin	
"	14/19	26	4	vormitt.	männlich	Karl Honegger Mess.
Jan.	11.	2.10	nachmitt.	männlich	Kriemhül. Grünig	
"		23	2.30	nachmitt.	männlich	Gottf. Kurt Grod
"		28	4.30	vormitt.	"	Walter Bernmann Schönen
Feb.	8	2	nachm.	weiblich	Joseph Keller Wagner	
"		8	5	"	"	Gottf. Ubersax Lanje
"		10	3	vormitt.	männlich	Casimir Schindler Taus
"		12	5.30	"	"	Emil Schuetlin Trunste
März.	8	12.15	nachmitt.	"	Nickl. Schaub Meier	
"		15	7.30	vormitt.	weiblich	Emil Meier Künzli
"		22	8.15	vormitt.	weiblich	Franz Moll Baumholz
April	9	5.30	nachmitt.	männlich	Fritz Eglin Bänderlin	
"		22		weiblich	Karl Baumann	
Mai	1	10.30	vormitt.	männlich	Fr. Kistlin Schwob.	

Mai	5	12.30	vormitt.	weiblich	Heinrich Wok	
"	11	2.45	nachmitt.	männlich	Ernst Honegger	
Juni	11	6.20	vormittags	"	Rud. Oeschwind	
"	15	10.	vormittags	"	Johf. Schrot Meier	
"	23	10.	nachmittags	"	Emil Brodbeck Sam	
Juli	2 ^a	1.15	"	"	Oppl. Christen Housu.	
"	2.	10.20	nachmittags	"	Hans Fritz Bressi.	
"	3.	5.30	vormitt.	"	Leon Bröderlin	
"	6	10.45	nachmittags	weiblich	Rud. Farnentaler	
Juli	10	7.30	"	männlich	Jack Tanslin etc	
"	13	1 Uhr	vormittags	weiblich	Karl Wagner Gis.	
"	16	7.15	vormittags	männlich	Ernst Buser Gis.	
"	26	3.15	vormittags	männlich	Hans Klaus Kräth	
Aug.	4	4	nachmittags	männlich	Emil Hally Dege.	
"	15	4 Uhr	vormittags	männlich	Emil Ditzler Kuhn	
"	15	2.45 Uhr	nachmitt.	männlich	Hans Andin Hans	
"	22	8 Uhr.	"	weiblich	Walter Heller Was	
Sept.	1	9	"	vormitt.	männlich	Hac. Fehndin Sch
Sept	12	2	4	vormitt.	weiblich	Rud. Hammer Op
"	29	2.45	"	vormitt.	männlich	Ed. Lospin Mess
Okt	4	10. Uhr.	"	weiblich	Hac. Meier Meller	
Nov.	22	5 Uhr.	"	weiblich	Leon Schmid	
"	25	7.30	"	nachmitt.	weiblich	Jos. Sartori Bäck
Dez.	5	11.20	"	vormitt.	männlich	Georg Herten Nebi

es Lutter		I H H L 40
Gambner	Mutterz.	I H H L 25
Honegger	Fornyl	geb. ohne H. 30
	Lindau Kirchh.	II H H L 25
lin	Mutterz.	I H H L 25
	Kubergoff	geb. ohne H. 30
nger	Mutterz.	I H H L 10
Gottstein	Mutterz.	I H H L 30
Heller	Sunniswold	II H H L 30
chel	Mutterz.	II H H L 30
	Mutterz.	II H H L 25
	Ernzgen	I H H L 25
		I H H L 30
	Apelide	II H H L 25
din	Dornach	geb. ohne H. 30
	Mutterz.	I H H L 30
dmer	Liestal	I H H L 30
ffner	Mutterz.	I H H L 30
ere	Mutterz.	I H H L 25
mer	Mutterz.	II H H L 30
	"	II H H L 30
Glofer	Mutterz.	Fusslage. 30 geb. ohne H.
ler	Basco Fassin	I H H L 40
er	Mutterz.	I H H L 60

Aug.	20	8.10	nachmitt.	männlich	Karl Vogt
"	20	4.25	"	weiblich	Karl Vogt
"	23	3.	vormitt.	männlich	Hans Kirsner
"	25	6.30	nachm.	weiblich	Arnold Wunderlin
1820					
Jän.	22	6.30	vorm.	weiblich	Emil Kaufmann
"	23	11.30	"	männlich	Karl Rosenstein
"	28	12.30	"	männlich	Karl Henegger
"	31	4.30	"	männlich	Karl Fred. Glodel
Februar	8	1.15	nachmitt.	weiblich	Ad. Müller Bräns
"	10	3.30	vormitt.	weiblich	Emil Weberlin
"	25	12.30	nachm.	"	Ludwig Hübnod
März	13			weiblich	Hans Brossinger
"	18	10.40	nachm.	weiblich	Joh. Kähler
April.	5	3.	10hr vorm.	weiblich	Joh. Seiler Vogt
"	13	3.15	" vorm	männlich	Casimir Weberlin
"		11.15	nachm.	männlich	Otto Schmid Spär
Mai	3	1.15	vormitt.	weiblich	Herm Janslin
"	16	10 Uhr	nachm.	weiblich	Aug. Meier Balm
"	20	11 Uhr	"	männlich	H. Gust. Joranda
"	23	3.15	"	männlich	W. Scholer Trilling
Juli	6	6.30	" vormitt.	weiblich	Georg L. v. v. v.
"	8	2.30	"	weiblich	Rud. Jansen Sater
"	12.	18	"	weiblich	Jos. Keller, Wagn

Frey Mutterz I H H L 20
 Frey Mutterz II H H L 20
 Seiler Kronbergerheim Geb. am H. 25
 Bomespie Wallbach II H H L 35

Mihlesstein Brun II H H L 35

Schüttel Mutterz II H H L 30

Messner Mutterz II H H L 30

Kensplatsryl. II H H L 30

Lin Oßringere I H H L 30

Furustberg Mutterz I H H L 25

Eichholz Gimeßinger Folgeb. 60 35

Hauslin ^{Walz} Ornamenten II H H L 30

Keskenholz Seehaf. Bern II H H L 25

Mutterz I H H L 25

Hauslin Linsyan II H H L 25

hauer Mutterz I H H L 20

Hürbin Mutterz I H H L 20

holzer Mutterz I H H L 40

Lürrich Folgeb. im Geb. 20

Mutterz II H H L 30

Hauslin Mutterz I H H L 30

Immswale II H H L 25

Derwil Argau II H H L 25

9
9
9
9

Juli	17.	35	Uhr	männlich	Dach Joinsler
"	20	20.	15 Uhr	männlich	Joh. Scholer
Aug.	6.	20.	30 Uhr	männlich	Joh. Seiler
"	19.	5.	15 Uhr	weiblich	Konrad Stinzelin
Sept	11.	0.	30 Uhr	männlich	Franz Moll
"	4.	8.	40 Uhr	weiblich	Hans. Klaus
"	14.	3.	30 "	weiblich	Josef Alois Börs
				weiblich	Carl Wagner
Oct.	24	4.	30 "	männlich	Thurgott Schen
"	26	7.	15 "	weiblich	Carl Bannan
"	27	20.	15 "	weiblich	Aug Bussinger
Nov.	1	23.	57 "	männlich	Geoff. Seltzer
"	9	17.	15 "	männlich	Fr. Honegger
"	11	5.	30 "	weiblich	Ludwig. Vogt
Nov.	24	20.	— "	weiblich	Ernst Buser
Dez.	1	10.	45	weiblich	P. Moor Kor.
Dez.	14	22.	—	weiblich	Alb. Glaser Sch
Dez.	23	2.	30	männlich	Fritz Jisier
"	24	17.	—	männlich	J. L. Jisier
Jan					

Michel	Muttensz	geb. ohne Hel.	30
Lempin	Muttensz	geb. G. Hanslin	20
Heller	Muttensz.	I H H L	35
Meier	Pabellen	II H H L	30
Bahnholzer	Kollschweil.	I H H L	35
Mäher	Mikheim	II H H L	30
Li Högelin	Ormalingen	I H H L	30
Opis		II H H L	30
Hauslin	Muttensz	I H H L	30
in Schaub	Pabellen	II H H L	30
Fritsch	Ormalingen	I H H L	35
Meier	Lindou Kirch	I H H L	30
See	Muttensz.		30
Maag	Muttensz.	I H H L	45
Opis	Kunzgen	II H H L	30
Leubach	Lindstril	I H H L	25
anb.	Birmingen	geb. ohne Hel.	25
Schlenger	Altkirch	I H H L	25
Steiner	Muttensz.	II H H L	25

Year	Month	Day	Hour	Minute	Sex	Name
1921	Jan	16	2	—	Män.	männlich Schmutz
	"	29	11	30	"	männlich Kaeien Buhl
	Feb.	6	12	10	"	weiblich Georg Hirter
	"	8	11	30	"	männlich Alb. Homberg
	"	22	5	—	"	männlich C. Honegger
	Marz.	2	22	—	"	weiblich Fr. Waldner
	"	10	16	—	"	männlich Fr. Eglin Br
	"	20	4	50	"	weiblich Paul Kipper
	"	25	16	15	"	männlich Ernst Messner
	April	2	22	45	"	" " Joh. Schmid
	"	29	24	—	"	" " Karl Vogt
	Mai	3	2	15	"	weiblich Aug. Frey Seis
	"	7	3	15	"	männlich C. Vogelin
	"	15	1	—	"	männlich Hans Tauslin
	"	19	2	20	"	männlich Alf. Moser
	Juni	6	12	30	"	weiblich Ad. Hohler
	"	16	12	15	"	weiblich Paul Sutter
	"	17			"	männlich Joh. Seiler
	Juli	5	13	—	"	weiblich H. Brändler
	"	8	22	30	"	männlich C. Fehndler
	"	12	17	30	"	weiblich H. Rindler
	"	18	0	30	"	männlich Rnd. Gehwind
	"	18	22	30	"	männlich C. von Maos
	"	19	20	15	"	männlich Em. Tauslin

Spicktrier	Eptingen	I H H L	35
Grünberg	Dagsharsellen	Geb. ohne H.	25
Wibicker	Mutteng	II H H L	45
Leupin	Wies bei Boden	II H H L	30
Gantner	Mutteng	I H H L	20
Stingelin	Oberdorf	I H H L	30
Berlin	Mutteng.	I H H L	30
Hanser	Sunnwald	I H H L	38
Lüti	Mutteng	II H H L	30
Kofer	Mutteng	I H H L	30
Süfer	Mutteng	I H H L	45
er	Reigoldswil	II H H L	35
Keller	Rehen	I H H L	35
Hoot	Mutteng	II H H L	30
Rychener	Landeswil Bern	I H H L	30
Meier		II H H L	30
Beimer	Kölliken	I H H L	40
Hoot	Mutteng	II H H L	25
Gottstein	Mutteng	II H H L	30
Furnsteg	Mutteng	I H H L	20
Glaus	u u	I H H L	30
Honegger	Fernyl.	Geb. ohne H.	30
Vindig	Fürich	II H H L	50
Hürbin	Mutteng	II H H L	20

Aug.	15.	8.	30
"	21.	15.	20
"	23.	12.	15
Sept.	11.	3.	—
Okt.	6.	22.	40
Okt.	29.	22.	45.
Nov.	3.	4.	45.
Nov.	11.	0.	10
Nov.	21.	8.	30
Nov.	28.	2.	30
Dez.	1.	14.	30
"	16.	7.	30
"	22.	3.	15
1922			
Jan.	6.	20.	20
"	10.	9.	05
Feb.	25.	41.	30
März	5.	9.	30
März	17.	23.	30
März	22.	5.	45
März	28.	9.	10
April	6.	8.	45
April	8.	1.	30
April	10.	1.	

männlich	E. Mohr	Fo.
weiblich	U. Müller	
weiblich	E. Jasin	
männlich	Carl Fuchsdien	
männlich	Aug Meier	
männlich	H. Frey	Way
weiblich	Ernst Stiny	
weiblich	Georg Laack	
männlich	Ernst Janner	
männlich	Ernst Buser	
männlich	Gottf. Schwob	
männlich	Walter Scherke	
männlich	Ludw. Vogt	
"		
männlich	Joh. Winkler	
männlich	Allesmann	
weiblich	Kaesenbühl	
weiblich	Hans Seiler	
männlich	M. Ballmer	
weiblich	Ernst Messmer	
weiblich	Karl Späth	ho
männlich	Paul Kipper	
weiblich	Karl Meier	
weiblich	Jack Hauslin	

per	Mordem Wald	II H H L	10 35 10 35
Brandlin	Oftringen	I H H L	35
Chiquet	Reisdorf	Geb. ohne Hel.	20
Hauslin	Lupsigen	II H H L	25
Banholzer	Muttenz	I H H L	40
ner	Reigoldswil	I H H L	30
lin Klaus	Matteln	I H H L	30
Jouslin	Muttenz	Geb. ohne Hel.	30
Holer Iselin	Sumiswald	II H H L	30
Gisin	Truzgen	I H H L	20
Meier	Lindden/Fürsch	II H H L	30
leil Schweizer	Heimiswil	II H H L	35
Maag	Muttenz	I H H L	35
ch Meier	Truel Bern	II H H L	50
Corbat	Breitenbach	II H H L	50
Grinning	Dammarsellen	II H H L	40
Holler	Muttenz	II H H L	50
Spanmann	Lansen	I H H L	40
Lüthi	Muttenz	II H H L	45
ier Schmid	Muttenz	I H H L	40
Hanser	Sumiswald	II H H L	40
Meier	Muttenz	33 Woche tot	20
Michel	Muttenz	I H H L	40

1722

April	18	0	30	männlich	6. Käber Riff
"	27	23	30	weiblich	Gotth. Sautlin Strou
"	30	17	15	weiblich	Heinrich Mochlin
Mai	2	3	15	weiblich	Rudt Brüdertlin
"	5	8	45	weiblich	Ernst Bösiger Pitz
Mai	19	9	—	weiblich	Alb. Glaser Schän
Juli	2	4	30	männlich	Alp. Moser Pichene
Juli	8	14	30	weiblich	Fritz Ramstein
Aug.	11	4	15	männlich	Karl Woyner Gisin
Aug.	12	23	45	männlich	Emil Rindin Eiche
Aug.	17	4	45	männlich	Hans Bussinger
Aug.	17	18	30	männlich	Jack. Meier Bernst
Aug.	21	4	30	weiblich	Emil Tschudin Bin
Sept.	12	23	30	weiblich	Karl Melin Gling
"	22	4	—	männlich	Joh. Seiler Vogt
Nov.	14	3	—	männlich	Walter Meier Colombo
Nov.	20	6	30	weiblich	Ley. Griser
Nov.	25	5	45	männlich	Ossimis Tschudin
Dec.	1	3	—	weiblich	Karl Barmann
"	7	15	15	weiblich	Hans Klaus Kräher
"	22	13	—	männlich	Emma Lindin
"	27	21	15	weiblich	Fr. Rindin Schwob
"	28	9	15	weiblich	L. Vogt Maag

	M. O. Diswil Bern II	II H H L	50	9
ab.	Mutteng	I H H L	40	9
Stöcklin		II H H L	25	
			40	
Beili	Mutteng	I H H L	25	9
mamm	Melchman	I H H L	50	
S.	Binningen	Job. stue	Hel. 10	9
H.	Landswil	I H H L	45	9
Büchler	Mutteng	I H H L	50	9
	Mutteng	II H H L	40	9
cher	Mutteng	II L	30	9
Tauslin	Ormauzen	I H H L	40	9
in	Bubendorf	I H H L	30	9
steeg	Mutteng	II H H L	30	
	Mutteng	I H H L	45	9
	Mutteng	II H H L	25	
	Mutteng	I H H L	50	9
	Berneck	I H L	40	
Tauslin	Lüssigen	II Hirn.	40	
Schomb	Pratteln	I H H L	45	9
Muttheim	Muttheim	I H H L	geschenkt	9
	Mutteng	II H H L	40	
	Mutteng	I H H L	40	
	Mutteng	I H H L	45	

Jan	13	8.	20	männlich	Godt. Sulzer Pfirke.
"	16.	6.	45	weiblich	Hans Lempin Hau
"	19	8.	15	männlich	Aug. Peter Kesten
Feb.	3.	4.	45	männlich	Helen Brindertlin
"	8.	11.		männlich	Oscar Martinelli
"	26	2.	30	weiblich	Fr. Höcklin Tonack
"	26	4.	15	"	Fr. Waldner Klinge
März	13	0.	15	"	Gomenfelder Keller
Apr.	12	19.	45	"	Schaad Hardmeier
"	23.	13.	10	männlich	Ad. Stokler Meier
"	23	19.	20	weiblich	Jos. Allemann
"	24	10.	10	männlich	Jos. Lempin Tourn.
Juni	16	19.	15	männlich	Nichl. Schaub Meier
Aug.	14	2.	15	männlich	Hos. Koller Wegner
"	15	15.	30	weiblich	Karl Wagner Gisin
"	15	20.	15	männlich	Witth. Lüthlin Stein
Aug	16	18.	15	weiblich	Alb. Glaser Schrib.
Juli				weiblich	Alb. Glaser Richter
Sept	2	4.	30	männlich	Karl Meier Meier
Sept.	3	18.	—	männlich	Rud. Gschwind
Sept.	6.	3.	—	männlich	Ernst Yantravers
Okt.	15	17.	15	männlich	Top. Schmid Hofer
Okt.	30	5.	15	männlich	Herm. Janslin
Dez.	24	12.	45	weiblich	Rud. Messmer Giese

	Basel	I H H L	60	
	Muttenz	I H H L	40	
holz	Bassersdorf	II H H L	50	
Goltstein	Muttenz	I H H L	45	
Mundwil	Wintersingen	II H H L	50	
	Hofstetten	I H H L	45	
lin	Oberdorf	Jel. ohne Fleb	45	
	Sunniswald	I H H L	30	
	Basel	I H H L	50	
		I H H L	40	
Carbau	Breitenbach	II H H L	55	
an	Muttenz	I H H L	60	
	Gelterkinden	II H H L	45	
	Oberwil Burgun	I H H L	45	
	Muttenz	I H H L	40	
er	Muttenz	II H H L	35	
	Birmingen	II H H L	40	
	Landserswil	I H H L	40	
	Muttenz	II H H L	5	Scampate.
Honegger	Ferwil	†	45	
		II H H L	60	
	Muttenz	I H H L	45	
Hirbin	"	I H H L	30	
	"	I H H L	45	

Jan	2.	16.	45.	männlich	Hans Lenzi Bucher
"	3	15.	30	"	Anna Ockermann
"	13	23.	—	weiblich	Joh. Seiler Vogt
"	29	1.	15	männlich	Ernst Räder Pfiff
Febr.	11.	18.	45	weiblich	Hans Aeschbacher
März	7.	18.	45	weiblich	Albert Erny Seiler
April	1.	4.	45	männlich	Joh. Lutter Pfister
April	24	23.	—	männlich	Karl Iselin Glinz
"	24	23.	20	männlich	Karl Iselin Glinz
Mai	10.	21.	20	weiblich	To. Renker Schampy
Mai	21	15.	10	männlich	Karl Flury Solari
Juni	10	9.	10	weiblich	Ernst Gantenoler
Juni	16	15.	10	weiblich	Karl Manffmann
Juni	24	22.	20	männlich	Emil Brodbeck Tom
Juli	2.	18.	15	weiblich	Hans Hinense Seiler
Juli	14	2.	30	männlich	Ernst Vogt Zeller
Juli	17.	19.	—	weiblich	Oskar Grenacher
Juli	20	16.	15	weiblich	Hans Mejer Messmer
Juli	24	8.	—	männlich	Hans Seiler Zeller
Aug.	20	17.	40	männlich	Paul Heggendorf
"	22	21.	30	weiblich	Ernst Vantravers
"	24	7.	—	männlich	Ad. Girod Tschudin
Sept.	14	6.	—	weiblich	Fritz, Eglis Bröderli
Okh.	4	8.	—	männlich	Hans Mather Pfiff

	Dagmarsellen	I H H L.	60
	Basel	II H H L.	20
	MuttENZ	II H H L.	30
	Madiswil	II H H L.	50
Schwizer.	Litzelflüh	II H H L.	45
	Basel	Jab. ohne Del.	45
	Basel	II H H L.	60
	MuttENZ	Steisl. &	50
	MuttENZ	Fusslage	50
	Lustnan Trübingen	I H H L.	50
	Hägendorf	I H H L.	65
Uselin	Stiniswald	I H H L.	45
Frieg	Luzern	I H H L.	60
lin	MuttENZ	I H H L.	40
	Kranbergshorn	I H H L.	40
	MuttENZ	II H H L.	40
Waldi	Thental Organ	II H H L.	65
	MuttENZ	II H H L.	40
	Pratteln	II H H L.	45
Ryser	Waldenburg	I H H L.	40
Rychener	Romsisore	II H H L.	60
	Bruchten	I H H L.	40
	MuttENZ	& ? Steislage	40
	MuttENZ Organ	II H H L.	55

9
9
9
9
9
9
9
9
9
9
9
9

Okt	13.	3.	—	wieblif	Karl Honegger
Nov	30	5.	—	männlich	Casimier Fehndin
1925					
Feb.	9	22.	45	männlich	Alfr. Messner Fehndin
"	12.	12.	—	männlich	Karl Hanslin Fehndin
März	23	7.	—	männlich	Rossa Gasser
März	24	4.	20	männlich	Gehtl. Hanslin Straud
April	17	9.	30	wieblif	Alb. Tourdan Lemper
April	25	17.	10	männlich	Hans Büssinger Han
Mai	4	5.	—	wieblif	Karl Fehndin Brod
Mai	27.	11.	45	männlich	Karl Wagner Gising
Mai	30.	2.	—	wieblif	Fritz Lang Birger
Juli	20.	12.	—	wieblif	Ernst Lem Schweizer
Aug.	1.	17.	30	wieblif	Hans Gling Straud
Aug.	10.	23	30	wieblif	Fritz Klinger Feller
Aug.	13.	7.	20	wieblif	Gehtl. Heimann
Okt	5	0.	45	männlich	Pant Heggendorf
Nov.	26	6.	30	männlich	Karl Stingelin
1926					
Jän	25.	4.	15	wieblif	Heinr. Kellerhals
"	26.	15.	10	wieblif	Heinr. Ley Hardmer
"	31	12.	15	wieblif	Alb. Gof Binkert
Feb.	17.	5.	—	männlich	Karl Bannmann
"	19.	9.	30	wieblif	Theodor Ammann

Messmer	Muttenz	Geb. ohne Hel.	40	g
Hanslin	Lupsingen	II H H L	30	g
	Muttenz	II H H L	40	g
	Muttenz	I H H L	45	g
	Hohenems (Dist)	Geb. ohne Hel.	30	
	Muttenz	I H H L	50	g
	Muttenz	II H H L	40	g
lin	Omalingen	II H H L	40	g
cek	Muttenz	II H H L	40	g
	Muttenz	I H H L	40	g
	Rohrbach Bern	I H H L	40	
	Bernsylv.	I H H L	40	g
ann	Muttenz	II H H L	45	g
	Rentigen Bern	II H H L	45	g
Heiser	Bernwil	II H H L	50	g
Ryser	Waldenburg	II H H L	40	g
Meier	Pratteln	I H H L	40	g
Uelin	N. Bipp.	II H H L	50	g
	Basel	II H H L	30	
			40	
	Sennheim	II H H L	40	g
Schank.	Pratteln	I H H L	45	g
		I H H L	50	

1926

März	14	10. —	männlich	Hans Gruber Hans
"	21	9. 15	weiblich	Ernst Messner Lutz
"	26	4. 15	weiblich	Emil Landold Schro
"	29	2. —	weiblich	Karl Honegger
Apr.	20.	13. —	weiblich	Kurt Gamentaler
Juni	7	22. 30	männlich	Helene Bauer
Juni	14.	5. 30	männlich	Oskar Martinelli
Juni	18.	11. —	weiblich	Fritz Kenter Schanzy
Juni	18.	17. —	männlich	Hans Lenjin Hans
Juni	22	19. —	männlich	Ernst Fischer Hans Lin
Juni	27.	2. 30	männlich	Ernst Gamentaler
Juli	13	12. 30	weiblich	Hr. Mücklin Stöck
Sept.	2.	6. 30	männlich	Ernst Senn Schaw
"	7.	5.	weiblich	Gottl. Sutter Pfirte
"	12.	0. 30	weiblich	Hans Ulrich Ström
Okt	21.	3. —	weiblich	Karl Meier Meier
Okt	23.	23. 30	männlich	Richardt Moll Hub.
Nov.	16.	24. —	weiblich	Ad. Hänslermann
Dez.	17.	23. 40	weiblich	Hans Schroy Froler
1927				
Jan.	18	13. 50	weiblich	Aug. Doppler Henri.
"	19	20. 30	männlich	Emily Thuris
"	20	23. 15	männlich	Karl Wagner Gisin
Feb.	8	16. 45	männlich	Fritz Fred Wagner

schin	Maisprach	II H H L	40	g
"	Muttenz	I H H L	45	g
ender		II H H L	50	g
Messmer	Muttenz	I H H L	40	g
Heller	Sunniswald	I H H L		
	Basel	I H H L	40	g
Mimawiler	Wintersingen	I H H L	50	g
	Lustnan Friburg	II H H L	50	g
	Muttenz	I H H L	50	g
		I H H L	40	
Baselin	Sunniswald	II H H L	45	
lin		II H H L	40	
erger	Bennwil	II H H L	40	g
	Basel	II H H L	65	g
mann	Muttenz	II H H L	45	g
	Muttenz	Fehlgeburt	17.50	
schmid	Olten in Lotzwil	I H H L	60	
Büttikerper	Egliswil	II H H L	50	g
		II H H L	45	g
h	Bättwil	II H H L	65	g
	Etoy Mack	I H H L	40	
	Muttenz	I H H L	40	
	Reigoldsburyl	II H H L	45	g

1927

Febr.	18.	23.	30	weiblich	Fritz Martinelli
Febr.	25	2	30	männlich	Paul Heggenhorn
Feb.	25.	3.	—	weiblich	Jak. Meyer Bohrer
März	19.	4.	20	weiblich	Ernst Meier Felber
März	30.	15.	45	männlich	Otto Schmid Spänke
April	27.	8.	—	weiblich	Heinr. Ley Hoordtm
April	27	8.	10	weiblich	Heinr. Ley Hoordtm
Mai	24	4.	30	weiblich	Stef. Schaub Meier
Mai	26	13.	30	männlich	Rob. Scholer Lenjin
Juni	8.	15.	—	männlich	Willy Kiegler Scharrer
Juli	11.	6.	—	weiblich	Gottl. Lindin Hohl
Juli	13.	5.	45	männlich	Ad. Grosse Fschudin
Juli	13.	9.	30	weiblich	Gottl. Gauslin St
Juli	26.	18.	20	männlich	Hans Schmid Hofen
Aug.	4.	6.	45	weiblich	Hans Dreyer Buser
Aug.	27	6.	15	weiblich	Georg Schwabert Horn
Aug	27	8.	45	weiblich	Jak. Bannmann
Okt	19	9.	50	weiblich	Wilh. Käring Weber
Nov.	11	18.	—	weiblich	Jos. Allemann
Nov.	14	8.	30	weiblich	Ed. Lenjin Messmer

1928

Jan	4.	11.	35.	weiblich	Jak. Gauslin Michel
Mai	5.	5.	—	weiblich	Jos. Gasser Knüchler
Mai	5	10.	—	männlich	Hans Hunziker

Müller	Wintersingen	II H H L.	50	g
Ryser	Waldenburg	I H L.	30	
Storri	Muri W. Argon	Geb. ohne Hel.	45	g
	Aesch	I H H L.	45	g
ner	Muttenz	I H H L.	60	g
ier	Basel	I H H L.	40	
ier	Basel	II H L.	50	
	Gelterkinden	I H H L.	40	g
	Muttenz	II H H L.	30	
	Basel	I H H L.	50	
	Arisdorf	II H H L.	45	g
	Bukten	Geb. ohne Hel.	40	
ramb	Muttenz	I H H L.	55	g
	Muttenz	I H H L.	40	g
	Trub (Bunt)	II H H L.	40	g
slin	Muttenz	Geb. ohne Hel.	45	g
Burkhardt	Bubendorf	II H H L.	45	g
		II H H L.	45	g
Corbat	Breitenbach	II H H L.	40	g
	Muttenz	I H H L.	45	g
	Muttenz	I H H L.	30	g
	Lunzgen	II H L.	50	g
Waldner	Ober Mulin	II H H L.	50	g

1928

Junii	2	8.	-	männlich	Heinr. Schweizer Altku.
Junii	22	11.	20	weiblich	P. Meier Gruber
Junii	24	15.	45	männlich	A. Hamburgerer Lenjin
Junii	25	6.	30	männlich	E. Vogelius Meller
Julii	17	10.	10	männlich	Georg Bernhardt Witt
Aug	30	16	-	weiblich	Ad. Girod Tschudin
Sept	11.	1.	-	weiblich	Ang. Probst Eglin
Sept	18.	0.	05	männlich	Hos. Koller Wagner
Sept	24	4.	-	weiblich	Rich. Moll Hubschm.
Okt	1	16.	30	weiblich	Fritz Martinelli Hülle
Okt	25			weiblich	Hans Schrag Fritler
Nov.	4	3.	15	männlich	Ad. Richer Abin
Nov.	16.	1.	15.	weiblich	Lud. Herzog Lenjin
Nov.	19.	14.	-	weiblich	Karl Wagner Gisin
Nov.	21	10.	30	männlich	Emil Lünenberger
Nov.	21	11.	50	weiblich	Ad. Hänsermann

1929

Jan		9.	-	weiblich	Hans Daniel Hänsle
Feb.	6	24.	-	weiblich	Gotfr. Mühlmann
Feb.	13.	7.	15	weiblich	Jack. Anshänkin Vogelius
Feb.	15.	2.	-	weiblich	Ernst Messmer Lüthi
Feb.	17.	2.	30	weiblich	Jack. Lavater Ramsdin
Feb.	27.	0.	05	männlich	Karl Spingelin Meier
März	7.	24.	10	männlich	Karl Meck Rinkstühl

us
 Krenlinsburg
 Mutterz
 Wasch Baden
 Pichau
 herich
 Mutterz
 Bunkten
 Holderban R.
 Obawil (Aegon)
 Oben Lotzwil
 Wintersingen
 Basel
 Lotzwil
 Mutterz
 Gerster
 Büttiker Egliwil
 rmann
 Mutterz
 Weber
 Bönigen Bern
 Ormalingen
 Mutterz
 Mutterz
 Bratel
 St Gallen

Geb. ohne Heb. 20
 II H H L 50 g
 II H H L 100 g
 I H H L 50 g
 I H H L 45 g
 Geb. ohne Heb. 40
 " " " " 30
 I H H L 40 g
 I H H L 50 g
 I H H L 45 g
 II H H L 45 g
 II H H L 20 g
 I H H L 40 g
 I H H L 40
 Fröggel im 26. Woche 40
 I H H L 15 g
 II H H L 50 g
 II H H L 40 g
 I H H L 47 g
 I H H L 45 g
 I H H L 50
 II H H L 40 g
 I H L 60

1929					
März	19	23.	15	weiblich	Fritz Eoplin Br
März	26.	23.	50.	weiblich	Const. Wiedmer Ape
April	18.	1.	32.	weiblich	W. Brimmer Schmid
Juni	18.	15.	10.	weiblich	Joh. Bröderlin Gota
Juli	22.	18.	30	weiblich	Wilh. Haring Weber
Aug.	14.	19.	—	männlich	Ed. Strübing Michae
Aug.	30	19.	—	männlich	Luigi Peretti Jeger
Sept.	10.	1.	15.	männlich	Hans Frasnetti Anis h
Okt	8.	9.	—	weiblich	E. Stingerin Technidin
Dez.	14	23.	15	weiblich	E. Spalinger Technidin
Dez.	17	17.	45	weiblich	H. Bruse Vogel
Dez	31.	2.	25	männlich	Emst Wälchlin Kropf
1930					
Jän	18.	15.	15	männlich	Ed. Lenzlin Wöhrlin
Feb.	4.	22.	—	weiblich	Otto Holzmann
März	16.	21.	30	weiblich	Em. Börsig Technidin
"	23.	4.	15	weiblich	Paul Bobbert Fiedler
April	3.	23.	50	männlich	Ad. Girod Technidin
April	4.	4.	20	weiblich	Gottf. Meili Puggli
April	10.	16.	—	männlich	Gustav. Kaspar Schär
Juni	19	7.	—	männlich	Franz Wehrlin Würt
Okt	7.	4.	15.	weiblich	Ad. Reiser Meier
Okt	21.	18	40	männlich	Em. Spänhauer
Okt	22.	21.	30	weiblich	Wilh. Doll Kiefer

nderlin	Muthenz.	II H H L.	45	g g g g g g g g g g
	Sunniswald	I H H L.	40	
	Bruess	II H H L.	45.	
stein	Muthenz.	II H H L.	45	
	Arisdorf	I H H L.	45	
	Liestal	I H H L.	60.	
	Belinzona	II St. L.	20	
ousli	Grandola	I H H L.	30	
	Protheln	I H H L.	40	
		I G L.	45	
	Steniken	II St L.	50	g
	Muthenz.	II H H L.	60	
	Muthenz.	II H H L.	40	g g g g g g g
Spilimann	Gros (Solot)	I H H L.	40	
	Oppenau	I H H L.	60	
	Emmigen Bl.	Geb. ohne Hel	40	
	Buckten	II H H L.	40	
	Mosmanz	II H H L.	45	
ublin	Münchenstere	II H H L.	40	
erick	Küttlingen	II H H L.	45	g g g
	Binningen	II H H L.	45	
	Muthenz.	II H H L.	50	
Qisin	Protheln	II H H L.	45	g

1930

Okt	31	6.	20	weiblich	Luigi Perretti Tegen
Nov.	24.	23.	50	männlich	F. Reutter Schanzen
Dez.	24.	3.	45	männlich	Wiltb. Scholer Hillig
1931 Jan.	10.	15.	—	männlich	Rud. Meier Gruber
Jan.	15.	19.	55.	weiblich	Jack. Tanslin Michel.
März	8	1.	15	männlich	Otto Hagmann Spill
März	9	3.	—	männlich	Karl Wagner Geisler
März.	13.	4.	45	männlich	E. Spalinger Tschm.
März.	21.	14.	—	männlich	Paul Rothm. Meier
März	25	11.	—	weiblich	Hans Rickenbacher
März	29	11	—	männlich	Nikl. Spornb. Meier
April	8.	6.	15.	weiblich	Jos. Koller Wagner
April	20	0.	03	männlich	Fritz Schneider Meier
April	28.	19.	20	weiblich	Ernst Weisskopf Wirod
Mai	27	20.	45	männlich	Em. Bernhardt Wirod
Juni	13.	6.	40	weiblich	Jack. Meier Dill.
Juli	20.	3.	30	weiblich	Alb. Rucle Wittm.
Aug.	9.	1.	20	männlich	Geiser Lingg
Aug.	9.	20.	50	weiblich	E. Wälterlin Seiler
"	22.	18.	45	männlich	J. Sutter Pfister
" (34)	22.	22.	55	weiblich	Alf. Wiedmer Flächle
Sept.	11.	0.	55	weiblich	Werner Vogel Bär
Nov.	29.	6.	30	männlich	Alf. Winderberger
Dez.	30.	22.	40	weiblich	Ad. Girod Tschudin

	Bekenzona	I H L	20	g
	Lustman	I H H L	50	g
	Mutteng.	II H H L	50	g
7. Monat	Mutteng.	I H H L	45	
	Mutteng.	I H H L	50	g
wann	Grand Solot	Stirnleuge pinkes	50	nachg
	Mutteng.	I H H L	40	g
in		I H H L	50	
	Unter Hallau	I H H L	10	g
Flury	Heglingen	II H H L	50	g
	Gelterkinden	II H H L	40	g
	Oberwil (Argau)	I H H L	50	g
	Mellingen	I H H L	45	g
was	Basel Prattelhof ohne Hieb		45	
herich	Mutteng.	I H H L	45	g
	Bubendorf	II H H L	40.	g
eier	Liegery	I H H L	50	
	Langenenthal	I H H L	40	
Ober Steckholz	Mutteng.	I H H L	50.	g
Bo	Basel	I H H L	40	g
	Oberentfelden	I H H L	50	g
	Kolliken	II H H L	50	g
Schermauli	Semmen	I H H L	45	g
	Buckten	I H H L	40	

931932

Jan	1.	17.	40	weiblich	Alb. Bürgin Kollmer
"	2.	8.	30	weiblich	Emil Dill Bürgi
März	21.	20.	10	weiblich	Fritz Künzeler Post
"	29.	20.	45	männlich	Gustav Kaspar Schän
April	28.	1.	15	männlich	Jack. Singsen Gram
Mai	8.	21.	50	männlich	Ed. Stüblin Michel.
Juni	8.	17.	50	weiblich	Jos. Mindel Meister
Juni	3.	10.	30	männlich	E. Sutter Tragen
Juni	5.	7.	50	männlich	Max Brander Limon
Juli	18.	18.	30	männlich	H. Janslin Hänsern
Aug.	14.	3.	40	männlich	Werner Durr Wasarich
Aug.	23.	22.	30	weiblich	Jos. Stänbli Schla.
Sept	25.	13.	30	weiblich	Ernst Schaub Frech
Okt	2.	15.	30	weiblich	Alb. Kruy Weisskopf
Okt	30.	20.	15	männlich	Hans Flöring Bussin
Nov.	3.	6.	—	männlich	Hermann Brucher Meier
Nov.	20.	0-	15.	weiblich	Em. Bernhardt Wilt
Dez.	18.	16.	05	weiblich	Paul Waldmeier Chi
Dez.	29.	13.	—	männlich	Otto Hagmann
1933					
Jan	2.	22.	45	weiblich	Wilk. Lenzin
"	5.	20.	50	weiblich	Paul Sigerist Schore
"	28.	11.	10	männlich	Karl Desch Haag
März	22.	8.	40	weiblich	Hans Degen Wied.
April	12.	6.	—	weiblich	Ernst Gintliberger

	Büvis	I H H L.	40	
	Brattlen	I H H L.		auf stehender Frucht Blattungen
	Bleienbach	II H H L.		
flur	Münchenstein	II H H L.	50	
iler	Lausen	II H H L.	40 20.	
	Liestal	II H Lage	100	
	Seehof (Bern)	II H H L.	45	
	Köliken	II H H L.	50	
spen	Koppael (St Gallen)	II H H L.	40	
vann	Muttenz	I H H L.	40	
a	Brattlen	II H H L.	40	
chter	Sulz (Kt Argow)	II H H L.	55	
	Buepfen	I H H L.	55	
	Wahlern	I H H L.	50	
uger	Obisoldorf	I H H L.	40	
	Schnüpfen Bern	II H H L.	40	
'bricht		II H H L.	45	
nmer		II H H L.	50	
Spillmann	Grod (Kt Solot.)	II H H L.	50	
Attinger	Muttenz	II H H L.	50	
	Niederdorf	II H H L.	50	
	Oberlangenest	I H H L.	66	
ner	Filtanden	II H H L.	50	
Schelker	Grosshöchstetten	II H H L.		Handschein bei 20 29 Loc. angewandt

1933

April	26.	13.	10.	weiblich	to. Rudin Müller
Mai	15.	21.	45	weiblich	Oskar Grenacher Nyde
Mai	25.	21.	55	männlich	Guino Deantoni to
Stadtmitt 8.	5.	2		männlich	E. Degen Hägelin
Juli	4	6.	50	männlich	Jack Singeren Grau
Juli	21	16.	30	weiblich	Olga Arni
Juli	22	2.	15	weiblich	Hs. Stänbli Schla
August	9.	16.	45.	männlich	Alfr. Messmer Fieber
Aug.	16.	9.	25.	weiblich	Max Branden L
Aug.	29.	20.	20	männlich	Ernst Abin Degen
Sept.	17.	3.	—	männlich	Ernst Schaub Treer
Okt	7.	22.	15.	männlich	Christ. Albertin Bian
Okt	26.	17.	30	weiblich	Emil Hauslin Hos
Nov.	16.	20.	—	männlich	Hans Meier Messme
Nov.	30.	0	30	weiblich	Jack Bannmann
1934. Jan	10.	6.	15.	männlich	Friedrich Keller Robt
Jan	14.	3.	45.	männlich	Ed Lempin Messme
Febr.	11.	21.	—	männlich	Em. Stammann Robt
Febr.	13.	23.	45	weiblich	Gottf. Mersace Bronni
März	18.	8.	—	weiblich	Karl Gaberthül
April	2.	0.	10	männlich	Jul. Rudin
April	3.	20.	30	weiblich	Frida Renk
April	8	11.	45.	weiblich	May Fischer Jaggi
April	12.	7.	—	männlich	Werner Dürr Mesace

	Seltisberg Basel	I	H	H	L.	45	H 68*
ker	Stental Argau	I	H	H	L.	30	g
angelisti	Arrola. (H. H.)	I	H	H	L.	45	g
	Tifferten	II	H	H	L.	45	g
wiler (Mechaniker Anstalt)	Lansen	II	H	H	L.	20	g
Wesslihoffen	Klassikoffen Soloth.	I	H	H	L.	20	20 nach Liedtal in der fahrt
chker	Sulz (Org.)					50	g
stin	Muttens	I	H	H	L.	50	g
imacher	Kappell St Gallen	II	H	H	L.	45	g
	Muttens	II	H	H	L.	50	g
	Buchsch	I	H	H	L.	50	g
chi	Warten St Gallen	I	H	H	L.	50	g
tettler	Muttens	II	H	H	L.	40	g
	Muttens	II	H	H	L.	40	g
Burkhardt	Burkhardt	II	H	H	L.	50	g
ler	Schlosswil	I	H	H	L.	40	g
	Muttens	I	H	H	L.	40	40 geboren 20+20
	Giebenach	I	H	H	L.	40	g
mamm	Töringess	I	H	H	L.	40	g
Frapp.	Ofbringen	I	H	H	L.	40	40 Kassenpalte
	Muttens	I	H	H	L.	50	g
	Lorach (Malsburg)	I	H	H	L.	50	50 verkümmert
	Dietikon Zürich	I	H	H	L.	50	Chromusefel
lra	Pratteln	I	H	H	L.	40	g

April	25	2.	10	männlich	Herrn Pieder
Mai	9.	0.	15	weiblich	Ed. Börsig Tschu
Mai	17.	2.	40	männlich	Ch. Ammann
Mai	29.	29.	20	weiblich	Paul Fesler Oberer
Mai	31.	14.	30	männlich	Mag. Tschudin
1860 Juni	27.	7.	10	männlich	Karl Rufenacht
Juli	6.	14.	15	männlich	Paul Legerist
Juli	17.	20.	10	männlich	Hans Stäheli
1860 Juli	20.	23.	35.	weiblich	W. Hugmann
Okth.	29.	2.	20	männlich	Gottfr. Kurt
Nov.	11.	17.	—	weiblich	Degen Hägelen
Nov.	19.	9.	—	weiblich	Eng. Klingelin
Dez.	7.	2.	—	weiblich	Ch. Albertin
Dez.	12.	22.	10	weiblich	Ed. Lempin Wöhrin
Dez.	26	13.	20	männlich	Hans Hanslin
Jan 1895.	18.			männlich	Ernst Hersberger
Jan.	30.	10.	45.	männlich	Hans Hanslin
Febr.	10.	3.	15.	männlich	Vach. Künz
März.	13.	3.	20	männlich	Emil Weiss
Mai	3.	15.	15.	weiblich	Hans Jooss
Mai	19.	21.	10	männlich	Ernst Biedert
Mai	26.	20.	10	männlich	Gottfr. Mühle mann
Juli	13.	3.	30.	männlich	Fritz Schneider Meier
Juli	22.	4.	45	männlich	Ab. Glas

Bernhard	Rotenfluh	I H H L.	60	g
Dir	Oppenau	I H H L.	50	g
Liechli		I H H L.	50 k	g
		II H H L.	40 k	g
Flückiger	Muthenz	I H H L.	50	g
Wost	Rothenberg	II H H L.	50	g
Schorr.	Miedendorf	I H H L.	50	
Dammberger	Esnach	II H H L.	45 k	g
Spillmann	Arud (H. Solod.)	II H H L.	50 k	g
Betschen	Altsavil (Bern)	II H H L.	55	g
	Ferberen	I H H L.	40	g
Meier	Pratteln	II H L. 2. 5. 9. 1.	50 k	
Bianchi	Wartan H. Gall.	II H H L.	50 k	g
	Muthenz	I H H L.	40. - 10 k	g
Geister	Muthenz	I H H L.	50	g
Grieder		I H H L.	50.	g
Arnold.	Muthenz	I H H L.	40	
Schillinges	Mühlhorn	II H H L.	50	g
Panli	Sulz (Organ)	II H H L.	50	g
Schilling	Basel	II H H L.	45.5	g
Stettler	Alerdorf	I H H L.	55.	g
Weber	Bünzigen	I H H L.	40 k.	
	Methigen	I H H L.	5	
Schorek	Bünzigen	I H H L.	30	

Sept	5.	19.	35	männlich	Karl Rufenache
Sept	20.	17.	50	männlich	Fritz Miescher
Okt.	4.	4.	30	männlich	Kurt Heinrich.
Okt	24.	18.	30	männlich	Jost. Dillier. Albin
Dez.	8.	13.	40	weiblich	Bruno Lachmann
Dez.	18	14.	30	männlich	Hans Fister Degeu
Jan.	23.	8.	40	männlich	Alp. Wiedmer Hächler
April	12.	21.	50	männlich	Chr. Albertin Bron
Mai	5.	14.	30	männlich	Rud. Vogel Sprecher
Mai	24.	21.	35	weiblich	Rud. Rohm Nagel
Juni	6.	1.	20	weiblich	Gotth. Mersa
Juni	8.	4	45	weiblich	H. Schnabelin
Juni	8.	17.	20	weiblich	Karl Brunner
Juni	28	5.	10	männlich	Ernst Schmid
Juni	28.	23.	25	weiblich	Hans Hanslin
Juli	3.	1.	30	männlich	Hans Hanslin
Juli	19.	10.	50	männlich	Adolf Weber Witt
Juli	27	4.	—	weiblich	Karl Honeyger
Aug.	16.	20.	50	männlich	Ernst Wiedmer
Sept	11.	10.	45	männlich	Frida Bierz.
Sept	21.	2.	25	weiblich	Chr. Ammann.
Sept	30	8.	45	männlich	Toch. Brändlerin
Okt	24.	15.	40	weiblich	Job. Senguisen

Vogt	Rothenberg	II	H	H	L	50 k.	
Wobanelli	Aarwangen	I	H	H	L	40	
Jacobus	Sindwylshafen	I	H	H	L	50 k.	
	Magden	II	H	H	L	50 k.	
Hiltbrunner	Hafen / Insel Rügen	I	H	H	L	50	
	Oberer Linsbach	Oberlage				50 k.	
	Oberer Linsbach	Oberlage				50 k.	
	Oberer Linsbach	Oberlage				50 k.	
epi	Wartau St. Gallen	I	H	H	L	50 k.	
	Basel	I	H	H	L	50 k.	
in	Unter Hallau	II	H	H	L	50 k.	
Brünnemann	Fürigen	II	H	H	L	Kind top gel.	
Jenny	Korzen	I	H	H	L	50 k.	
Wunderlin	Born	I	H	H	L	20	
Disin	Muthenz	Geb. ohne Hbl.				50 k.	
Häusermann	Muthenz	I	H	H	L	40 k.	
Gerster	Muthenz	I	H	H	L	50 k.	
emane	Börsen	I	H	H	L	43	
Messner	Muthenz	II	H	H	L	43	
Abg.	Sunnobald.	I	H	H	L	40	
(Frey. Biernz)		II	H	H	L	40	
Liechli		I	H	H	L	50 k.	
Schudim	Muthenz	II	H	H	L	50 k.	
Bielsen	Sonnen	II	H	H	L	40	

1937

Jänner	5	23.	10
Jänner	16.	2.	30
Jänner	19.	9.	45
Februar	14.	9.	40
März	2.	19.	40
April	29.	12.	05
Mai	12	1.	50
Juni	4.	1.	45
Juni	6.	22.	—
Juni	15.	21.	—
Juli	25	4.	—
August	20	22.	05
Sept.	18.	16.	—
Sept	20.	19.	45.
Nov.	10	4.	—
1938			
Jan.	9.	10.	50
Jan.	21	14.	—
Jan	21	14	15
Jan	22	19	— 50
Jan	31.	4.	30
Februar	11.	14	— 45
Februar	21.	15.	—
April	8.	15.	30
April	18.	4.	15.

weiblich Emil Hanslin
 männlich Otto Sutter Ringer
 männlich Hans Widmer
 männlich Ad. Hänsermann
 männlich Fr. Keller Kohler
 männlich Ernst Miani
 weiblich H. Kist
 männlich Gsch. Meier Dill
 weiblich Dr. Albertin
 männlich Fr. Müller
 weiblich Heinz Rich Iselin
 weiblich Otto Zahnd
 weiblich Emil Meier
 männlich Emil Weiss
 weiblich Franz Schenk
 weiblich Max Szegeist
 männlich Ed. Grob Schürch
 männlich Ed. Grob Schürch
 männlich Arnold. Egenter
 weiblich Hans Hanslin
 weiblich Fritz Behndin
 männlich Emil Börsig
 weiblich Joseph Wepfli
 weiblich Gustav Caspar

Hoskeller	Muttenz	I H H L	40	
	Basel	I H H L	25	
Stohler	Heimiswil	Gel. von Fr. DeL.	50	k
Büchler	Egiswil	II. H. H. L.	40	k
	Schlosswil	I H H L	40	k
Berger	Langhirzen	II H H L	40	
Mohrhandl	Basel	I H H L	25	k
	Bruden Dorf	II H H L	50	k m.
Bischofs	Wartan St. G.	II H H L	50	k H.
Koth.	Muttenz	I H H L	60	k. G.
	Pleignik (Bent)	II H H L	50	k
Guggisberg	Wahlen	II H H L	50	k.
Meier	Muttenz	I H H L	50	k. H. H.
Pauli	Sulz Argau	I H H L	50	f
Meier	Muttenz	II H H L	50	k g.
Huggenberger	Meisterschwanden	I H H L	50	g
	Basel	I H H L	50	g
	Basel	I H H L	50	g
Schneider	Muri	II H H L	40	g.
Häusermann	Muttenz	I H H L	50	g
Kornstein	Lupsigen	II H H L	40	g
Schindler	Appenzau	I H H L	50	
Hof	Erstfeld	I H H L	55	g
Schänblin	Münchenstein	Gel. ohne Hel.	50	k

1938

Mai	11.	7.	15	weiblich	Justav. Joy Binkler
Mai	14.	15.	—	weiblich	Hans Gode Schilling
Juli	23.	12.	45.	männlich	Hans Andre Schweiz
Aug.	9.	3.	15.	männlich	Emil Tauslin
Sept	12.	23.	10	weiblich	Amin Dallenbach
Sept.	23.	4.	30	männlich	Alb. Bürgin Vollmer
Okt.	21.	5.	20	weiblich	Max. Kling
Nov.	26.	23.	10	männlich	Werner Sauer Port
Dez.	5.	14.	20	männlich	Ernst Brändler
	21	18.	20	weiblich	Emil Meyer Meyer
1939					
Jan	25	14.	30	weiblich	Rich Moll Hubsch
Febr.	21	2.	15	männlich	F. Schneeberger
März	13.	23.	45	weiblich	Jack Hirlimann
März	17.	18.	30	männlich	Hans Wiedmer
April	21.	0.	45	männlich	Herm. Alt ermat
Juni	2	19	45	weiblich	Fritz Schar
Juni	3.	11.	—	männlich	Paul Fisch
Juni	23.	2.	05	weiblich	Ch. Albertin
Juni	30	19.	45	männlich	May Siegrist
August	4.	0	15	männlich	Paul Meier
August	21	11.	40	weiblich	Paul Degen
August	27.	8.	15	männlich	Bruno Lachmann
August	31	17.	30	männlich	Rud Oberer Miesch
Okt.	29.	0.	40	weiblich	Hans Tauslin

er
Hofstetter
Hönegger

Schillingen
mann
Plattner

und
Heiniger
Egeli
Hohler

Waldburger
Brommimann
Hanslin

Bianchi
Huggenberger

Fringeli

Asal
Gronny

er
Gerster

Sennheim	I H H L	40
Basel	II H H L	50
Groben	I H H L	50
Mutteng.	II H H L	40
Alt erbach Bern	II H H L	45
Buss	I H L tod.	40
Mühlhorn	II H H L	50
Siegniswil	I H H L	50
Mutteng.	I H H L	40
Mutteng.	I H H L	25
Olten	I H H L	40
Hochberg	Geb. ohne Fleh.	55
Wald M. Hürich	I H H L	50
Heimiswil	I H H L	50
Munningen	I H H L	25
Mutteng.	II H H L	50 10
Egnach (Turg)	I H H L	50 10
Warten H. G.	I H H L	50
Mistenschwanden	II H H L	50
Dreghen	I H H L	50
Litterten	I H H L	50
Hagen	I H H L	50
Pratteln	I H H L	50
Mutteng.	Geb. ohne Fleh.	50

g
g
g
g

1939 Dez.	20	17.	15	männlich	Herrn. Albertine Ober
"	25	4.	45	männlich	Rene Taccardet
1940 Jan	3.	23.	55	weiblich	Karl Lindin Bern
1940 "	9.	4.	20	männlich	Ernst Weber Simon
1940 "	23.	0.	45	weiblich	Oskar Martinelli
1940 Feb.	1.	6.	20	weiblich	Emil Mayer & Meyer
1940 März	29	6.	20	männlich	Fritz Schneoberger
1940 März	30	23.	20	weiblich	Anna Knorr
1940 April	14.	15.	55	männlich	Fritz Rottin Dier
1940 Mai	19.	16.		männlich	Otto Fagund
1940 Juli	7.	20.	40	männlich	Herrn. Rist Marcham
1940 Juli	11.	9.	15	männlich	Gottfr. Kohler Schaffer
1940 Juli	12.	19.	30	weiblich	Ernst Brändelin
1940 Aug	2.	18.	05	weiblich	Karl. Sondold Bern
1940 Aug	14	2.	45	weiblich	Bruno Leckmann
1940 Aug	19.	10.	50	männlich	Just. Dillier Abin
1940 Sept.	16.	21.	30	weiblich	Willy Häring Weber
1940 Sept	18.	6.	30	männlich	Emil Schlatter
1940 Okt	14.	21.	-	männlich	Willy Zürcher
1940 Nov.	8.	6.	20	weiblich	Albert Brimmer
1940 Nov	18	0.	10	weiblich	Karl Lindin Bern
1941 Jan	5.	21.	20	weiblich	Karl Meier Tringeli
1941 Jan	10.	3.	-	männlich	Fritz Schwin
1941 Apr.	5.	4.	-	weiblich	Emil Stern Wism

le	Warten St Gallen	I H H L	50	K
Hoodmann	Basel	I H H L	50	K
ner	Arisdorf	---	15	
Mundwyl	Muttenz	II H H L	50	K
	Wintersingen	II H H L	60	K
Heiniger	Muttenz	I H H L	60	K
Alto Schmid.	Hochberg	I H H L	55	K
	Berlin Marsenfeld Geb. ohne Hb		40	
	Muttenz, II H H L ^{Synag Klammhuse}		50	K
	Uberschenkelbuch		50	K
Guggisberg	Wahlen	II H H L	50	K
Basel	Basel	I H H L	50	K
	Landiswyl	II H H L	40	K
Plattner	Muttenz	I H H L	40	K
aner	Aaran	I H H L	10	K
Grimy	Hagen	I H H L	50	K
	Morgen	II H H L	55	K
	Arisdorf	I H H L	55	K
Finkwist.	Basel	I H H L	55	-
Walti	Fink Schachen	I H H L	55	-
Isler	Reigoldswil	I H H L	55	K
	Arisdorf	II H H L	45	-
	Diegten	I H H L	50	K
Vomstee	Lipsigen	I H H L	50	
ann	Rüti Bern	II H H L	50	

1941					
April	23.	5 1/2	—	männlich	Karl Rufenacht Kopf
Mai	10	7.	—	männlich	o. Spolinger Fuchsdamm
Mai	13.	6.	50	männlich	Jac. Rahm Arm
Mai	27.	20.	15.	weiblich	Werner Albertin Oberle
Juni	3.	21.	0 5	männlich	Gottf. Mbersow
Juni	10.	5	30	weiblich	Emil Meyer Meyer
Juni	11.	5.	15	männlich	Jul. Winklerich Gisin
Juni	17.	12.	30	männlich	Rud. Stingelin
Juli	1.	2.	45	männlich	Ernst Bräuderlin
Juli	16.	11.	15	männlich	Hans Bouslin
August	16.	5.	30	weiblich	Walter Koller
August	24.	10.	30	weiblich	Ernst Wess Kuhn
Sept	14.	2.	10	weiblich	Jack Winklerich
"	14	2	15	weiblich	
Sept.	22	5.	30	weiblich	Hans Schönblin
Okt.	18.	8.	30	männlich	Emil Bünzli
Okt.	25.	0.	20	männlich	Albert Holeiter Oberer
Nov.	12.	1.	15	weiblich	Bruno Lochmann
Nov.	19.	20.	30	weiblich	Fritz Schneeberger
Nov.	27.	1.	10.	weiblich	o. Schlatter Frühwird
Dez.	13.	2.	15.	männlich	Rud. Schmid Gisin
Dez.	21.	4.	45	weiblich	Walter Ritter Stingel
Jan.	14.	0.	05	männlich	Ernst Stingelin
"	17.	5.	30	weiblich	Oskar Schönblin

	Rotenberg	II	HPH	2.	50	k	g
	Martholen	I	HPH	2.	60	k	g
	M. Hallau	II	HPH	2.	40	k	g
	Wartau	I	HPH	2.	50	k	g
Brömmmann	Förigen	I	HPH	2.	45	k	g
	Mutteng	I	HPH	2.	50	k	g
	Truel	I	HPH	2.	50	k	g
Varga	Mutteng	II	HPH	2.	40+5	g	
Wibitzer	Mutteng	I	HPH	2.	45	g	
Gerber	Mutteng	II	HPH	2.	50	k	
Müller	Langent	I	HPH	2.	4. nach 13 Stk		
	Dulliken	I	HPH	2.	gestorben		
	Truel	I	HPH	2.	40	-	g
Schmid	Truel	I	HPH	2.	50	-	g
	"	I	HPH	2.	20	-	g
Klimp	Bennwil	II	HPH	2.	50	-	g
Liechlin	Mster	II	HPH	2.	40	k	
	Basel	II	HPH	2.	50	g	k
	Wagen	I	HPH	2.	50	k	
	Hochburg	I	HPH	2.	55	k	
	Basel	I	HPH	2.	55	g	k
	Fürigen	I	HPH	2.	35	g	
	Eptingen	Geb. ohne	Stk	50	g	k	
	Mutteng	I	HPH	2.	50	g	k
	Bennwil	I	HPH	2.	55	g	k
Schwärz							
Herringer							

1942

Febr.	2.	20.	—	männlich	Trangot Schweizer
Febr.	8	14	10	weiblich	Willy Heiring
Feb.	21.	22.	30	weiblich	Hack Meier Dill
Mai	31.	11.	30	weiblich	Paul Fisch Jansli
Juni	11.	3.	45	weiblich	Hans Küncher
Juni	17.	20.	15.	weiblich	Hans Abin Hüe
Juli	5.	3.	30	weiblich	F. Walder Mayer
Juli	9.	4.	50.	männlich	Rud. Stingelin
Juli	17.	6.	—	weiblich	Ernst Aebin
Juli	30.	2.	—	weiblich	Otto Wüthrich
Aug.	1.	12.	35	männlich	Otto Aler
Aug.	2.	17	18	männlich	Fritz Janslin
Aug.	8	20.	35	weiblich	Hans May. Meier
Sept.	16.	8.	45	männlich	Otto Gabriel Guggis
Sept	22.	12.	—	männlich	Jac. Rohm Arn
Ok.	8.	6.	30	weiblich	Atisto Salvini
Ok. ^{Wind} 9	12.	23.	40	weiblich	Otto Schmid Knorr.
Dez.	28.	9.	10	männlich	May Segerist
Dez. 1943	31.	8.	—	männlich	Emil Schudrin
Jan	2.	7.	—	weiblich	Ernst Bröderlin
Jan	2.	9.	30	weiblich	Willy Bringold
Jan	24.	11.	—	männlich	Ed. May. Greb
März	28	19.	45	weiblich	Rud. Bröderlin
Mai	27.	7.	50	männlich	Reinh. Nägelin

Weibel
 Weber
 in
 Wetti
 Geleser
 Varga
 Degen
 Althaus
 Hirschlitzg.
 Gschwend
 Berg mit Gschias
 Hübner
 Hungenberger
 B. Thurg.
 Pfaffner
 Meyer
 Schwarzenbach
 Imberardi

Füllinsdorf	I	HPH	2.	50	g	k
Arisdorf	II	HPH	2.	50	g	k
Bubendorf	I	HPH	2.	50	g	k
Egnach (Furg.)	IV	HP	2.	50	g	k
Farb Schachen	I	HPH	2.	55	-	-
Mutteng.	I	HPH	2.	45	-	-
Alwil am See	I	HPH	2.	50	g	-
Mutteng.	I	HPH	2.	50	g	k
Mutteng.	II	HPH	2.	50	M.	k.
Farb (Bern)	II	HP	2.	50	M.	k.
Waldsloft	I	HPH	2.	40	M.	k.
Mutteng.	I	HPH	2.	50	g	k.
Ormalingen	I	HPH	2.	50	g	k.
Wahlern	II	HPH	2.	50	M.	k.
Unter Hallau	I.	HPH	2.	40	M.	k.
Obel de Bio	I	HPH	2.	40		
^{Balerna} Fankigen	I	HPH	2.	50		
Heisterchwanden	II	HPH	2.	50	M.	k.
Mutteng.	II	HPH	2.	5	M.	k.
Mutteng.	II	HPH	2.	30	An. Soz.	
H. S. Hofen.	II	HPH	2.	55	"	"
Ormalingen	I	HPH	2.	55	Birstal	
Mutteng.	II	HPH	2.	20		
Reigoldswil.	I	HPH	2.	50	M.	k.

1943

Mai	28.	21.	—	männlich	Chr. Ammann
Juni 960	6.	16.	20	männlich	Rud. Palm Nägele
Juni	10.	10.	—	männlich	Hans Knegg Dürr
Juni	14.	16.	25	weiblich	Hans Meyer Schürer
Juli	21.	19.	40	männlich	Armin Fellenbach
Sept.	9.	6.	30	weiblich	Paul Fisch Hanslin
Sept	12.	15.	30.	weiblich	Werner Degen Arm
Sept	15.	12.	10	männlich	Fritz Alenck Host
Sept	26.	10.	30	männlich	Ernst Hanslin Rudin
Sept	26.	13.	05	männlich	E. Spalinger Fehudin
Sept	29.	1.	10.	männlich	Walter Schlatter
Okf.	9.	17.	10	weiblich	Karl Aebin Mitlehn
Okf.	25.	3.	50.	männlich	Gottfr. Mbersan Brwin
Okf.	31.	19.	10.	männlich	Max Dreier Rarnstein
Nov.	2.	21.	30	männlich	Ulbert Koberler Oberer
Nov.	12.	1.	20	weiblich	Friedr. Portner Ernst
Dez.	13.	3.	15.	weiblich	Paul Heniger Hanslin
1944 Jan	13.	19.	20	weiblich	Heinrich Risch Iselin
Jan	11.	6.	45	weiblich	Jul. Wüthrich
März	16.	9.	20	weiblich	Otto Schmid Knorr.
März	19.	5.	—	weiblich	Gottfr. Kohler Schaffer
Juni	19.	14.	20.	männlich	Dach Meier Dell
Juli	16.	18.	20	männlich	Fritz Bielser Rohm
Juli	28.	13.	—	weiblich	Em. Schorr. Hänzi

Liechty

ann
Stonegger

Bongger
er

immer

Kind Mongol ?

Gysin am 14. Tag eine
Krankheitskrankheit
Krankheitskrankheit

Kind im 8. Monat. Frw. 10.
vorher allg. Erkältung verschlimmelt
Infarkt vom 2. Monat
Kind leicht schmerzhaft

Rinschegg Bern	I H H L	50	M M
M. Kollan	II H H L	50	M M
Hofstetten Zürich	I H H L	50	M M
Mattenz	II H L	50	M M
963 ^{te} Oberbach Bern _{Kind}	II H H L	50	M M
Canach Thurgau	I H H L	50	M M Bas
Liedertswil	II H H L	50	-
Basel	I H H L	50	M M
Mattenz	I H H L	50	M M
Martha len	I H H L	50	M M M
Schlossrued	I H H L	55	M M
	II H H L	50	M M M
Torigen	I H H L	50	M M M
Taub. Rd Bern	II H H L	50	M M
Bersel.	I H H L	50	M M
	I H H L	50	M M M
	II H H L	50	M M
Pleigne Bern	I H H L	50	M M W
Frub	Geb. ohne Feb	50	M M M
Frudigen	I H H L	50	M M M
Landtsroyl	Geb. ohne Feb	50	M M
Bubenlopf	I H H L	50	M M M
Pratteln	I H H L		M M M
Mattenz	II H H L		M M M

1944

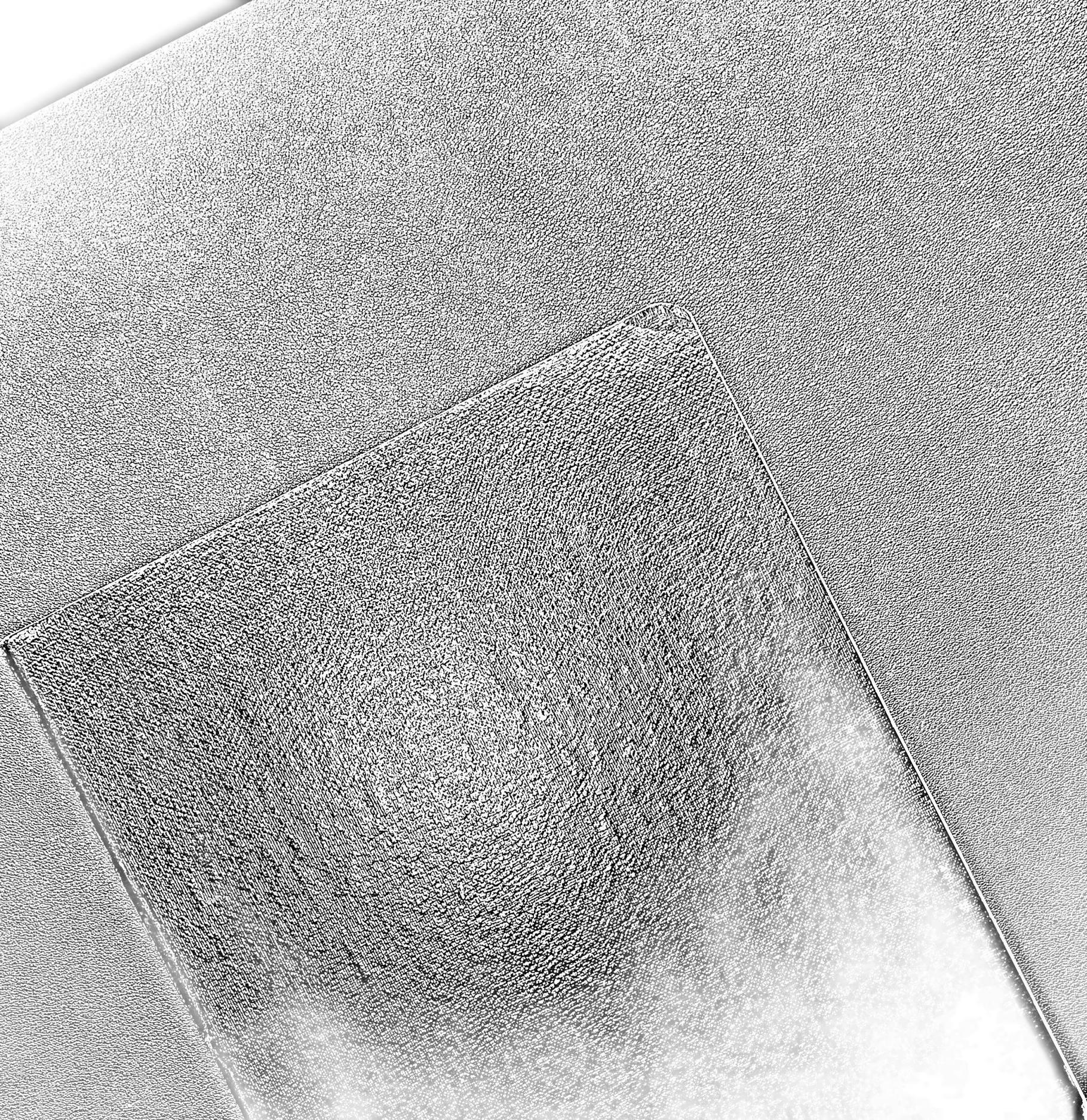
August	12	12. 45	weiblich	Otto Alder Knechtling
Sept.	2	10. 50	männlich	Paul Fisch Tausler
Sept	16.	4.	männlich	Emil Löliger
Okt	22	21. 30	weiblich	Willy Brin gold
Nov.	30.	9. 50	weiblich	Karl Langold
1945 Febr.	13.	4. 30	weiblich	Karl Hebin
März	3.		männlich	Hans May
Apr	10	10. 35	weiblich	Hans Wolf
Juni	9.	6. 30	männlich	Otto Schmid
Juli	4.	4. 35	männlich	Paul Martin
Juli	16.	10. 10	weiblich	Walter Weisskopf
49 Juli	14.	17. —	männlich	Georg Tauslin
Sept.	16.	14. 15.	weiblich	Emil Michelsen
Nov.	8.	12. —	weiblich	Ernst Hochuli
Dec. 1946	15.	12. 15	männlich	Emil Bünzli
Jan	12.	23. 30	weiblich	Emil Meyer Meyer
April	5.		weiblich	Horst Walte Fanne
April	28.	10. 30	weiblich	Karl Spingelin
Juni	4.	5. 30	weiblich	Max Siegenist Kroggen
Aug.	15.	20. 20.	weiblich	Lea Sigrist Eltschen
Sept.	9	7. 25	weiblich	Paul Fanner Spring
Sept.	9	8. 45	weiblich	
Sept.	21.	4. 40	weiblich	Hans Aling Müller
Sept	25	00. 45	weiblich	Paul Grollmann

984942. Kind
 Richen
 Meyer
 Bernauer
 Miltchner
 Meier
 Huber
 Knorr
 Mast
 Aeschbacher
 Erni *abnormales G.*
 von Trelli (Franziska)
 Meyer
 Strecklin
 Faccioli
 Berger
 Hinziker

Waldstätt	II	H H L	50	H. H H
Egnach (Thurg)	I	H H L	50	H H B
Prothelul	Gel.	ohne H.	50	H. H.
Sd. Stefan Bern	In	Fischudin	30	H H Kados
Awan	I	H H L	50	H. H. M
Mutteng.	II	H H L	50	u u u
Ormalingen	II	H H L	50	a H p.
Heimingen	I	H H L	50	Anworte
Frutigen	I	H H L	50	Buser
Ormalingen	I	H H L	50	Wander
Prothelus	I	H H L	55	H H H
Mutteng.	II	H H L	50	Wander
Hjöring	I	H H L	40	
Bänemark	I	H H L	40	
Reithaus	II	H H L	50	H H Helvetia
Uster	I	H H L	50	
Mutteng.	I	H H L	50	
Arni	I	H H L	50	
Prothelu	II	H H L	60	H H H
Metzschwand	II	H H L	60	
Sarnen			20	
			60	
Reigoldswil	I.	H H L	40	Wander
	I.	H H L	40	
Mutteng.	I.	H H L	60	H H H
Lupsingen	I	H H L	60	Wander

Nov.	23.	00. 15	weiblich	Joh. Kimmernann
Nov.	27.	18. —	männlich	Hans Brönnimann
Dez.	1.	11. —	männlich	Rud. Mundwiler
998 Dez.	13.	9. —	weiblich	Otto Landscher
13. Dez.	19.	8. 30	weiblich	Fritz Huggelberger
Dez.	21.	22. 30	männlich	Walter Kobi
Dez.	23.	21. 30	weiblich	Klaus Degen Arm
997 Feb.	12.	5. 30	weiblich	Fritz Meyer Meyer
Feb.	18.	2. 15	weiblich	Georg. Stockli
Feb.	28.	1. 15	männlich	Willy Kürster
März	14.	7. 45	weiblich	Paul Gschwind
März	18.	22. —	männlich	Hans Götten
Mai	4.	20. 15	männlich	Jac. Rahm Arm
Mai	4.	20. 50	weiblich	Henry Lüthi
Mai	21.	06. —	weiblich	Ernst Brigger
Mai	26.	19. 50	männlich	Ernst Bried
Mai	28.	18. 55	männlich	Hans Kleinmann
Juni	13.	20. 50	weiblich	Paul Massmer
Juni	15.	06. 30	männlich	Hans Abin
Juni	15.	08. —	weiblich	Rud. Schüpbach
Juni	19.	06. 30	männlich	Walter Schlatter
Juni	25.	02. 15	weiblich	Hans Häring
Juli	5.	19. —	weiblich	Jac. Häfelin
Juli	12.	17. 30.	männlich	Hans Walder

Dicht	Englis. berg. B. Bern	I. H. H. L.	60 f.	
Dill	Grazelen Bern	I. H. H. L.	60 f.	
Festke	Basel	II. H. H. L.	55	
Marchant	Mündschmied	I. H. H. L.	85	U. K. P.
Gerber	Schattenhalb. Meimig	I. H. H. L.	65	A. K. P.
Fschridin	Pratteln	I. H. H. L.	60	
	Liederswil	II. H. L.	60	
	Mutt enz.	Geb. ohne H.	65	
Papst	Hofstetten	I. H. H. L.	60	
Wältli	Farb. Schachen	II. H. H. L.	65	
Schäfer	Ferwil	I. H. H. L.	65	
Pfäffli	Bürchen	II. H. H. L.	60	
	Hallau	I. H. H. L.	65	
	Rindlerswil	Geb. ohne H.	60	
Neubauer	Arben Bern	I. H. H. L.	95	F. im Pneu
Bönninger	Matten	I. H. H. L.	65	
Degen	Bennwil	II. H. H. L.	65	
Mier	Mutt enz.	I. H. H. L.	60. 20	Beckenmilk
Hürzeler	Mutt enz.	I. H. H. L.	60. 5	grad
Beres	Schlosswil	Dr. Landol, Geb.	60	
Bruggen	Schlossried	I. H. H. L.	60	
Lüscher	Arisbork	Geb. im 4. Monat	60	
Schmid	Münchwil	Geb. ohne H.	60	
Lüthlin		Geb. im 4. Monat	60	F. im 4. Monat



1877				
Juli	15.	18.	25	männlich Emil Fumbrunn
Juli	20.	6.	15.	weiblich Rael Hingelin
Juli	21	11.	15	weiblich Walter Bayer Rindin
Juli	25	7.	30	männlich Max Müller Geiser
Juli	29.	01.	35	männlich Abt. Schöpferbach
Juli	29.	13.	35	männlich Karl Iselin
Juli	31	04.	20	weiblich Adolf Aschwiner
Juli	31.	14.	15	männlich Adolf Haas Wöhrlin
Aug.	11.	01.	30	männlich Joh. Hänsler Strass
Sept.	19.	12.	—	weiblich Otto Schmid Knorr
Sept	22	0	55.	männlich Gottfr. Meckendorff
Nov.	4.	22	30	mädchen Fritz Handstein
Nov.	6.	5.	40	weiblich Hans Meyer Schürm
Dez.	7.	14.	—	männlich Paul Martin Mast
Dez.	13.	2.	50	männlich Walter Himmernann
Dez.	16.	8	50	männlich Otto Landwehr March
Feb.	20.	8.	30	weiblich Gottfr. Übersax Bröm
März	3.	8.	—	weiblich Franz Ammann Mii
Apr.	12.	21.	20	weiblich Rudolf Fischeren
Juli	5.	00.	02	männlich Hans Wolf Humber
Juli	31.	9.	15.	weiblich Heinr. Emil Weder
Aug.	24	19.	35	weiblich Hans Brömmmann
Sept	5.	10.	30.	männlich Paul Hanslin
Sept	18	00.	10	weiblich Fritz Meyer Meyer

Bress	Wittinsberg	II. Skinslage	65
Faccioli	Pratteln	I. H H L.	60
		I. H H L.	60
	Sifferdorf	II. H H L.	60 1/2 H. H.
Flückiger	Schlosswil	I. H H L.	65
Schroensmatt	MuttENZ	Wind. 3. Wochen kot.	60. 20
Oswald	Ternil	II. H. H. L.	
	Drisdorf.	II. H H L.	40
Alberstrasser	Rüschegg	II. H H L. Geb. Frischkäse	
	Frückigen	I. H H L. 60. 1/2. Blutung.	
Gerber	Wallenberg	I. H H L.	60
Glais	Ormalingen	I. H H L.	40
ann	MuttENZ	II. H. H. L.	60
	Ormalingen	II. H. H. L.	40
Dirnwächter	Lita Kofen	I. H H L.	60
ant	Minschmied	I H H L.	60
vimm	Föriken	I H H L.	30 30
Her	Rueschegg	I H H L.	60
Müller	Andumkern	II H H L.	60
	Reinigen	II H H L.	60
Josef Imtini	Dieboldsau	Geb. ohne Hel.	
Dill	Grögelen	I H H L.	60
Burger	MuttENZ	I H H L.	60.
	MuttENZ.	I H H L.	60
			20

Oktober	21.	19.	20	weiblich	Emil Meyer Meyer
Oktober	27.	00.	25	weiblich	Hanns Meyer Schürmann
Nov.	1.	3.	20.	weiblich	Hans Albin Kürzler
Nov.	22.	21.	—	weiblich	Christ. Ammann Liechi
1949 Feb.	24.	13.	50	weiblich	Joh. Hänsler Hochstein
März	6.	11.	10	männlich	Max Segerist Hing
März	17.	21.	45	weiblich	Joh. Zimmermann
April	13.	22.	—	weiblich	Karl Hingelier
Dez. 1950	19.	18.	45	männlich	Rob. Waldmeier
Jan	3.	01.	45	weiblich	Marga Zimmermann
Feb.	3.	9.	15	weiblich	Otto Lambacher
Jan 1951	11.	5.	—	männlich	Karl Iselin Schramdi
April.	28	7.	—	männlich	Otto Lambacher
Aug.	10	03.	30	weiblich	Joh. Seiler Ricken &
Sept.	20.	13.	50	männlich	Carlo Nava Neme
1952 Jan.	13.	3.		weiblich	Max Müller Geiser

am	Muthenz	I. H. H. L. 60 1/2 1/2 1/2
	Muthenz	I. H. H. L. 60
	Muthenz	I. H. H. L. 65
lin	Rueschegg	I. H. H. L. 60. R.H.M.
see	" " "	II H. H. L. 60.
ganbueger	Meerschwandener	II H. H. L. 60 Uhr 1. H.
Distel	Englisberg H. Bern	II H. H. L. 70
Ticcioli	Bratheln	II H. H. L. 60
Schafroth	Wölflinswil	II H. H. L. 60
	Nimkirch Schafh.	Geb. ohne Heb. 60
Marchant.	Muntschemier	I H. H. L. 60 20
mann	Muthenz	Einlage Geb. ohne Heb. 60. 20
Marchand	Muntschemier	I. H. H. L. 60 20
acher	Liestal	I H. H. L. 60
yu	Basel	Geb. ohne Heb. ohne
	Sittendorf	II. H. H. L.